Programm

filmreif!

das Bundesfestival junger Film 2018

Schöne
Grüße!

Grußwort



Marcus Siebler
Präsident des Bundesverbandes Deutscher Film-Autoren e.V.

Das Saarland war schon immer eine gute Adresse für Filmemacherinnen und Filmemacher aus ganz Deutschland, besonders jene im jungen Alter. Im Juni 2018 kommt mit **filmreif!** ein Festival-Format in dieses Bundesland, welches es bisher selbst hier noch nicht gegeben haben dürfte.

filmreif! - das Bundesfestival junger Film richtet sich gezielt an junge und kreative Filmemacherinnen und Filmemacher bis 29 Jahre, die den Schritt hin zur Filmindustrie noch nicht unternommen haben, oder, auch das gibt es, die einen solchen auch nicht unternehmen wollen. Der Bundesverband Deutscher Film-Autoren bezweckt die Förderung aller deutschen Filmautoren und Amateurfilmer, insbesondere durch Film und Video auf den Gebieten der Kultur, Kunst, Jugend und Völkerverständigung. Er bietet Menschen eine Plattform, die meist aus purem Idealismus heraus und mit bescheidenen Mitteln und Möglichkeiten große Geschichten erzählen. Menschen, frei von Vorgaben, frei von jeglichem Druck, frei davon, einen Film in einer oft gnadenlosen Medienbranche produzieren zu müssen.

filmreif! soll für junge, frische, unkonventionelle und kreative Geschichten stehen, ungeformt durch den professionellen Film. Quentin Tarantino antwortete einmal auf die Frage, ob er jemals eine Filmschule besucht habe, mit „no, I went to film". Genau das sind die Leute, für die wir in St. Ingbert eine Plattform bieten wollen.

Ohne den Einsatz des Oberbürgermeisters der Stadt St. Ingbert, Hans Wagner, aber auch ohne das jung-sympathische Team um Filmemacher und Festivalleiter Jörn Michaely wäre eine solche Veranstaltung in dieser Stadt nicht möglich. Ich freue mich auf eine gute und erfolgreiche Zusammenarbeit.

Ihr

Marcus Siebler

Grußwort



Ulrich Commerçon
Minister für Bildung und Kultur des Saarlandes, Schirmherr

Liebe Filminteressierte,

wir haben einen Grund mehr, uns zu freuen!

Die junge saarländische Kulturszene wird durch ein neuartiges Format bereichert – durch das Festival **filmreif!**. Mir als Minister für Bildung und Kultur ist es eine große Freude, die Schirmherrschaft für ein Festival zu übernehmen, bei dem ausdrücklich junge Menschen als Kulturschaffende wirken.

Die Erfahrungsräume, die sich den Amateurfilmerinnen und -filmern hier eröffnen, können genutzt werden, um der eigenen Kreativität freien Lauf zu lassen, um Neues in sich selbst zu entdecken, um ihre eigenen Anschauungen an ein interessiertes, aufgeschlossenes Publikum weiterzugeben.

Insofern kann dieses neue Festival auch als ein Beitrag zur Erreichung von Bildungszielen verstanden werden – medienkompetent durch Film und Video. Ich danke den engagierten Ausrichtern und der hochmotivierten Festival-Leitung, die den jungen Filmschaffenden die Chance ermöglichen, wichtige Schlüsselkompetenzen auszubauen, und ihnen die Möglichkeit bieten, sich ein Netzwerk aufzubauen. Allen Beteiligten wünsche ich, dass sie ihre ganz persönlichen Ziele erreichen und dass wir Zuschauenden die vielfältigen Filmangebote mit wachen Sinnen aufnehmen und bereichert werden.

Also Film ab!

Ihr

Ulrich Commerçon

Grußwort

Dr. Theophil Gallo
Landrat des Saarpfalz-Kreises, Schirmherr



Die Verknüpfung von bewegten Bildern und die sich daraus ergebende Darstellung von wirklichen Begebenheiten oder ausgemalten Geschichten stellt die hohe Kunst des Filmes dar. Daher freut es mich besonders, dass neben dem Bundesfestival Naturfilm in Blieskastel ab diesem Jahr mit **filmreif! – das Bundesfestival junger Film** in St. Ingbert ein weiteres hochkarätiges Festspiel dieser Kunstgattung im Saarpfalz-Kreis stattfinden wird.

Das vom Bundesverband Deutscher Film-Autoren e.V. ausgerichtete Festival richtet sich an junge Filmschaffende und bietet den Teilnehmenden nicht nur eine ideale Plattform zum fachlichen Austausch im Rahmen von Vorträgen und Workshops, sondern ein echtes Sprungbrett in das Berufsfeld des professionellen Filmemachens. Die insgesamt rund siebzig Filme werden von einer prominent besetzten Jury bewertet und mit adäquaten Preisen ausgezeichnet. Die Besonderheit des Festivals zeigt sich zudem an der Auswahl der atmosphärischen Spielstätten, zu denen unter anderem eine große Open Air-Leinwand, ein Kellerverlies und ein ehemaliger Gefängnisinnenhof gehören.

Ich freue mich sehr über die Etablierung des Filmfestivals im Saarpfalz-Kreis und wünsche **filmreif! – das Bundesfestival junger Film** viel Erfolg!

Ihr

Dr. Theophil Gallo

Grußwort



Hans Wagner
Oberbürgermeister der Stadt St. Ingbert, Schirmherr

Als Oberbürgermeister ist es mir eine große Freude, dieses neue Filmfestival in St. Ingbert ankündigen und Sie als Filmschaffende und Filminteressierte in St. Ingbert begrüßen zu dürfen.

Das Festival wird in St. Ingbert ausgerichtet. Dabei werden die ansässigen Kinos ebenso einbezogen wie alternative Orte, die ein besonderes und hervorgehobenes Flair haben. Dazu gehören ein Kellergewölbe und die Open-Air Spielstätte auf dem Marktplatz.

Die Stadt St. Ingbert eignet sich als Austragungsort für dieses Festival auch deshalb, weil sie Tor zum Biosphärenreservat Bliesgau ist. Getreu dem Motto „culture meets nature" wird ein besonderes Augenmerk auf Spiel- und Dokumentarfilme gelegt, die sich mit dem Thema Nachhaltigkeit beschäftigen - und damit auch mit den Themen Gesellschaft, Bildung, Politik, Umwelt, Finanzwesen und Ethik.

Mit viel Liebe und Fleiß haben die „Väter" **filmreif!** in den letzten Monaten erschaffen. Mein Dank gilt hier dem BDFA, der sich als Dachorganisation zur Durchführung bereit erklärt hat, und vor allem den Schöpfern des Filmfestivals, den Herren Jörn Michaely, Fabian Roschy und Jürgen Baquet.

Ich freue mich mit Ihnen auf unvergessliche, filmreife Tage in der Biosphärenstadt St. Ingbert.

Ihr

Hans Wagner

Grußwort

Jörn Michaely und Fabian Roschy
Künstlerische Leitung und Organisatorische Leitung





Danke, dass ihr dem jungen Kurzfilm eure Ehre erweist!

Die 72 Filme, die wir euch präsentieren dürfen, lenken unser Augenmerk auf die Themen, die junge Menschen beschäftigen, ihre Sorgen und Hoffnungen, ihre Wünsche und Träume. Dabei konfrontieren uns die ausgewählten Werke mit großen Fragen und innovativen Ideen, sind spannend, kurzweilig, provokant, humorvoll, leidenschaftlich, jung und wild, aber nie angepasst.

Es lässt sich unter den mehr als 300 eingereichten Filmen auch ein thematischer Schwerpunkt ausmachen: Die Beschäftigung mit unserer (digitalen) Zukunft. Wo kontrollieren wir Maschinen, wo kontrollieren Maschinen uns? Mit welchen ethischen Fragestellungen sehen wir uns noch im kommenden Jahrzehnt konfrontiert? Welche Rolle werden wir auf diesem Planeten spielen?

Mit unserem Festival wollen wir rausgehen - raus aus den abgeschirmten Abspielstätten, hin zu alternativen Locations, unter freiem Himmel Filme schauen, ins Gespräch kommen, die jungen Enthusiasten vernetzen, ihnen ein Sprungbrett bieten, die ersten Schritte auf dem Weg durch den Dschungel des Filmschaffens weisen.

Feiert mit uns den jungen, kurzen Film. Wir freuen uns!

Euer

Jörn Michaely und Fabian Roschy

Wir sind filmreif!

Das Team

Künstlerische Leitung:	Jörn Michaely
Organisatorische Leitung:	Fabian Roschy
Organisatorische Assistenz:	Eva Maria Kaempffe und Michael Kissels
Öffentlichkeitsarbeit und Marketing:	Céline Kuklik und Sue Franz
Kommunikation Filmschaffende:	Iris Germann und Thomas Scherer
Technische Leitung:	Justin Irsch
Ticketing:	Pina Beres
Medienpädagogik:	Chantal Sefrin
Bühnenbild:	Daniel Tauer und Katja Kammann
Jurybetreuung:	Paula Schacke
Vorauswahljury:	Jan Forster, Céline Kuklik, Sue Franz, Petra M. Fischer, Jörn Michaely, Jürgen Baquet, Andreas Widenka, Fabian Roschy, Fabienne Kuklik, Iris Germann, Thomas Scherer, Julia Geiling, Daniel Roschy, Vivien LaFleur, Charlotte Kliebisch, Alexander Görgen
Wettbewerbsjury:	Marcus Siebler, Almut Getto, Marisa Winter, Christian Bauer
Jury für den Stoffentwicklungspreis:	Stefanie Groß, Sung-Hyung Cho, Anna Schöppe
Kinobetreiber:	Michael Pirrung, Wolfgang Kraus, Kinowerkstatt St. Ingbert e.V.

Das Festival wird ausgerichtet vom Bundesverband der Deutschen Film-Autoren e.V.

Wir danken für das große Vertrauen:
Marcus Siebler, Jürgen Baquet, Klaus Piotrowski, Bernhard Lindner, Hans-Werner Kreidner, Hans-Joachim Hirschfeld, Norbert Lippe und allen Mitgliedern des BDFA Saarlandes

Wir danken der Stadt St. Ingbert für die enorme Unterstützung in allen Belangen:
Hans Wagner, Michael Quiring, Marika Flierl, Andrea Kihm, Romina Reinig, Thomas Debrand, Peter Gaschott, Isabelle Schmitt, den Hausmeistern der Stadthalle St. Ingbert sowie den Mitarbeitern des Betriebshofes

Wir danken dem Team der Kinowerkstatt St. Ingbert e.V.:
Wolfgang Kraus, Jürgen Berthold, Werner Deuble, dem gesamten Vorstand und allen Mitgliedern

Wir danken allen Mitgliedern unseres Hauptsponsors, dem Verein zur Förderung der sozialen und kulturellen Belange in der Mittelstadt St. Ingbert e.V. und insbesondere den Mitwirkenden:
Hans Wagner, Michael Quiring, Jürgen Berthold, Adam Schmitt, Franz-Josef Mast, Andreas Gaa, Heinz Dabrock, Michael Trittelvitz, Peter Richter, Alfons Blug, Thomas Debrand, Wolfgang Weisgerber, Leo Breyer, Robert Gries, Dieter Wirth, Rainer Bachmann, Marion Kaschek, Charlotte Mast, Thomas Schu

Danke an alle weiteren Helferinnen und Helfer, die uns während des Festivalzeitraums unterstützen und die es nicht bis Redaktionsschluss in unseren Katalog geschafft haben.

Willkommen im Club!

filmreif! - das Bundesfestival junger Film 2018
wird ausgerichtet vom Bundesverband Deutscher Film-Autoren e.V.

Der Bundesverband Deutscher Film-Autoren e. V. (BDFA) ist der Dachverband der nichtkommerziellen Filmschaffenden in Deutschland. Er vereint etwa 2400 Mitglieder, die entweder einem von rund 130 Film- und Videoclubs oder dem BDFA als Einzelmitglieder direkt angehören. Der BDFA ist Mitglied der Union Internationale du Cinéma (UNICA), die ihrerseits dem „Conseil International du Cinéma et de la Télévision" (C.I.C.T.) der UNESCO angeschlossen ist.

Der BDFA bezweckt den engen Zusammenschluss und die Förderung aller deutschen unabhängigen Filmautoren sowie deren Vereinigungen und Verbände und verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke, dies insbesondere durch Film und Video auf den Gebieten der Kultur, Kunst, Jugend und Völkerverständigung.

Die Themen

Das hat unsere Filmteams 2018 besonders beschäftigt:

dazu gehören

Träume und Hoffnungen

erwachsen werden

Mutter-Tochter-Beziehungen

Unterdrückung

digitales Leben

fremd sein

Umwelt und Nachhaltigkeit

Arbeitswelt

Preise

Preise für Filme im Wettbewerb
Bester Film
dotiert mit 1.000 Euro, gestiftet von den Stadtwerken St. Ingbert

Publikumspreis
dotiert mit 500 Euro, gestiftet von die filmmanufaktur

Preis für einen besonderen gesellschaftlich relevanten Film
dotiert mit 500 Euro, gestiftet vom Ministerium für Bildung und Kultur

Preis für einen besonderen nachhaltigen Film
dotiert mit 500 Euro, gestiftet von der Biosphären-Volkshochschule St. Ingbert

Produktionspreis
dotiert mit 500 Euro und einer preproducer-Lizenz, gestiftet von preproducer.com



Förderpreise
Besondere Leistung eines Nachwuchsteams
gestiftet von MAGIX, Regiestuhl.de und dem Herbert von Halem Verlag

Besondere Regiearbeit
gestiftet von Herrn Dr. Theophil Gallo, Landrat des Saar-Pfalz-Kreises

Besondere Bildgestaltung
gestiftet vom filmreif!-Team

Besondere Ausstattung
gestiftet von SWR Media Services

Besonderes Drehbuch
gestiftet von DramaQueen

Besondere Leistung eines jungen Nachwuchschauspielers/einer jungen Nachwuchsschauspielerin
gestiftet von acting and arts

im Wert von 8.000€

Besonderes Sounddesign
gestiftet von MAGIX

Besonderer Schnitt
gestiftet von MAGIX

Besonderes Maskenbild
gestiftet von Dr. Hauschka

Besonderes Motion Design
gestiftet von MAXON

Die Förderpreise sollen vor allem junge Filmschaffende auf ihrem Weg bestätigen und sie bei zukünftigen Projekten unterstützen. Die meisten bestehen aus Sachpreisen von namhaften Firmen aus der Filmindustrie.

Stoffentwicklungspreis
dotiert mit 500 Euro, gestiftet von Herrn Dr. Theophil Gallo, Landrat des Saar-Pfalz-Kreises, und einem Buchpaket, gestiftet vom Herbert von Halem Verlag

Alle Teilnehmer erhalten eine Medaille des BDFA e.V. in Gold.

Foto: Von Papierkronen und Vogelfedern

Filme im Wettbewerb

Filme im Wettbewerb

Von über 300 Einreichungen freuen wir uns auf 72 ausgewählte Filme, die ein Kaleidoskop der deutschen Kurzfilmlandschaft abbilden. Wir sind stolz darauf, diese Filmschaffenden bei uns begrüßen zu dürfen. Das Publikum ist herzlich dazu eingeladen, im Anschluss an die Projektionen den jungen Teams Löcher in den Bauch zu fragen. Außerdem gibt es noch einige Preise zu gewinnen. Darüber entscheiden mit viel Herz, viel Verstand und einem scharfen Blick die folgenden vier großartigen Jurorinnen und Juroren:



Marcus Siebler

Regisseur von zahlreichen Kurzfilmen sowohl szenischer, dokumentarischer als auch experimenteller Natur. Ausrichter des Bundesfestivals Spielfilm und Präsident und Erster Vorsitzender des Bundesverbandes Deutscher Film-Autoren e.V.



Almut Getto

Regisseurin und Drehbuchautorin. Ihre Filme, u.a. „Fickende Fische" und „Ganz nah bei dir", wurden beim Filmfestival Max-Ophüls-Preis, dem Preis der deutschen Filmkritik und dem Förderpreis der DEFA-Stiftung ausgezeichnet.



Marisa Winter

Journalistin und Script-Consultant, interfilm-Jurymitglied, Kuratorin beim Max-Ophüls-Preis und Mitglied im Auswahlbeirat bei der saarländischen Filmförderung. Vorsitzende des „Forums für Mittellange Filme".



Christian Bauer

Erster Redakteur in der Programmgruppe Unterhaltung beim Saarländischen Rundfunk, zuständig u.a. für den saarländischen Tatort und weitere Fernsehfilm-Koproduktionen.

Karten für die Vorführungen gibt es online unter www.junger-film.de. Wir wünschen dem Publikum und unseren Jurorinnen und Juroren viel Vergnügen und eine gute Projektion!

Eröffnung

Donnerstag, 07.06.2018
19:00, Stadthalle St. Ingbert

Maroto - Träume

von Esther Franziska Schmid



Ein halbes Jahr wohnte Esther Franziska Schmid in einem Kloster im simbabwischen Bondolfi und unterrichtete an einer weiterführenden Schule Englisch und Landwirtschaft. Zuerst fiel ihr nur das unbekümmerte Lachen der Kinder auf, dann erst registrierte sie die Löcher in der Schuluniform, den Dreck in den Gesichtern und die auseinanderfallenden Schuhe. Die meisten Kinder dort kommen aus armen Verhältnissen und müssen sich mit einer Mahlzeit am Tag begnügen. Gerade deshalb wissen sie um den Wert der Bildung, die sie in Bondolfi erhalten. In ‚Maroto – Träume' stehen die Geschichten dreier Kinder im Vordergrund. Ihr Leben ist zwar von Armut geprägt, in ihren Träumen sind sie jedoch einfach nur Kind.



Esther Franziska Schmid

Nach dem Abitur 2013 folgte ein 1-jähriges Akademiepraktikum im Bereich Kamera/Bildgestaltung an der Filmakademie Baden-Württemberg, in dem Esther Franziska Schmid die ersten Erfahrungen in der Filmbranche machte. Aktuell studiert sie Literatur, Kunst und Medien an der Universität Konstanz.

außer Konkurrenz

Regie, Bildgestaltung: Esther Franziska Schmid
Editing: Jörn Michaely
Sounddesign: Finn Tödte
Filmmusik: Finn Tödte, David Windmüller

Bisherige Festivals und Auszeichnungen:
Baden-Württembergische Filmschau 2015
Bester entwicklungspolitischer Dokumentarfilm im Rahmen des Jugendfilmpreis 2015

„Meine Reise nach Simbabwe liegt mittlerweile ein paar Jahre zurück, aber mit dem dort entstandenen Film „Maroto-Träume" habe ich eine wunderbare Erinnerung an diese unvergessliche Zeit. Ich hoffe, den Zuschauern mit meinem Film einen kleinen Einblick in die Welt von Tsitsi, Tatenda und Angeline zu geben und Ihnen einen neuen Blick zu eröffnen. Auch der Kontakt zu meinen drei Protagonisten besteht noch immer und ich freue mich sehr, dass alle drei weiterhin zur Schule gehen und damit der Erfüllung ihrer Träume ein Stück näher kommen."

Filmblock 1

Donnerstag, 07.06.2018
19:00, Stadthalle St. Ingbert

Am Boden der Tatsachen

von Monika Tenhündfeld mit Christoph Maria Herbst



Einmal ausgesprochen, tun Worte ihre Wirkung, egal ob Fakten oder Fake-News. Davor ist nicht einmal ein so cooler Brummer wie eine Hummel gefeit, wenn sie im Vorbeifliegen zufällig erfährt, dass sie – rein rechnerisch – gar nicht fliegen kann.

Regie: Monika Tenhündfeld
Produktion: Christian Zehetmeier
Buch: Marcus Sauermann
Bildgestaltung: Monika Tenhündfeld
Sound: Luis Schöffend
Editing: Monika Tenhündfeld
Cast: Christoph Maria Herbst

Bisherige Festivals und Auszeichnungen (u.a.):
European Short Film Festival (Best Comedy Short)
24. Rüsselsheimer Filmtage (1. Platz)
Open Air Filmfest Weiterstadt
u.a.



Monika Tenhündfeld

Monika Tenhündfeld (*27.09.1983) ist eine preisgekrönte Regisseurin / Charakteranimatorin aus Vogt, Deutschland. Von 2010 bis 2016 studierte sie an der Filmakademie Baden-Württemberg, wo sie 2016 ihr Diplom erlangte.

„Wir machen dieses Projekt, weil wir Spaß daran haben, alltägliche Vorkommnisse des Lebens (ob positive oder negative) zu beobachten, diese zu reflektieren, durch Metaphern neu zu erzählen und dadurch den Blick auf die Dinge etwas zu verändern. Das Problem des "zu viel Denkens" und der Selbstzweifel sucht uns jeden Tag aufs Neue heim. Ob von uns selbst - oder Zweiten - verursacht.

Durch Sätze wie "Du kannst das nicht!" und den daraus resultierenden negativen Gedanken, beginnen wir an unseren Fähigkeiten zu zweifeln und geraten ins Staucheln. Unsere Sorgen drehen sich um Probleme, die oft nicht einmal existieren. Wir lassen uns viel zu schnell beeinflussen und hören mehr auf Außeneinwirkungen als auf unser Herz. Dieser Film soll dieses "Problem" auf subtile Art erzählen und uns auf ironische Weise zum Denken anregen - allerdings zum Positiven."

Fremde

von Jonathan Behr mit Bercem Kocaman, Solmaz Sajadieh u.a.





Jonathan Behr

Seit 2016 studiert Jonathan Spielfilmregie an der Filmakademie Baden-Württemberg. Sein erster Kurzfilm „Fremde" lief auf über 30 Festivals auf der ganzen Welt und wurde unter anderem für den Deutschen Nachwuchsfilmpreis nominiert. Mit seinem Film „Follower" lief er im Wettbewerb der Berlinale.

Farah und ihre große Schwester Alima liegen nachts in einem kleinen Bett. Eng aneinander gekuschelt versuchen sie, sich von einer unbekannten Bedrohung abzulenken - von den Gerüchten, über die die Kinder in der Schule tuscheln. Doch mit der Dunkelheit kommen die Schatten und in der Finsternis wird jedes Geräusch unerträglich laut und bedrohlich. Mitten in der Nacht klopft es an die Tür. Und die kleine Familie erwartet keinen Besuch.

"Fremde" erzählt die Geschichte eines Dramas, das sich in Deutschland jede Nacht abspielt - verborgen vor den Augen der Öffentlichkeit. Der Film beruht auf der UNICEF-Studie "Stilles Leid".

Regie: Jonathan Behr
Produktion: Julian Haisch, Mara Köhler
Buch: Jonathan Behr
Bildgestaltung: Daniel Schulze-Ardey
Sound: Max Kersten, Daniel Strübig
Ausstattung: Tim Peter
Editing: Daniel Maier, Florian Oettinger
Cast: Bercem Kocaman, Solmaz Sajadieh, Hassan Lazouane, Witalij Kühne

Ein Mensch, der immer an uns geglaubt hat:
Swantje Schwarze, die uns die Geschichte erzählt hat

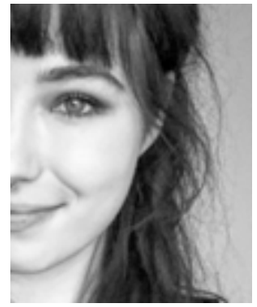
Bisherige Festivals und Auszeichnungen:
20MINMAX International Filmfestival (Publikumspreis)
up-and-coming - Deutscher Nachwuchsfilmpreis
Tallinn Black Nights Film Festival
INNKurzfilmfestival (Beste Kamera)
VGIK International Film Festival
Master Night Stuttgart (Publikumspreis)
Filmschau Baden-Württemberg
u.a.

„Seit mehreren Jahren beherrscht die so genannte Flüchtlingskrise die öffentliche Debatte. „So genannt", weil die Krise weniger bei den Geflüchteten, sondern viel mehr bei den Staaten liegt. Bis heute gibt es keinen vernünftigen Umgang mit den Menschen, die zu uns kommen, was zu politischen Spannungen, aber auch zu Überforderung bei den Beamten auf den Behörden führt - mit fatalen Folgen für die Geflüchteten."

Mülltaucher

von Marie Schädlich mit Fred, Raphael Fellmer





Marie Schädlich

Marie Schädlich wurde 1995 in Berlin geboren und studiert Film und Fernsehen an der DEKRA Hochschule für Medien mit der Spezialisierung Regie. Während ihres Studiums konzentriert sie sich überwiegend auf die Produktion von Dokumentarfilmen.

Wenn es in Berlin längst dunkel ist, die Läden geschlossen haben, zieht sich Fred seine Kapuze über den Kopf, schultert seinen extra großen Rucksack und durchstreift mit einem wachsamen Blick die verlassenen Straßen. Auf dem Parkplatz einer Supermarktkette angekommen, zieht es ihn zu den Mülltonen am Hinterausgang des Gebäudes. Fred knipst seine Taschenlampe an, legt sie am Rand der Tonne ab, sodass er die Hände frei hat. Auf den ersten Blick erkennt man nur den zu erwartenden Abfall – Salatköpfe, Bananen, Eierschachteln, Gurken und Brot. Fred nimmt den Salatkopf, betrachtet ihn einen Moment von allen Seiten und steckt ihn dann in seinen Rucksack. Es folgen, nach weiterem Wühlen, ein Bund Möhren und Äpfel. Aus dem Off beginnt Fred zu erzählen, wie er zu seinem außergewöhnlichen Hobby gefunden hat, nach welchen Kriterien er sich seine Lebensmittel aussucht und wie er sich mit den Menschen arrangiert hat, die ihn doch das eine oder andere Mal bei seinem Diebstahl entdeckt haben.

Regie: Marie Schädlich
Produktion: Edmir Ramcilovic
Buch: Marie Schädlich
Bildgestaltung: Joachim Schell
Sound: Giorgos Lymperopoulos
Editing: Paula Gebel
Cast: Fred, Raphael Fellmer

„Jede Woche aufs Neue stelle ich mit einem resignierten Seufzen fest, dass ich mich nicht einfach so schnell wie geplant entscheiden kann, wenn ich vor einem der viele Regale im Supermarkt stehe. Selbst mit einem vorgeschriebenen Einkaufzettel wandert mein Blick unentschlossen über die unzähligen Marken und am Ende kaufe ich, wie zu erwarten, mehr ein als ich wollte. Der Markt ist überfüllt, mit einem Überangebot an Produkten, dem wir alle nicht gerecht werden, und so landen Tag für Tag Lebensmittel aus den Regalen in der Tonne, während zur selben Zeit viel zu viele Menschen vor Hunger leiden."

Unterkühlung

von Olga Kosanovic mit Matthias Neukirch, Eva Brunner u.a.





Während Eddie mit seinen bescheidenen Lebenskrisen beschäftigt ist, muss er sich plötzlich um einen geschenkten Kühlschrank kümmern - eine banal erscheinende Situation, die etwas über die Unzulänglichkeiten sozialer Kommunikation erzählt.

Regie: Olga Kosanovic
Produktion: Olga Kosanovic, Katharina Lüdin
Buch: Olga Kosanovic
Bildgestaltung: Valentin Lilgenau
Sound: Andreas Lobner
Editing: Hubert Schmelzer
Cast: Matthias Neukirch, Eva Brunner, Leopold Altenburg, Hans Sluka, Regina Sluka

Bisherige Festivals und Auszeichnungen:
Let's CEE International Filmfestival, Competition Best Short Film, Vienna, 2017
Up and Coming, Internationales Kurzfilmfestival Hannover, Competition, 2017
YOUKI International Jugend Medien Festival, Competition, Austria 2017
u.a.

Olga Kosanovic

Olga Kosanovic, geboren in Österreich, ist Filmemacherin und Kamerafrau, die zur Zeit „Film" in Hamburg studiert. 2017 gewann sie mit ihrem Kurzfilm „Unterkühlung" den Publikumspreis beim LET'S CEE Filmfestival in Wien.

„Was mich an der Geschichte interessiert hat, als mein Vater sie mir halb frustriert erzählte, war diese Absurdität im Alltäglichen, die unaufgeregte Unzulänglichkeit der zwischenmenschlichen Kommunikation. Warum einfach, wenn's auch kompliziert geht? Das Bild des sperrigen Kühlschranks im Flur des Wiener Altbaus hat es mir angetan, also habe ich versucht, eine visuelle Ebene zu schaffen, auf der in der Tonebene im Off ein Handlungsstrang vorangetrieben wird. Bis heute hat Susanne den Kühlschrank nicht abgeholt - stattdessen steht er jetzt in meiner eigenen Küche in Hamburg."

Das Pechrad

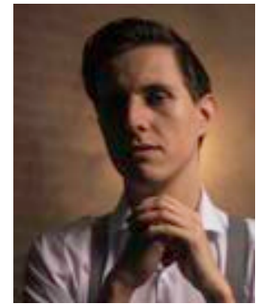
von Juljan Safranj & Samuel Gheist mit Manuel Nehr, Samuel Gheist u.a.



Tom wacht gefesselt in einer düsteren Umgebung auf. Gegenüber sitzt sein Erzfeind, der Bösewicht Don Marco - der überraschende Ähnlichkeit mit Toms Zimmergenossen Marc hat.
Die bezaubernde Assistentin bringt das Pechrad, das über Toms Schicksal entscheiden wird. Von Haien gefressen werden, von einer Baumsäge zersägt werden - welche Grausamkeit wird Don Marco über Tom ergehen lassen, um seine perfiden Gelüste zu stillen? Tom hatte schließlich einen großen Fehler begangen: Er hat einfach so Don Marcos Sandwich gegessen. Das Rad beginnt sich zu drehen, alle erwarten gespannt das Urteil, doch was dann geschieht, verblüfft jeden.

Regie: Juljan Safranj & Samuel Gheist
Produktion: Juljan Safranj
Buch: Juljan Safranj & Samuel Gheist
Bildgestaltung: Juljan Safranj
Sound: Samuel Gheist & Iheb Zon
Editing: Samuel Gheist & Manuel Nehr
Cast: Manuel Nehr, Samuel Gheist, Julia Mönch, Stefan Sengkhun, Iheb Zon

Ein Mensch, der immer an uns geglaubt hat:
Daniel Danzer - Leiter des Jugend-Filmtreffs „Filmpuls" Stuttgart



Juljan Safranj

Juljan Safranj begann im Alter von 12 Jahren mit Stop-Motion-Clips. 2014 feierte er seinen ersten Festival-Erfolg mit dem Publikumspreis des VideoRex Rems-Murr Kreis. Im Stuttgarter Jugendhaus DasMITTE fand er Gleichgesinnte, mit denen er Jahr für Jahr neue Projekte erfolgreich realisiert.

„Der Film entstand aus einer Sketch-Idee. Mit meinen Freunden Samuel und Manuel arbeiteten wir an einigen Sketchen für eine Youtube-Serie.
Als wir ein paar der Ideen bei unserem monatlichen Jugendtreffen vorstellten, gab es einige Interessierte, die sich für „Das Pechrad" meldeten. So kam es, dass wir diese Idee schnell und gut umsetzen konnten. Da noch einige solcher Ideen auf meinem Schreibtisch liegen, stehen die Chancen gut, dass weitere Clips in diesem Stil folgen können."

Das Ei

von Katharina Lüdin mit Katharina Lüdin, Hubert Schmelzer





Katharina Lüdin

Katharina Lüdin, geboren 1990 und aufgewachsen in Basel, CH, ist Regisseurin, Produzentin, Schriftstellerin und Schauspielerin im Bereich Theater und Film. Sie studiert seit 2015 Film an der HfbK Hamburg. Sie ist Gründerin der Analogfilmwerke e.V. und des Kollektivs „einsdreiviertelfilms".

Ein Film über einen Film über ein Ei. Oder: Ein Film über Kurzfilme, Zufälle und Unglücke, und ein Haufen kleiner Erzählungen, in dem sich auch eine Geschichte über das Entstehen von Geschichten findet.

Regie: Katharina Lüdin
Produktion: Katharina Lüdin
Buch: Katharina Lüdin
Bildgestaltung: Olga Kosanovic
Sound: Katharina Lüdin
Ausstattung: Katharina Lüdin
Editing: Katharina Lüdin
Cast: Katharina Lüdin, Hubert Schmelzer

Ein Mensch, der immer an uns geglaubt hat:
Olga Kosanovic

Bisherige Festivals und Auszeichnungen:
Kurzfilmwanderung Leipzig 2017
internationales Frauenfilmfestival Köln 2018

„Der Film ist im Rahmen der Erstjahresübung an der HfbK Hamburg entstanden - Vorgabe war, mit einer Rolle 16mm s/w einen Film zu produzieren, der ohne Musik, Kran- und Dollyfahrten und ohne „On-Dialog" auskommt. Viele Dinge sind nicht so gelaufen, wie wir es wollten, und der Film erzählt genau davon :)"



Filmblock 2

Freitag, 08.06.2018
11:00, Kinowerkstatt St. Ingbert

Skadush

von Daniel Bracher mit Christian Spatzek, Enzo Vitus Gaier



Der Maler Johann hat seit mehreren Jahren sein Maler-Dasein aufgrund seiner Parkinson-Erkrankung hinter sich gelassen - zu stark beeinflusst ihn seine körperliche Behinderung darin, seiner einst blühenden Betätigung weiterhin nachzugehen. Als eines Tages Patrick, der Sohn einer alten Freundin, ein neues Bild in Auftrag geben will, prallen zwei Welten aufeinander.

Regie: Daniel Bracher
Bildgestaltung: Nik Unger
Sound: Martin Kadlez
Cast: Christian Spatzek, Enzo Vitus Gaier

Ein Mensch, der immer an uns geglaubt hat:
Sabine Bracher

Bisherige Festivals und Auszeichnungen:
Charity Award - 4. Platz



Daniel Bracher

Geboren in Berlin und aufgewachsen in Wien, schloss er seine Schulausbildung mit einer 5-jährigen Ausbildung zum Medientechniker ab. Seit 3 Jahren befasst er sich intensiv mit der Konzeption und Produktion von Kurzfilmen in den Bereichen Spiel- und Dokumentarfilm.

„SKADUSH ist ein Lichtblick in eine Welt, die viele nur stigmatisiert und aus Zeitschriften kennen, assoziiert mit Einschränkung, Alleinsein, Angstgefühlen. Doch am Ende des Tages sind es genau diese Personen mit schwierigen Schicksalsschlägen, die uns wieder lehren, was es heißt, für seine Träume zu brennen."

Mir selbst so fremd

von Jannik Gensler mit Fabian Lichottka, Thomas M. Hospes





Jannik Gensler

Jannik Gensler, 1996 im Kreis Offenbach geboren und aufgewachsen, war in verschiedenen Funktionen an Hochschulfilmproduktionen beteiligt. 2017 realisierte er seine beiden Kurzfilme „Lügner" und „Mir selbst so fremd", der 2018 seine Weltpremiere auf dem OUT & LOUD in Indien feierte.

In der Hoffnung, seine Sehnsucht nach Nähe und Liebe stillen zu können, sucht Ben in Parks und auf öffentlichen Toiletten den Kontakt zu fremden Männern, um mit ihnen Sex zu haben. Auch Alexander, den er über eine App kennenlernt, ist eines seiner Sexdates. Er lädt ihn zu sich nach Hause ein und sie haben Sex. Alexander zieht sich anschließend wieder an, verlässt seine Wohnung und wie immer ist alles, was Ben bleibt, seine innere Leere und der Ekel vor sich selbst, von dem er sich nicht befreien kann.

Regie: Jannik Gensler
Produktion: Jannik Gensler
Buch: Jannik Gensler
Bildgestaltung: Johannes Kaczmarczyk
Sound: Moritz Reinisch
Editing: Liam Ethan Salzmann
Cast: Fabian Lichottka, Thomas M. Hospes

Bisherige Festivals und Auszeichnungen:
OUT & LOUD – Pune International Queer Film Festival
21. PINK APPLE
53. Werkstatt der Jungen Filmszene

„Sexdatingapps, Cruisingplätze, Gay-Saunen und vieles mehr bieten Männern Möglichkeiten, schnell und einfach einen anderen Mann zu finden, um mit ihm Sex zu haben. Die Aufregung vor der Begegnung mit dem Fremden gibt einen besonderen Kick. Der Sex selbst ist für den Moment ein Abenteuer und die Flucht aus dem alltäglichen Leben. Doch die Suche nach intensiven Gefühlen und dem Kick kann wie jede andere Droge zu einer Abhängigkeit führen, die gebraucht wird, um das Dunkle in einem selbst zu füllen."

Von Papierkronen und Vogelfedern

von Anna-Lena Schwing mit Phil Porter, Richard Schwing, Katharina Schwing u.a.





Anna-Lena Schwing

Anna-Lena Schwing arbeitet seit 2013 als Schauspielerin. Mit 20 drehte sie ihren ersten Kurzfilm „Von Papierkronen und Vogelfedern", ihrer Leidenschaft für Regie und Produktion folgend. Noch im gleichen Jahr folgte ihr zweiter Kurzfilm als Regisseurin, welcher u.a. von der Bremer Filmförderung unterstützt wird.

Ein frustrierter, im Alltagstrott versunkener Mann erinnert sich eines Morgens auf dem Weg zur Arbeit daran, wie er und seine Schwester sich in Kindertagen versprochen haben, im Herzen immer ein Kind zu bleiben.
Er beginnt zu begreifen, dass er zu genau dem Erwachsenen geworden ist, der er nie sein wollte, und träumt davon, sich von den Zwängen und Konventionen der Gesellschaft zu befreien. Er steht jedoch vor einer Herausforderung, da er bereits sein Verständnis für das Wesentliche verloren hat.

Regie: Anna-Lena Schwing
Produktion: Anna-Lena Schwing
Buch: Anna-Lena Schwing
Bildgestaltung: Jonathan D'Ambrosio
Sound: Jonathan D'Ambrosio
Ausstattung: Anna-Lena Schwing & Jonathan D'Ambrosio
Editing: Jonathan D'Ambrosio & Anna-Lena Schwing
Cast: Phil Porter, Richard Schwing, Katharina Schwing, Egon Schwing, Loris DeVries, Sarah M. Bockhorn, Mila Zabilska, Mia Wolff, Tim Putzke

Ein Mensch, der immer an uns geglaubt hat:
Der verzaubernde Künstler Phil Porter und meine Oma, die eine ebenfalls ganz bezaubernde Dame ist

Bisherige Festivals und Auszeichnungen:
RATMA Keighley Festival WINNER best Drama
FICAMS Chile
Bremen Short Film Collection 2ND PRIZE
u.a.

„Unzufriedenheit ist eine Tür, die uns auffordert, etwas in unserem Leben zu verändern. Aber man muss sie erst als solche erkennen und den Mut haben, den Komfort des Raumes zu verlassen. Wir denken, wir wissen alles besser als die Kinder. Aber haben wir die Kraft, unseren Träumen zu folgen, oder verfallen wir den gesellschaftlich anerkannten Idealen, um uns das Leben vermeintlich einfacher zu machen?"

Waves of Time

von Nico Briegel mit Nico Briegel, Max Schiff





Nico Briegel

Mit 19 Jahren entdeckte ich die Liebe zum Bewegtbild und meiner Berufung. Filmen bedeutet für mich Freiheit. Es ist die Möglichkeit, Augenblicke einzufangen und festzuhalten. 2017 gründete ich dazu die Film und Medienagentur Dreambirds Productions.

In einer Welt, die immer schnelllebiger wird, in der uns der Alltag beherrscht und Geld uns kontrolliert, müssen wir wieder anfangen, den Moment zu genießen. Denn Zeit ist das Kostbarste, was es gibt.
Der Kurzfilm WAVES OF TIME erzählt und spiegelt die Gefühle der jungen Kate, die sich Hals über Kopf in den älteren Jack verliebt. Während der Zeit, die sie zusammen verbringen, verschwindet die Welt um sie herum und die Zeit bleibt stehen. Plötzlich kommt sie in eine Situation, in der sie sich entscheiden muss, wie es weitergeht. Gerade dann, wenn alles über ihr zusammenbricht, rennt ihr die Zeit davon.

„WAVES OF TIME spielt im 20ten Jahrhundert und spiegelt die Wünsche und Verlange der 90er. Das Verlangen nach Freiheit und Unabhängigkeit war nie größer.
Kate kommt aus einer kleinen, unscheinbaren ländlichen Gegend. Umgeben von täglichem monotonem Alltag, sucht sie einen Weg heraus in die Freiheit. Da ist der plötzlich auftauchende Jack genau richtig. Er ist ein knallharter Einzelgänger, der sich von nichts und niemandem etwas vorschreiben lässt."

Regie: Nico Briegel
Produktion: Dreambirds Productions GbR
Buch: Nico Briegel
Bildgestaltung: Nadine Horn
Sound: Jonas Kolbenschlag
Ausstattung: Jens Geil & Katharina Riemer
Editing: Nico Briegel
Cast: Nico Briegel und Max Schiff

Ein Mensch, der immer an uns geglaubt hat:
Max Schiff

The Void

von David Martinek, Alec Diesing mit Malte Niklas Thomsen, Niklas Osterloh u.a.





David Martinek

Von klein auf war er von Bewegtbildern fasziniert. Nach dem Abitur war klar, dass er beruflich etwas im visuellen Medienbereich machen möchte. Somit entschied er sich für ein Regiestudium. Dort lernte er viele praktische Kenntnisse, die es ihm ermöglichten, „The Void" zu drehen.

2016, Tag: David liegt in einem rauschartigen Schlaf. In seinem Traum begegnet ihm ein Spiegelbild seiner selbst. David wir von seinem Alter Ego eingeladen, verschiedene Türen seines Verstandes zu öffnen. Was folgt, sind ein bunter Zusammenschnitt seiner Vergangenheit und flüchtige Ausblicke auf eine Zukunft, die nie existieren wird. David schreckt aus seinem Traum auf und schreibt sogleich einige Zeilen. Vieles von seinem Traum verschwindet in dem Moment, in dem er die Augen öffnet, doch einige Teile bleiben erhalten. Als er seine Idee am nächsten Tag seinem Kommilitonen Alec präsentiert, sind beide Feuer und Flamme für den Stoff. Sie begeben sich zusammen auf eine psychedelische Odyssee voller Wunder, an dessen Ende „The Void" steht.

Regie: David Martinek, Alec Diesing
Produktion: Leif Reimer, Daniel Kadour
Buch: David Martinek, Alec Diesing
Bildgestaltung: Fabian Rütjes
Sound: Alex Paprotny
Ausstattung: Fabian Rütjes
Editing: Magnus Knaur
Cast: Malte Niklas Thomsen, Niklas Osterloh, Theresa Horeis

Bisherige Festivals und Auszeichnungen:
BlendeEins Filmfest Wilhelmshaven - 2.Platz
FilmDrop Berlin - 1. Platz Publikumspreis
Werkstatt der jungen Filmszene
u.a.

„Wer versucht, Filme mit seinem rationalen Verstand zu erfassen, hat nicht verstanden, wie zwischenmenschliche Kommunikation und Kunst funktioniert. Wir könnten hier schreiben, worum es für uns geht, doch wir können nicht ahnen, worum es in dem Film für jedes andere Individuum geht.
Vielleicht ist THE VOID der Versuch, Liebeskummer zu verarbeiten, vielleicht ist er ein Experiment, um in verschiedenen Gewerken verschiedene Dinge auszuprobieren, vielleicht ist er nur aufgrund einer Aufgabenstellung in der Uni entstanden. Für uns persönlich stellt der Film einen Sachverhalt dar, der jeden Menschen betrifft und den Goethe schon erkannte: Wir können uns unserem persönlichem Mephisto nicht entziehen und jeder Versuch, das zu tun, endet im Chaos."

Mein Fenster

von Max Schäffer mit Diana Westphal, Benjamin Künzel, Stefan Herfurth u.a.



Max Schäffer

Max Schäffer studierte den Bachelor Szenische Künste in Hildesheim und Paris. Im Moment studiert er den Master Theater-, Film- und Medienwissenschaft in Frankfurt und arbeitet seit Januar 2018 beim ZDF in der Redaktion des Kleinen Fernsehspiels.



Jahrelang lief alles glatt für Bob: An Schaufensterpuppen gibt es im Kapitalismus immer Bedarf. Doch die Digitalisierung macht auch vor der Modewelt nicht Halt und so muss Bob eines Tages sein geliebtes Fenster verlassen, wo an seiner Stelle nun Projektionen das Sortiment bewerben sollen. Die Suche nach einem festen Platz in dieser sich stetig wandelnden Welt ist niemals leicht – umso schwieriger, wenn man sich nicht bewegen kann. Und der Verlust des eigenen Ansehens wiegt doppelt so schwer, wenn die bisherige Lebensaufgabe allein darin bestand, von anderen angesehen zu werden. Wird sich für Bob am Ende doch noch ein neues Fenster auftun?

Regie: Max Schäffer
Cast: Diana Westphal, Benjamin Künzel, Stefan Herfurth, Daniel Schäffer, Matthias Deuring

Ein Mensch, der immer an uns geglaubt hat:
Meine Mutter!

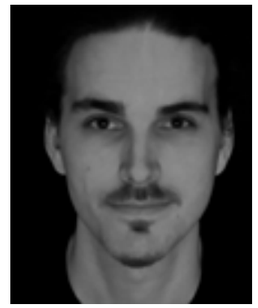
„Die große Ernüchterung, die sich nach der Uni auf der Jobsuche einstellt, durfte ich letzten Sommer am eigenen Leib erfahren. Da habe ich zum ersten Mal verstanden, warum man meiner Generation nachsagt, sie sehne sich nach Sicherheit. MEIN FENSTER ist dahingehend wahrscheinlich persönlicher, als ich ursprünglich geplant hatte. Er beschreibt einerseits die Perspektivlosigkeit, in der man sich in so einer Situation schnell wiederfinden kann – aber auch, dass gut Ding Weile braucht."

Anthropozän

von Maximilian Fischer mit Esther Aillaud, Max Harder



Das Wort „Anthropozän" ist ein noch relativ junger Begriff, der sich momentan in der Wissenschaft etabliert und jenes Erdzeitalter beschreibt, welches maßgeblich durch den Menschen geprägt ist.
Dieser Kurzfilm zeichnet jene Prägung auf recht pragmatische Weise nach. In kammerspielartiger Atmosphäre wird dabei die personifizierte Erde in einem sie innerlich wie äußerlich zermürbenden Kampf beobachtet. Und mit Ende dieses Konfliktes stellt Anthropozän eine logische Zukunftsprognose auf…



Maximilian Fischer

2009 Abitur
2009 - 2010 FSJ Kultur / Metropoltheater München
2010 - 2011 IMAL München
2010 - 2014 Filmvorführer / CinemaxX und Studio Isabella München
2013 - 2014 BAF München
2015 Mitarbeiter Aufnahmeleitung für ARD- und ZDF-TV-Produktionen
seit 2015 Studierender der Filmwissenschaft / JGU Mainz

Regie: Maximilian Fischer
Produktion: Maximilian Fischer, Samira Jakobi
Buch: Maximilian Fischer
Bildgestaltung: Luis Sütter
Sound: Alexander Zock, Yvonne Scheuerle
Ausstattung: Samira Jakobi
Editing: Luisa Bold, Samira Jakobi, Maximilian Fischer
Cast: Esther Aillaud, Max Harder

„Die Art und Weise des Umgangs des Menschen mit seinem Planeten ist natürlich nichts Neues. Doch gerade deshalb ist es umso kurioser, dass der Mensch keinerlei Einsicht hat noch Anstalten macht, sein Verhalten zu ändern. Es ist ein Trauerspiel. Aufgrund dessen folgt die Dramaturgie des Kurzfilms dem Modell der „Fünf Phasen der Trauer" nach Elisabeth Kübler-Ross. Hiernach durchläuft jeder Mensch, nachdem er mit der Nachricht über seinen eigenen baldigen Tod oder über den Tod einer nahestehenden Person konfrontiert wird, fünf mentale Phasen: Leugnen, Zorn, Verhandeln, Depression und Akzeptanz. Erst nachdem diese Phasen durchschritten wurden, ist ein „friedlicher" Tod möglich."

Aus Liebe zum Geheimnis

von Nicolas Sidiropulos mit Timon Crienitz, Nicolas Sidiropulos





Nicolas Sidiropulos

1998 in Brüssel geboren. Abitur am Kepler-Gymnasium Tübingen, bei dem er zum ersten Mal in Kontakt zum Theater trat. Sein Interesse an Regie und Schauspiel wuchs stetig, sodass er nach Projekten am Zimmertheater Tübingen und privaten Filmprojekten ein Schauspielstudium an der HMTM Hannover begann.

„Jochen und Rasmus sind zwei Menschen, die unterschiedlicher nicht sein könnten. Jochen ist vorsichtig, freundlich und unsicher - dagegen ist Rasmus sehr direkt, schroff und selbstbewusst. Doch gerade wegen ihrer Unterschiedlichkeit lieben sie sich und füllen sich gegenseitig aus, mit dem, was ihnen fehlt. Aber trotz ihrer starken Liebe zueinander gibt es ein Geheimnis, welches beide mit sich herumschleppen. Die Frage, die sich unweigerlich stellt: Sollte man sich immer alles erzählen, oder ist es besser, auch manches geheim zu halten?"

Regie: Nicolas Sidiropulos
Produktion: Nicolas Sidiropulos
Buch: Nicolas Sidiropulos
Bildgestaltung: Fabian Nicaeus, Nicolas Sidiropulos
Sound: Fabian Nicaeus
Ausstattung: Fabian Nicaeus
Editing: Fabian Nicaeus, Timon Crienitz, Nicolas Sidiropulos
Cast: Timon Crienitz, Nicolas Sidiropulos

Ein Mensch, der immer an uns geglaubt hat:
Georgios Sidiropulos, Susanna Georgiadis Sidiropulos

Bisherige Festivals und Auszeichnungen:
Gewinner des Cineslams Tübingen 2017

„Eigentlich sollte man ja immer denken, in einer Beziehung zu einer Person, die man wahrlich liebt und vertraut, braucht es keine Geheimnisse, da die Besonderheit einer partnerschaftlichen Beziehung auf gegenseitigem Anvertrauen von Intimitäten beruht. Doch trotz Vertrauen, Intimität und Liebe gibt es Begebenheiten in der Vergangenheit, Gefühle, die man ignorieren will, oder aber auch Schicksalsschläge, die man nicht teilen möchte. Ich will dem Zuschauer die Frage stellen, ob er seinem Partner wirklich alles erzählen würde, und was möglicherweise nicht."



CAMERA SYSTEMS | LIGHTING | RENTAL | MEDIA | MEDICAL

Von hochwertiger Technik am Set bis zur kompletten Postproduktion: Seit mehr als 100 Jahren unterstützen wir Filmschaffende bei der Umsetzung ihrer kreativen Ideen.

www.arri.com

ARRI

Filmblock 3

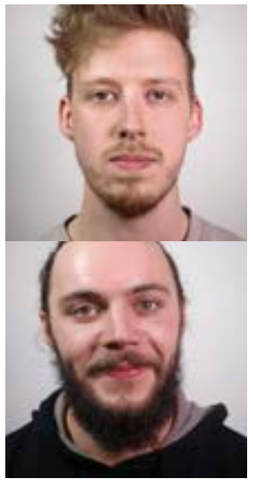
Freitag, 08.06.2018
14:00, Kinowerkstatt St. Ingbert

Mimung

von Milan Liegmann, Dennis Klima mit Sophie Roßfeld, Gina Hemmers



Jo und Mari wohnen im selben Dorf, sind zusammen aufgewachsen und seit ihrer Kindheit gut befreundet. Sie treffen sich ein letztes Mal in ihrem alten Geheimversteck, einem verlassenen Hochsitz im Wald. Während Mari sich dazu entschieden hat, dem gemeinsamen Heimatort die Treue zu halten, wird Jo am nächsten Tag zum Studieren in die Stadt fortziehen. Dies nimmt sie zum Anlass, ihre Freundin in ein lang gehütetes Familienunglück einzuweihen und gleichzeitig einen Schlussstrich unter ihrem alten Leben zu ziehen.



Milan Liegmann & Dennis Klima

Milan Liegmann, geboren am 12.10.1992 in Bochum, und Dennis Klima, geboren am 11.10.1992, studieren Film und Design in Wuppertal. Seit 5 Jahren machen sie gemeinsam Filme.

Regie: Milan Liegmann & Dennis Klima
Produktion: Piu Piu Entertainment
Buch: Milan Liegmann, Tim Gaedke
Bildgestaltung: Dennis Klima, Simon Richter
Sound: Jens Peters, In-Won Yeo
Editing: Dennis Klima
Cast: Sophie Roßfeld, Gina Hemmers

Ein Mensch, der immer an uns geglaubt hat:
Batman

„MIMUNG basiert auf dem gleichnamigen Comic des deutschen Comicbuchautors Tim Gaedke. Der Film erzählt die Geschichte zweier befreundeter junger Frauen, deren gemeinsamer Lebensweg an einem Scheidepunkt zu stehen scheint. Angesprochene Themen sind Freundschaft, Familie, und Liebe, aber auch Ungewissheit, Zukunftsangst und die Verarbeitung von schmerzhaften Erfahrungen."

Der Anruf

von Anna-Lena Ponath mit Anuschka Tochtermann, Nicolas Wolf, Felix Zachmann





Anna-Lena Ponath

Anna-Lena Ponath wurde 1993 in Wangen im Allgäu geboren. Nach dem Abitur und einem sozialen Jahr in der Schweiz studierte sie an der Universität Bayreuth Medienwissenschaft und Medienpraxis und Soziologie. In dieser Zeit entstanden erste eigene Kurzfilmprojekte sowie Drehbuchworkshops.

Eigentlich müsste Felix ein Referat für die Uni vorbereiten. Er hat wenig Ahnung, was er da überhaupt machen soll, seine Motivation hält sich in Grenzen. Als er „nur kurz" im Internet surft, fällt ihm das neue Profilbild seiner Kommilitonin Jule ins Auge, die er schon länger mehr als sympathisch findet. Felix nimmt seinen Mut zusammen und ruft Jule an. Der Anruf erzählt die Geschichte von neuen und alten Medien, von vermittelter Kommunikation, von Text und Subtext, von show, don't tell. Aber welche Show wird hier überhaupt gespielt? Und warum ist es oftmals so schwierig, die Worte für das zu finden, was man eigentlich meint, wenn man nach Hilfe beim Referat fragt? Ein Film über Blicke, die sprechen, und Worte, die schweigen.

Regie: Anna-Lena Ponath
Produktion: Anna-Lena Ponath
Buch: Anna-Lena Ponath
Bildgestaltung: Julian Cohn, Jan Spatschek
Sound: Thomas Hilgers, Jakobus von der Heyden, Matthias Babl, Christian Azadi
Ausstattung: Helen Fauser, Linda Kiekbusch
Editing: Julian Cohn, Anna-Lena Ponath
Cast: Anuschka Tochtermann, Nicolas Wolf, Felix Zachmann

Bisherige Festivals und Auszeichnungen:
13. Girls Go Movie Festival Mannheim
6. Jung& Abgedreht Festival Hanau

„Zwei Menschen, so nah und doch so fern. Der Anruf beschreibt eine Situation, wie wir sie alle schon einmal erlebt haben: das Unvermögen zweier Menschen, die Dinge beim Namen zu nennen. Das Phänomen des aneinander Vorbeiredens ist sicher älter als soziale Medien, Laptops und Smartphones. Vielleicht aber lohnt sich das Nachdenken über vermittelte Kommunikation heutzutage einmal mehr."

doors of perception

von Caroline Schwarz mit Meike Frevel





Die Begrenzung des Bewusstseins erzeugt Angst vor dem Unbekannten. Das Unbekannte scheint unvorstellbar, weil wir es nicht erleben, also sehen wir nur das, was wir wissen?
„doors of perception" ist ein Märchen in Schwarzlicht. In einer Welt, in der alles Unbekannte schwarze Unendlichkeit ist, erwacht ein Wesen und muss herausfinden, ob es sich in der Dunkelheit verorten kann. Die Figur wird in die Unendlichkeit hineingeboren. Im Unbekannten macht sie sich auf die Suche nach Bekanntem, nach Vertrautem. Doch liegt die Wahrheit im Sichtbaren?

Caroline Schwarz

Autodidaktisch nach Bildern gesucht, Bilder gemacht und von Bildern gelernt - über Auftragsarbeiten bis zu Experimenten, von Kurzfilmen bis zu pädagogischen Projekten. Caroline arbeitet aktuell an ihrem Langfilmdebut und hat im Oktober ihr Postgraduiertenstudium an der KHM in Köln begonnen.

Regie: Caroline Schwarz
Bildgestaltung: Joshua Conens
Sound: René Wilbrandt
Ausstattung: Anne-Simone Vogt
Editing: Caroline Schwarz
Cast: Meike Frevel

Bisherige Festivals und Auszeichnungen:
Transilvania Shorts (Romania)
49th Humboldt international Film Festival (USA)
Nordic Youth Film Festival Tromso (Norway)
Camp/2 Festival für Künstlerischen Film und Performance (Germany)
Berlin Short Film Festival (Germany)
u.a.

„Wir bezogen also am ersten Tag den Raum, verlegten zunächst Teppich über die gut 50 Quadratmeter Fläche, brachten die vorbereiteten Dachlatten mit den Fäden für den Fadenraum an, schwärzten Ober- und Unterenden, positionierten die Scheinwerfer, machten ein letztes Fitting und erste technische Durchläufe. Ich erinnere mich an die allererste Einstellung, die wir am allerersten Tag gedreht haben (eine der schwierigsten, langwierigsten, kompliziertesten Einstellungen), und wie das gesamte Team währenddessen um den Monitor stand. Wir haben im Zeitplan gleich mal beherzt überzogen, hatten viele Probleme, aber ich war sehr glücklich: ein Film nur mit Schwarzlicht, es funktioniert."

Inseln

von Ron Jäger mit Julian Mannebach, Andreas Klinger, Lennart Hillmann u.a.





Ron Jäger

Ron Jäger ist ein Absolvent der DEKRA Hochschule für Medien in Berlin. In seinen Filmen beschäftigt er sich unter anderem mit der Annäherung und der Entfremdung der Generationen sowie dem Heranwachsen von jugendlichen Protagonisten.

Jeder Mensch hat seine ganz eigenen Träume und Ängste. Sind wir alle verbunden oder in Wahrheit ganz allein auf der Welt? Theo fühlt sich verloren: Familie, Liebe, alles scheint gegen Theo zu laufen. Er lernt sich selbst noch kennen und hat seine Zuneigung zu Linus erkannt. Wie zu erwarten trifft Theo auf viel Agonie von seinen Mitschülern, Unterstützung findet er keine. Herr Krüger, der als kauziger Lehrer gilt und seine eigenen Hoffnungen auf die Erfüllung seiner Träume nicht aufgeben will, könnte der einzige sein, der Theo versteht.

„Bei INSELN handelt es sich um den dritten Teil einer persönlichen Reihe an Vater-Sohn-Geschichten, die zwar losgelöst voneinander sind, aber übergeordnet konzeptuell miteinander verzahnt sind. Jeder der Filme der Reihe setzt den vorherigen wie in einer Chronik fort, wechselt aber stets Ort sowie das konkrete Figurenensemble. „Inseln" handelt im Kern von zwei einsamen Seelen, die erkennen müssen, dass sie mehr verbindet als sie vielleicht zunächst glauben mögen. Der Film wirft dabei einen beinahe kaleidoskopartigen Blick auf das Schuluniversum, in dem verschiedene Figuren aufeinanderprallen, die alle ein Bedürfnis zu haben scheinen: Sie alle müssten miteinander reden."

Regie: Ron Jäger
Produktion: Ron Jäger
Buch: Ron Jäger
Bildgestaltung: Vitali Kirsch
Sound: Bernd Latzel, Anton Dillinger
Editing: Max Hoffman, Ron Jäger
Cast: Julian Mannebach, Andreas Klinger, Lennart Hillmann, Marius Rohmann, Linus Schütz, Leon Mamic, Jannes Repke, Dominik Blenau, Jakob Ehlers

I feel like a clown

von Sascha Fersch mit Ferdinand Schmidt-Modrow, Simon Pearce, Ina Meling u.a.





Sascha Fersch

Sascha Fersch war nach seinem Abitur zwei Jahre lang als Regieassistent am Theater Ingolstadt angestellt. Im Anschluss studierte er Theater- und Medienwissenschaft. Er lebt mittlerweile als freier Autor in München und hat schon drei Gedichtbände, Theaterstücke und Drehbücher verfasst.

Ein Clown will sich eines Nachts vom Hochhaus stürzen, weil er die kalte und unbarmherzige Welt nicht länger erträgt. Doch im Aufzug trifft er unverhofft auf einen Putzmann und langsam entwickelt sich eine Unterhaltung. Er erzählt aus den letzten Stunden seines Lebens, die zu dieser rigorosen Entscheidung geführt haben. Zum ersten Mal seit langem hat er das Gefühl, dass ihm tatsächlich jemand richtig zuhört. Oben auf dem Dach angekommen stellt sich die Frage, ob er nach wie vor bereit ist, seinem Leben ein Ende zu setzen.

Regie: Sascha Fersch
Produktion: Sascha Fersch, Chris Hirschhäuser, Ferdinand Schmidt-Modrow
Buch: Sascha Fersch, Ferdinand Schmidt-Modrow
Bildgestaltung: Chris Hirschhäuser
Sound: Christian Knie, Franziska Busl
Ausstattung: Maren Rozina, Isabella Zeiss, Miriam Walter
Editing: Jana Musik
Cast: Ferdinand Schmidt-Modrow, Simon Pearce, Ina Meling, Annette Lubosch, Thomas Wenke

Ein Mensch, der immer an uns geglaubt hat:
Unsere Eltern

Bisherige Festivals und Auszeichnungen:
Landshuter Kurzfilmfestival
LMU-Kurzfilmfest
Berghof Filmfest

„Die Entscheidung sich umzubringen ist ein komplexer Prozess, der in einem Kurzfilm gar nicht ausreichend beleuchtet werden kann. Doch dieses Märchen dient dazu, generell gestörte Mechanismen in unser Gesellschaft aufzuzeigen. So ist Empathie und zwischenmenschliche Kommunikation im kapitalistischen Wertesystem nicht vorgesehen. Dieser Film zeigt das Scheitern eines jungen sensiblen Menschen an den Anforderungen und Unwegbarkeiten unserer Welt. Dass der Protagonist Clown von Beruf ist, war keine zufällige Wahl, vielmehr verdient es das Motiv des Clowns entgegen seiner aktuell oftmals „bösen" Erscheinungsformen zurück zu seinen klassischen Wurzeln geführt zu werden ."

Kerbtal

von Lucas Fuchs





Lucas Fuchs

Lucas Fuchs wurde 1989 in Rennes, Frankreich geboren. Nach seinem Abitur 2009, einer abgeschlossenen Ausbildung als Mediengestalter Bild & Ton im Jahr 2013 und der Aufnahme einer selbstständigen Tätigkeit als Filmemacher absolvierte Lucas ein Designstudium an der TH Georg-Simon-Ohm in Nürnberg.

Mark (55) und Michael (58) sind alte Freunde. Sie kennen sich bereits aus der Schulzeit, wo sie ein Herz und eine Seele waren; seit sie erwachsen sind, treffen sie sich noch einmal im Jahr zum Bergwandern.
Sie wissen es beide noch nicht, doch diesmal treffen sie sich zum letzten Mal in ihrem Leben. Michael fährt auf einer langgewundenen Straße gen Berge. Er scheint besorgt zu sein - abgelenkt vom Stress auf der Arbeit. Dort erwartet er dringende Neuigkeiten. Eigentlich passt ihm die Wanderung jetzt gerade gar nicht rein - doch er ist jemand, der seine Versprechen hält. Michael ist Inhaber einer Kreativagentur, er ist Kaufmann und hat seinen bisherigen Weg ziemlich geradlinig durchgezogen. Als Mark ihm erzählt, er wolle Bergführer werden, eskaliert das Gespräch zu einem kurzen Streit. Michael wird klar, dass er die Wanderung niemals hätte eingehen sollen. Er lässt seinen Freund im Stich - und kehrt alleine um…

Regie: Lucas Fuchs
Produktion: lichtschreiber GbR
Buch: Lisa Sämann, Katharina Reichvilser, Lucas Fuchs, Thomas Lehmann
Bildgestaltung: Dhana Sauernheimer
Sound: Armin Becher, Stephan Ernst
Ausstattung: Florian Störig
Editing: Lucas Fuchs

„Ein Film braucht keine Moral, aber wenn dieser eine hätte, dann eine solche: Setze klare Prioritäten. Gib denen, die du liebst, Vorzug über Möglichkeiten, die dir das Leben bietet. Du kannst manchmal nicht beides bekommen."

Wir machen großes
Kino im Saarland

40. Filmfestival Max-Ophüls-Preis
wichtigstes Nachwuchsfilmfestival im deutschsprachigen Raum
www.max-ophuels-preis.de

Günther Rohrbach Filmpreis 2018
für Spielfilmproduktionen, die sich mit der Arbeitswelt auseinandersetzen
www.guenter-rohrbach-filmpreis.de

One Shot Kurzfilmfestival
Denk' global, dreh' lokal!
www.one-shot-filmfestival.de

Créajeune
Videowettbewerb für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene bis 30 Jahre in der Großregion (Saarland, Rheinland-Pfalz, Luxemburg, Lothringen und Wallonie)
www.creajeune.eu

Filmblock 4

Freitag, 08.06.2018
18:30, Open-Air Kino Marktplatz

bei schlechtem Wetter in der Stadthalle

naiv

von Patrick Müller mit Esther Berkel, Kika Schmitz



Nach einem Brandanschlag in einem Asylbewerberheim, bei dem eine syrische Familie ums Leben gekommen ist, steht die rechtsradikal orientierte Martina Hiller der jungen Polizeibeamtin Maria Schenk gegenüber. Bei der Befragung handelt es sich um reine Routine und obwohl beide völlig unterschiedliche politische und gesellschaftliche Ansichten vertreten, tauchen im Gesprächsverlauf plötzlich Gemeinsamkeiten auf. Aus einer angespannten Befragung wird scheinbar eine Unterhaltung über Stress bei der Arbeit und beliebte Urlaubsziele.



Patrick Müller

1987 in Gerolstein geboren. Studierte Psychologie in Saarbrücken und aktuell BWL in Birkenfeld. Besucht Kinokabarets seit 2009.
Produktionsleitung: „Bang" (ApeCrime) und „Darth Maul: Apprentice" (Shawn Bu).

Regie: Patrick Müller**Produktion:** Patrick Müller und KinoMainz e.V.
Buch: Patrick Müller, Kika Schmitz, Esther Berkel
Bildgestaltung: Clemens Helmchen, Michael Breker, Marcel Cordes
Sound: André Windolf, Carl Merlet
Editing: Patrick Müller
Cast: Esther Berkel, Kika Schmitz

Bisherige Festivals und Auszeichnungen:
Kinokabaret Mainz 2015 (Premiere)
1. Preis Clubwettbewerb Filmclub AFW Blieskastel 2017
1. Preis BDFA Saarland Landesfilmfestival 2017

„Der Film ist 2015 auf dem Kinokabaret Mainz entstanden. Das bedeutet: vom Drehbuch bis zum fertigen Film in 48 Stunden. Der ursprüngliche Gedanke war: „Zwei Leute in einem Raum und jetzt hol das Maximum raus". Mit diesem Leitfaden entstand die Grundidee, die ich dann zusammen mit den beiden Schauspielerinnen verfeinerte. Den Bezug zur Flüchtlingskrise bauten wir ein, weil wir mit dem Film einen gewissen „Mehrwert" produzieren wollten, was meiner Meinung nach ein sehr wichtiger Bestandteil einer Geschichte ist und beim reinen Unterhaltungsfilm oft vergessen wird."

Am Ende des Tages

von Svenja Heinrichs mit Luise Aschenbrenner, Merlin Leonhardt u.a.





Svenja Heinrichs

Svenja Heinrichs, 1991 geboren in Mainz, studierte Sozialwissenschaften und Sozialpsychologie an der Leibniz Universität Hannover. 2014 zog sie nach Berlin und begann in diversen Kino- und Theaterproduktionen in den Bereichen Regie und Produktion zu arbeiten.

Trubel, Chaos, Samstagabend. Während Ben mit seiner gewohnten Ruhe im Kiosk seines Onkels die Spätschicht beginnt, sind Mira und ihre Freunde schon mehr als Teil des Geschehens. Sie sind die Wildheit der Nacht und das darf auch jeder mitbekommen, deshalb sind sie laut und auch weitestgehend betrunken. In Folge einer Pöbelwelle beschließt Mira, das Weiterziehen den anderen zu überlassen, und kommt zurück in Bens Laden. Nicht wegen Ben natürlich, doch irgendwas gefällt ihr an diesem Nicht-Ort. Über Chips- und Eissorten beginnen die beiden eine Unterhaltung, während die Zeit an ihnen vorbeizieht. So bauen sich die zwei ein kleines Universum, ein Moment, der diese Nacht umspannt, und beide wissen, dass das nicht mehr ist. Aber auch nicht weniger.

Regie: Svenja Heinrichs
Produktion: Caroline Dietze
Buch: Lars Werner
Bildgestaltung: Katharina Hauke
Sound: Max Hachemeister
Cast: Luise Aschenbrenner, Merlin Leonhardt, Ruby Commey, Bineta Hansen, Oli Bigalke

„AM ENDE DES TAGES ist keine Romanze. Es geht um zwei Menschen, die sich, aufgrund der gerade vorhandenen Gegebenheiten begegnen. Sie verbringen einen Abend zusammen, die dabei entstehende Vertrautheit schafft eine einmalige Kurzzeit-Beziehung.
Wer kennt das nicht? Man begegnet Menschen zufällig, spricht mit ihnen als wären es die engsten Vertrauten. Man schafft sich einen eigenen Mikrokosmos und diese Momente werden zur Blase, das schlussendliche Zerplatzen ist unumgänglich."

Polaroid

von und mit Christoph Stötzer





POLAROID handelt von Ben, einem jungen Studenten, der versucht, den Verlust einer ihm sehr nahestehenden Freundin namens Anna zu überwinden.
In seiner Freizeit fotografiert er leidenschaftlich gern mit seiner analogen Polaroidkamera und hat zu Hause eine Wand voller Polaroidfotos von allen für ihn besonderen Momenten hängen. Als er bemerkt, dass mit einem Mal Anna von seinen Fotos verschwindet, verliert er sich immer mehr zwischen Traum und Realität. Er beginnt, alle ihm wichtigen Beziehungen in seinem Leben zu hinterfragen und die Wirklichkeit in Frage zu stellen.

Christoph Stötzer

Christoph Stötzer (geb. am 13. August 1994 in Gotha, Thüringen)
Abitur 2014 am Arnoldi-Gymnasium in Gotha
Seit 2015: Studium im Bereich B.f.A. Medienkunst / -gestaltung an der Bauhaus-Universität in Weimar mit voraussichtlichen Abschluss im Sommer 2018

Regie: Christoph Stötzer
Produktion: Christoph Stötzer
Buch: Christoph Stötzer
Bildgestaltung: Daniel Hellwig
Sound: Kevin Jahnel, Christoph Stötzer
Ausstattung: Christoph Stötzer
Editing: Christoph Stötzer
Cast: Christoph Stötzer

Ein Mensch, der immer an uns geglaubt hat:
Mama & Papa.

„Der Film ist eine No-Budget-Produktion und wurde ausschließlich durch eigene finanzielle Mittel realisiert.
Generell betrachte ich den Film als ein großes persönliches Experiment. Es war mein erster Versuch, einen Kurzfilm umzusetzen, und mir war wichtig, alle Positionen und Aufgaben der einzelnen Departements kennenzulernen. Deshalb entschloss ich mich dazu, den größten Teil der Postproduktion - von Schnitt, Farbkorrektur, Tonmischung über Musik - selber zu übernehmen. Dabei habe ich sehr viel gelernt."

Hand in Hand

von Celina Schmidt mit Ines Novak



Celina Schmidt

Celina Schmidt wuchs in einer kleinen Stadt am Bodensee auf und studierte Audiovisuelle Medien und Filmmaking in Stuttgart und Manchester. Heute lebt sie (gerne) in Berlin und leitet das Konzepter-Team einer kreativen Video-Agentur.



Lilly betet das Vaterunser, als ein Ruf von draußen sie stört.

xxxx

Gespalten

von Lukas Gawenda mit Philipp Liebl, Helena Hillgärtner, Véronique Weber u.a.





Lukas Gawenda

Lukas Gawenda aus Löwenstein, Jahrgang 1996, fotografiert seit seinem 10. Lebensjahr. Seine Themen findet er in abstrakten Formen und surreal wirkenden Farben.
In seinem Kommunikations- und Multimediastudiums war er als Drehbuchautor, Regisseur und Produzent für seinen ersten eigenen Kurzspielfilm „Gespalten" tätig, der im Herbst 2017 im Kino Premiere feierte.

Lucas (25) ist begeisterter Naturfotograf und arbeitet nach seinem Fotografie-Studium seit vier Jahren in einer Werbeagentur. Weil sein Kollege Tom einen schlimmen Unfall hatte, muss er kurzfristig ein Projekt übernehmen, das ihn zu einer schwerwiegenden Entscheidung zwingt: Kann man eine Imagekampagne für etwas machen, das man innerlich verabscheut und wogegen man jahrelang demonstriert hat? Vor dem Hintergrund der sich zuspitzenden gesellschaftlichen Auseinandersetzungen um den Atomausstieg und der bevorstehenden Landtagswahlen findet sich Lucas unvermittelt in einem ganz persönlichen Konflikt wieder.

Regie: Lukas Gawenda
Buch: Lukas Gawenda
Bildgestaltung: Laszlo I. Szabo, Kostas Topalidis
Sound: Pablo Knupfer
Editing: Lukas Gawenda
Cast: Philipp Liebl, Helena Hillgärtner, Véronique Weber, Ulf Lehner, Dieter Rupp, Werner Braunschädel

„Ethik in der Werbung – wo sind die moralischen Grenzen meines Handelns?"



ksk-saarpfalz.de

Wenn einem der Finanzpartner spontan mit einem Kredit helfen kann.

Sparkassen-Privatkredit.

Wenn's um Geld geht
Kreissparkasse Saarpfalz

Filmblock 5

Freitag, 08.06.2018
21:00, Open-Air Kino Marktplatz

bei schlechtem Wetter in der Stadthalle

Wo sie ist

von Linda Gasser mit Karl Kiesel, Julia Monte, Iris Berben, Mai Duong Kieu



Über die Jahre wurde es Normalität, dass massenhaft persönliche Daten gespeichert und analysiert werden. Es entstand ein allgegenwärtiges System, in dem der individuelle Mensch durchschaut ist. Perfekte Partnervorschläge wurden möglich und sind bereits seit einigen Generationen Normalität.
Achille will es anders machen. Er will sich selbst eine Partnerin suchen - er glaubt, dass in der Ungewissheit eine Romantik liegt und dass, wenn man sich ohne Matching findet, wahre Leidenschaft entfacht. Doch in einer Gesellschaft, in der die Menschheit seit Generationen auf das System vertraut, ist es schwer bis unmöglich, eine Frau von sich zu überzeugen. Achilles Mutter möchte ihn aus Sorge von seinem Motiv abbringen. Doch mit allem, was sie tut, treibt sie ihn etwas näher an sein Ziel.

Regie: Linda Gasser
Produktion: Linda Gasser, Paul Becht
Buch: Linda Gasser
Bildgestaltung: Paul Becht
Sound: Alexandros Konstantaras
Ausstattung: Linda Gasser
Editing: Mischel Klares
Cast: Karl Kiesel, Julia Monte, Iris Berben, Mai Duong Kieu

Ein Mensch, der immer an uns geglaubt hat:
all jene, die uns durch Brote, Zeit oder das Bereitstellen von Unterkünften unterstützt haben

Bisherige Festivals und Auszeichnungen:
Hessischer Film- und Kinopreis,
Aesthetica ASFF,
Festival de Cine Fine Arts,
WINNER Vancouver Golden Panda International Filmfestival
u.a.



Linda Gasser

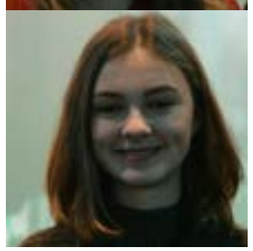
Autorin, Produktionsdesignerin und Regisseurin Linda Gasser studiert zur Zeit im Master an der Hochschule Mainz „Zeitbasierte Medien". Das Engagement für den Deutschen Genrefilm ist unermesslich und so hat sie neben Eigenproduktionen mit Luli Productions auch das Arc Filmfestival gegründet.

„Die Welt strebt nach Effizienz. Diese so attraktiv klingende Effizienz zielt jedoch nur darauf ab, dass mehr Arbeit auf weniger Arbeitskräfte verteilt wird. In unserer immer technologischer werdenen Welt tritt die Relevanz des Individuums zunehmend in den Hintergrund. Die Skandale über Big-Data überschlagen sich, doch mit der Zeit gewöhnt man sich mehr und mehr an die Anhäufung unserer Informationen. Inwiefern können diese entstehenden Algorhythmen tatsächlich den Verlust unserer Freiheit bedeuten?"

desperandum

von Laura Gervais, Sophia Schuster mit Hannah Schuster, Emilia Nürnberger u.a.





Laura Gervais & Sophia Schuster

Die Entwicklung des 17-jährigen Regisseurinen-Double aus Schwaben hat mit kleinen Filmchen in jungen Jahren angefangen, bis sie dann schließlich mit 13 Jahren aufeinander stießen.



Der Film DESPERANDUM zeigt das dramatische Schicksal der jungen Protagonistin Melina. Nachdem sie den tragischen Tod ihrer kleinen Schwester miterlebt hat, befindet sie sich nun in einer Nervenheilanstalt. Dort wird sie von ihren Schuldgefühlen und Wahnvorstellungen verfolgt und versucht in ihren Träumen, ihren Verlust zu verarbeiten. Ihre im Traum anfangs schönen Erinnerungen werden bald von Bildern der Angst zunichte gemacht. Somit durchlaufen ihre Gedanken zusammen mit dem Szenenbild den Weg vom Versteckspiel bis zur Todesszene.

Regie: Laura Gervais & Sophia Schuster
Buch: Eva Ebel
Sound: Sophia Schuster
Editing: Marius Macarei & Laura Gervais
Cast: Hannah Schuster, Emilia Nürnberger, Christina Kutter, Elisa Brill, Florian Hindelang

Ein Mensch, der immer an uns geglaubt hat:
Mutti

Bisherige Festivals und Auszeichnungen:
Up-and-coming - Festival
JuFinale Schwaben (Filmhaus-Huber-Preis)
JuFinale Bayern

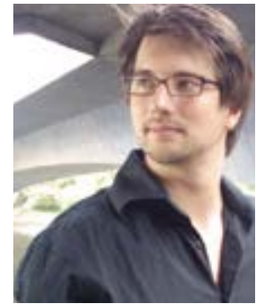
„Innerhalb von 6 Monaten und vielen Wochenenden voller Arbeit entstand unser Film DESPERANDUM. Um ein passendes Thema zu finden, setzten wir uns im Plenum zusammen und zerbrachen uns den Kopf darüber, bis wir schließlich auf unsere Faszination für Träume gestoßen sind.
Umso länger wir darüber redeten, desto düsterer wurden unsere Gedanken und letztendlich entstand aus dieser Ideensammlung DESPERANDUM."

Warten auf morgen

von Selon Fischer mit Josepha Walter, Dogan Padar



Zwischen Arbeitslosigkeit und fehlenden Perspektiven geben sich Janina und Marc der gefährlichen Illusion hin, alles würde sich schon irgendwie zum Besseren entwickeln. Dabei ist es nicht so, dass sie es nicht versucht hätten: Aber nach zahllosen Absagen auf Bewerbungen und durchgefallenen Prüfungen haben sie schließlich aufgegeben. Obwohl sie zusammenleben, entfernen sie sich in einer Spirale des Schweigens immer weiter voneinander, bis sie außer Sex nichts mehr miteinander verbindet. Als dann ein Problem auftritt, das sie beide betrifft und ihre Beziehung auf die Probe stellt, stehen sie vor der Entscheidung, sich ihren Problemen zu stellen oder daran zu scheitern.



Selon Fischer
„Fettes Grün" (2016)
„Vogelfrauen" (2015)
„Die Sprachlosen - the Speechless" (2014)
„Weißbeeren" (2013)
„Blutmütter" (2013)
„Perlen für die Säue" (2012)
„Schwarze und rote Zahlen" (2011)
„Eine letzte Chance" (2010)

Regie: Selon Fischer
Produktion: Selon Fischer
Buch: Selon Fischer
Bildgestaltung: Dennis Mätzig
Sound: Anil Altinyay, Tobias Heil, Fabian Fischer
Ausstattung: Selon Fischer
Editing: Dennis Mätzig
Cast: Josepha Walter, Dogan Padar

„WARTEN AUF MORGEN haben wir in einem kleinen Team aus Nicht-Filmstudierenden mit einem begrenzten Budget von 500 EUR in unserer Freizeit gedreht. Die Titel des Films sind handgeschrieben, um die persönliche Relevanz des Themas für die Beteiligten zu betonen. Einen Film zu produzieren, in dem kaum gesprochen wird, dafür die visuelle Narration mehr Raum bekommt, war für uns alle eine vollkommen neue Herausforderung."

Kleinheim

von Michael Ciesielski mit Anke Retzlaff, Sebastian Griegel





Michael Ciesielski

Michael Ciesielski arbeitet seit 2011 als Kameramann beim SWR. Er sammelte Erfahrungen bei diversen Fernsehproduktionen und im Werbefilm. Seit 2015 studiert er Regie an der HFF München. 2017 erhielt er den „Starterpreis" der Stadt München und wurde für den deutschen Kurzfilmpreis nominiert.

Für die Bewohner Kleinheims endet der Horizont bei den hohen Maisfeldern an der Dorfgrenze. Alles, was sie zum Leben brauchen, fällt vom Himmel. Während Jessica versucht, aus dieser Enge auszubrechen, und Tim um Hilfe bittet, ist es für ihn das Größte, überhaupt von ihr wahrgenommen zu werden. Eine Dystopie aus dörflichem Stillstand und idyllischer Ruhe.

Regie: Michael Ciesielski
Produktion: Matthias Moa Ziegler
Buch: Michael Ciesielski, Maya Duftschmid
Bildgestaltung: Johannes Brugger
Sound: David Benke
Ausstattung: Anne Heinze
Editing: Andreas Giesecke
Cast: Anke Retzlaff, Sebastian Griegel

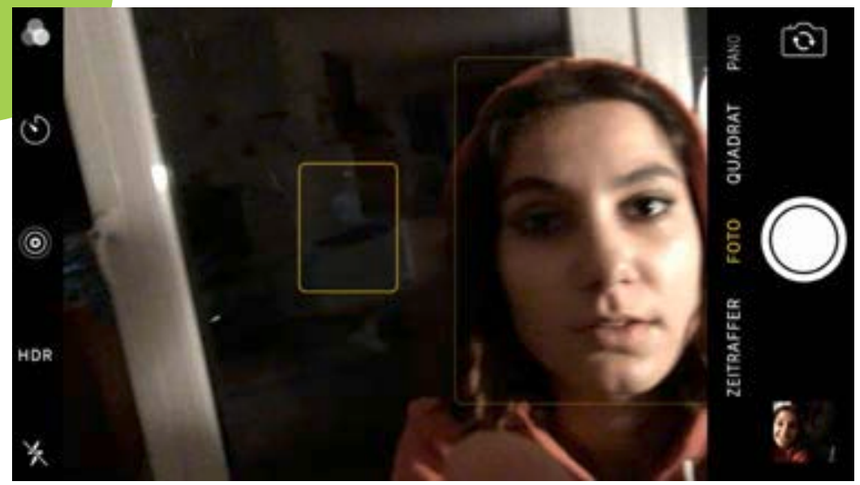
Ein Mensch, der immer an uns geglaubt hat:
Anke Retzlaff

Bisherige Festivals und Auszeichnungen:
Kurzfilmwoche Regensburg
Nominierung deutscher Kurzfilmpreis
Starterpreis München
Tofifes Panama
u.a.

„Der Film entstand aus dem Bedürfnis heraus, meine Herkunft und den Ausbruch aus dem Dörflichen zu verarbeiten. Die Schwierigkeit lag dabei besonders darin, die absurde, aber auch kritische Sicht auf meine Jugend zu zeigen, ohne jemandem vor den Kopf zu stoßen. Ich bin behütet in einem ostdeutschen Dorf aufgewachsen. Ich denke, dort ist niemand davon ausgegangen, dass ich mal Regisseur werden würde."

Follower

von Jonathan Behr mit Kristin Kumria, Leon Singer





Jonathan Behr

Seit 2016 studiert Jonathan Spielfilmregie an der Filmakademie Baden-Württemberg. Sein erster Kurzfilm „Fremde" lief auf über 30 Festivals auf der ganzen Welt und wurde unter anderem für den Deutschen Nachwuchsfilmpreis nominiert. Mit seinem Film „Follower" lief er im Wettbewerb der Berlinale.

Eigentlich will Clara nur einen normalen Abend beim Babysitten im Haus einer reichen Familie verbringen, als ihr Handy sie über einen neuen Instagram-Follower benachrichtigt. Doch dieser ist alles andere als ein normaler Follower - und lässt sich nicht mehr so einfach abschütteln. Auch als Clara ihren Freund Patrick zur Hilfe ruft, verschärft sich die Lage nur noch weiter, denn ihr neuer Follower hat alles andere als gute Absichten. Er folgt ihr mittlerweile nicht nur in der digitalen Welt - sondern auch in der echten. Während Patrick auf dem Weg ist, um sie zu retten, verbarrikadiert sie sich im Haus.

Regie: Jonathan Benedict Behr
Produktion: Jonas Sticherling
Buch: Simon Schulz
Bildgestaltung: Bo-Christian Riedel-Petzold
Sound: Bo-Christian Riedel-Petzold
Ausstattung: Bo-Christian Riedel-Petzold
Editing: Jonathan Benedict Behr, Bo-Christian Riedel-Petzold
Cast: Kristin Kumria, Leon Singer

Ein Mensch, der immer an uns geglaubt hat:
eigentlich hat niemand geglaubt, dass es funktionieren wird :D

Bisherige Festivals und Auszeichnungen:
Berlinale 2018

„Filme handeln von Kommunikation - und doch scheinen sich die meisten Filme der Realität moderner Kommunikation zu verschließen. Ein Großteil unseres zwischenmenschlichen Austauschs findet mittlerweile über Smartphones statt: Telefonate, WhatsApp, Sprachnachrichten, GIFs, Emojis und Memes. Daraus ist mittlerweile eine eigene Welt und eine eigene Sprache entstanden. FOLLOWER erzählt eine Geschichte dieser Welt - in ihrer eigenen Sprache."

An American Dream

von Jonathan D'Ambrosio mit Richard Hingst, Anna-Lena Schwing u.a.





Jonathan D'Ambrosio

Während seines Studiums an dem Motion Picture Institute of Michigan sowie an der Stella Adler Academy of Acting in L.A. gründete Jonathan die unabhängige Filmproduktion Qualia Creative und zog nach Deutschland, um mit Filmemachern im Ausland zu kollaborieren.

Im Herzen des amerikanischen Vorstadttums gibt sich ein pensionierter mittelalter Mann, Norman, den Freuden der Konsumgesellschaft hin. Cola, Popcorn und die Fernbedienung sind in Griffweite - was könnte besser sein?
Naja, unglücklicherweise findet Norman schon sehr bald heraus, was schlimmer sein könnte, als nämlich sein Fernseher auf einmal nicht mehr funktioniert. Aber vielleicht mag jemand wie Norman eine solche Herausforderung auch. Vielleicht nutzt jemand wie Norman das als eine Gelegenheit, eine lebenslange Fantasie zu erfüllen. Eine Fantasie voller Gier und Liebe für den wilden Westen.

„EIN AMERIKANISCHER TRAUM sollte eine einfache Geschichte werden, unterbaut von einem politischen Subtext. Das Konzept des Films wurde während der Präsidentschaftswahl 2016 in Amerika als Satire erarbeitet, die die aggressive und primitive Natur des pensionierten Vorstadtmenschen aufgreift.
Nun, fast anderthalb Jahre nach der Konzeption scheint der Film im Hinblick auf die amerikanische Realität, wie sie heute existiert, einen dunkleren Ton bekommen zu haben.
Die Themen dieser Geschichte dienen als warnende Vorahnung vor den Nebeneffekten eines lebenslangen Konsums von Unterhaltung und von sozialer Abgeschiedenheit."

Regie: Jonathan D'Ambrosio
Produktion: Anna-Lena Schwing
Buch: Jonathan D'Ambrosio
Bildgestaltung: Zakary Hallett
Sound: Jonathan D'Ambrosio
Ausstattung: Jonathan D'Ambrosio
Editing: Jonathan D'Ambrosio
Cast: Richard Hingst, Anna-Lena Schwing, Jonathan D'Ambrosio, Zakary Hallett

Ein Mensch, der immer an uns geglaubt hat:
Anna-Lena Schwing

Unexpected Monsters

von Sophia Tamaro mit Nora Jensen, Laura Louisa Garde u.a.





Sophia Tamaro

Geboren in Trieste, Italien, und aufgewachsen in Hong Kong. Sophia graduierte an der Universität von Kent 2014 und hat seitdem als Übersetzerin gearbeitet, als Markeingeditorin und Castingassistenz. Unexpected Monsters ist ihr Debüt als Regisseurin.

Unexpected Monsters ist ein Mutter-Tochter-Konflikt, der sich mit der Frage beschäftigt, ob man an der Vergangenheit festhalten darf oder die Gegenwart akzeptieren muss. Mutter Adela und Tochter Liza haben seit Jahren keinen Kontakt mehr. Während die eine nicht loslassen kann und ihrer Tochter heimlich hinterherspioniert, konzentriert sich die andere lieber auf ihre Schauspielkarriere und blendet die Vergangenheit aus. Eine Konfrontation der Beiden bringt die Parallelwelten ins Wanken, die sie lange voreinander bewahrt haben.

Regie: Sophia Tamaro
Produktion: Rike Lange
Buch: Sophia Tamaro
Bildgestaltung: Donny Smutz
Ausstattung: Simone Wildt
Editing: Felix Jentzsch
Cast: Nora Jensen, Laura Louisa Garde, Giovanna Nodari, Bernardus Manders, Jerry Kwarteng

Ein Mensch, der immer an uns geglaubt hat:
Sophias Tante

Bisherige Festivals und Auszeichnungen:
Cinema of the world festival, Mumbai
Best foreign short movie

„Mit UNEXPECTED MONSTERS erforschte ich meine eigene Vergangenheit und die Geister, die sie bewohnen, und übersetzte sie fast wörtlich in ein Drehbuch. Die Situationen sind zwar relativ fiktiv, aber die Dialogen wurden oft Wort für Wort genau so im echten Leben gesagt.
Der Film handelt von meiner aufgewühlten Beziehung mit meiner biologischen Mutter und erzählt von einem Trauma, in welchem sie einen großen Teil einnimmt.
UNEXPECTED MONSTERS ist mein erstes Projekt, das ich vollständig in Berlin gedreht habe, mit einer überwiegend weiblichen Crew aus 14 unterschiedlichen Nationalitäten."

Liebesstreifen

von Adrian Schwartz mit Maja-Celiné Probst, Langston Uibel





Adrian Schwartz

Adrian Schwartz ist ein Vollblutfilmemacher durch und durch. Er hat früh gelernt, sich mit seinem Stoff zu identifizieren. Von der Pieke auf gelernt zu haben, dass es zum Filmemachen notfalls nicht mehr bedarf als die Idee und eine Kamera, ist für ihn stets die größte Inspiration.

Junge Liebe ist unberechenbar, junge Liebe ist wild, junge Liebe ist… vor allem eines: unsicher. Lasse und Käthe geben sich allergrößte Mühe zusammenzugehören, doch in beiden schlummert etwas, das zwischen ihnen Distanz schafft. Während sie nicht darüber sprechen kann, kann er es nicht gut sein lassen. In einem Moment größter Hilflosigkeit und Intimität machen sie sich gegenseitig so verwundbar, dass jedes nächste Wort das falsche sein könnte. Beide müssen sich eingestehen, dass sie noch weit von dem entfernt sind, was sie sich einmal von Liebe erhoffen, doch genau dabei lernen sie, was Lieben wirklich bedeuten kann.

„Was passiert in den sensibelsten Momenten zwischen zwei Menschen? Wie läuft das ab mit dem „Fühlen, was du fühlst"?
Wir alle kennen das Gefühl von unerreichter, aber herbeigesehnter Liebe und Leidenschaft, doch nur wenige von uns sprechen darüber und noch weniger wird es öffentlich thematisiert.
In LIEBESSTREIFEN begegnen wir zwei jungen Menschen in einem Moment, in dem sie ihre Liebesgründe kennenlernen wollen und dabei an die Grenzen der zwischenmenschlichen Kommunikation geraten."

Regie: Adrian Schwartz
Produktion: Lukas Mehl, Christian Belz, Sebastian Lindlar, Adrian Schwartz
Buch: Adrian Schwartz
Bildgestaltung: Christian Belz
Sound: Sebastian Lindlar
Ausstattung: Marie Burkhardt
Editing: Adrian Schwartz
Cast: Maja-Celiné Probst, Langston Uibel

Ein Mensch, der immer an uns geglaubt hat:
Prof. Sabine Burg

Bisherige Festivals und Auszeichnungen:
Shorts - Trinationales Filmfestival Offenburg

preproducer
Stoffentwicklung • Drehplanung • Budgetierung



HERBERT VON HALEM VERLAG



Wolfgang Lanzenberger / Michael Müller
Unternehmensfilme drehen. Business Movies im digitalen Zeitalter
Praxis Film, 74
ISBN 978-3-7445-0905-3



Thomas Schadt
Das Gefühl des Augenblicks. Zur Dramaturgie des Dokumentarfilms
Praxis Film, 60
ISBN 978-3-7445-0970-1



Gunther Eschke / Rudolf Bohne
Bleiben Sie dran! Dramaturgie von TV-Serien
Praxis Film, 52
ISBN 978-3-7445-1003-5

http://www.halem-verlag.de/praxis-film

Filmblock 6

Samstag, 09.06.2018
11:00, Kinowerkstatt St. Ingbert

Hostel

von Daniel Popat mit Viktor Weinberg, Alexandra Pyatkova



Ein junger Mann und eine junge Frau treffen sich in einem überbuchten Hostel irgendwo in Berlin, wo sie ein winziges Zimmer miteinander teilen müssen. Es stellt sich heraus, dass sie nicht nur aus demselben Land, sondern auch aus derselben Kleinstadt sind...

Regie: Daniel Popat
Buch: Daniel Popat, Viktor Weinberg, Alexandra Pyatkova
Bildgestaltung: Maria Biller
Cast: Viktor Weinberg, Alexandra Pyatkova

Bisherige Festivals und Auszeichnungen:
Boddinale 2018
ausgezeichnet als Bester Kurzfilm
u.a.



Daniel Popat

Daniel Popat (*11.4.1990) wuchs in München und Berlin auf. Mit 15 spielte er zum ersten Mal Theater, danach ging es als Hauptbesetzung der ARD-Serie „Rote Rosen" ins Fernsehen. Nach Schauspiel-Studium in Linz und London studiert Daniel Popat ab 2017 nun Filmregie an der Filmakademie Ludwigsburg.

„Im Spätsommer 2017 kamen im russischen Kolomna vier junge Menschen zusammen, zwischen denen die kreative Chemie einfach stimmt. Gemeinsam mit den Schauspielern Alexandra Pyatkova und Viktor Weinberg entstand auf Grundlage meines Plots, den die beiden wunderbar mit Details und Leben füllten, aber auch mit einer ordentlichen Portion schöpferischer Reibung zwischen uns drei, innerhalb kürzester Zeit dieses Stück Film. Die talentierte junge Kamerafrau Maria Biller verhalf dem Ganzen auf engstem Raum mit unkonventionellen, vielschichtigen Bildern zu einer zusätzlichen Portion Authentizität und Spannung. Am Ende gelang uns vier diese kleine aber feine filmische Studie über die Physik der zwischenmenschlichen Beziehungen, die für uns alle - und meiner Meinung auch für das Publikum - ein Glücksfall ist."

Demian

von Marc Sebastian Eils



Marc Sebastian Eils

Marc Sebastian Eils, Jahrgang 1990, studiert seit 2015 Dokumentarfilm-Regie an der selbstorganisierten Filmschule filmArche in Berlin.
Filmographie:
Hall of Fame, AT 2015
Immer Wieder Sonntags, DE 2016
Demian, DE/CM 2017



„Abschiebung - und dann? Was passiert mit den Abgeschobenen in der neuen, alten Heimat? Demian ist gestrandet in Douala, Kamerun, und hält sich mit dem Verkauf von Uhren über Wasser. Ein Leben zwischen deutschen Abschlusszeugnissen, alten Fotos und erfolglosen Anrufen nach Deutschland.

Regie: Marc Sebastian Eils
Bildgestaltung: Hannes Schulze
Editing: Marc Sebastian Eils

Bisherige Festivals und Auszeichnungen:
19. Landshuter Kurzfilmfestival
SHORTS18 Offenburg
FiSH Rostock 2018
Visionär Film Festival Berlin 2018

„In den letzten Jahren wurden viele Dokumentarfilme über Geflüchtete und Migrant_innen gedreht. Diese Filme haben ganz unterschiedliche Geschichten von Menschen erzählt, deren Leben in Deutschland von Unsicherheit über die eigene Zukunft, von Rassismus durch Behörden und die Mehrheitsgesellschaft sowie von Warten auf den ersehnten Aufenthaltstitel geprägt ist. Manche der Protagonist_innen durften hier bleiben, andere wurden abgeschoben. In meinem Film wollte ich dort anfangen, wo andere Filme häufig aufhören: Bei der Abschiebung. Zusammen mit dem Kameramann Hannes traf ich in Kamerun Demian, der uns seine Geschichte erzählte und der damit einverstanden war, gemeinsam mit uns diesen Film zu verwirklichen."

delete

von Jonathan Heuser, Hannes Drissner mit Ana Schlaegel u.a.

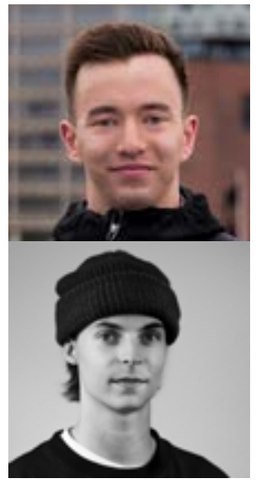


Die neue Mitarbeiterin Carolin hat ihren ersten Arbeitstag in der Löschzentrale eines sozialen Netzwerks und muss darüber entscheiden, ob von Nutzern als sittenwidrig gemeldete Beiträge entfernt werden. Dabei stößt sie plötzlich auf das Live-Video eines suizidgefährdeten Jungen auf einer Autobahnbrücke. Carolin klickt entgegen der Aufforderung ihres Kollegen Andreas nicht wie üblich auf »delete«, sondern versucht, in die live stattfindende Situation einzugreifen und den Jungen von seinem Vorhaben abzubringen.

Regie: Jonathan Heuser, Hannes Drissner
Produktion: Jonathan Heuser
Buch: Jonathan Heuser, Hannes Drissner
Bildgestaltung: Hannes Drissner
Sound: Jonathan Heuser, Carolin Heuser
Ausstattung: Jonathan Heuser, Hannes Drissner
Editing: Jonathan Heuser, Hannes Drissner
Cast: Ana Schlaegel, Tobias Bernhardt, Jonathan Heuser

Ein Mensch, der immer an uns geglaubt hat:
Florian Tscharf

Bisherige Festivals und Auszeichnungen:
Franken Fernsehen Kurzfilmpreis (30. Mittelfränkische Jugendfilmfestival)



Jonathan Heuser & Hannes Drissner

Jonathan Heuser und Hannes Drissner studieren zusammen seit 2015 Mediendesign an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg in Ravensburg. Der Kurzfilm »delete« ist 2017 als gemeinsames Semesterprojekt entstanden und das filmische Debüt der beiden.

„Als Studenten klicken wir uns täglich im Netz durch Millionen Inhalte. Wer steuert eigentlich die Zusammenstellung und Filterung dieser Beiträge, die unsere Welt scheinbar frei von politischer Propaganda, Gewalt und sexuellen Inhalten hält? Wir sind auf die Firma Arvato gestoßen, die für Facebook von Nutzern als sittenwidrig gemeldete Beiträge löscht. Mehr als 600 Menschen prüfen jeweils etwa 2.000 Beiträge pro Tag. »delete« erzählt von zwei Mitarbeitern, die in einem solchen Büro arbeiten."

Der Morgenstern

von Adrian Asllani mit Gabriel Da Silva, Iken Marei Sturm





Adrian Asllani

Adrian Asllani ist geboren und aufgewachsen im Kanton Schaffhausen in der Schweiz. Mit 10 Jahren begann er sich mit Fotografie, mit 11 Jahren bereits für Film zu interessieren. „Der Morgenstern" sollte ein Langspielfilm werden. Doch er wollte aus seinem Enthusiasmus heraus eine neue Form finden.

Ausgehend von Fragen über den Unterschied zwischen Realität und (Tag-)Träumen und welche Einflüsse Träume in der Realität haben können, behandelt DER MORGENSTERN ein ähnliches Thema wie René Descartes in seinem Werk „Meditationes de Prima Philosophia". Dicht und traumartig schildert der Film das Leben von zwei alten Freunden, die sich im Austausch von Träumen und Realität begegnen. Der Morgenstern ist ein Experimentalfilm, der versucht, das Leben in Gedichtform filmisch wiederzugeben. Der Morgenstern handelt von Liebe, Tod, Träumen und Erdnüssen.

„Für mein Erstlingswerk DER MORGENSTERN bin ich das Drehbuch sehr vorsichtig angegangen. Ich habe grossen Respekt für das Medium Film. Ich habe probiert herauszufinden, welche Länge, welche Form am besten zum Film passt. Während des Schreibens habe ich den Film immer mehr verdichtet und gemerkt, dass der Film eine Laufzeit von maximal 5 Minuten haben wird.
Ich denke, dass ein Film bis zu 5 Minuten einem Gedicht entsprechen soll. Ich habe aufgrund dieser Meinung den Morgenstern mit vielen unterschwelligen Symboliken aufgebaut und probiert, dem Zuschauer ein analysierbares Werk zu liefern. Der Zuschauer soll den Film beim dritten Anschauen mehr verstehen und durch seine aufmerksamen Sinne, die er dem Film widmet, einen emotionalen Zugang finden."

Regie: Adrian Asllani
Produktion: Adrian Asllani
Buch: Adrian Asllani
Bildgestaltung: Adrian Asllani
Sound: Alexander T. Faehndrich
Editing: Adnan Asllani
Cast: Gabriel Da Silva, Iken Marei Sturm

Ein Mensch, der immer an uns geglaubt hat:
Altin Asllani

Bisherige Festivals und Auszeichnungen:
Jung und Abgedreht (Hanau)

The Seam

von Matthias Wissmann mit Jana Leutenegger, Robin Czerny, Marleen Jakob





Matthias Wissmann

Matthias Wissmann hat 2003 angefangen, Filme zu drehen. Was mit Zombie-, Action- und Kung-Fu-Trash begann, hat sich im Laufe der Jahre, des 2015 abgeschlossenen Bachelor-of-Arts-Studiums und des 2018 beendeten Master-of-Science-Studiums an der HS Offenburg, vielseitig entwickelt.

Für ihren Schwarm aus der Uni offensichtlich unsichtbar, treibt sich eine junge Studentin in die tiefsten Abgründe eines Alptraums aus bedrückender Wirklichkeit und ihrer eigenen Gedankenwelt. Die Fehler bei sich suchend, kommt sie an einen Punkt, an dem sich Realität und Traum vermengen. Eifersucht befällt die schweigsame Frau wie eine Krankheit und sie verliert jeglichen Bezug zu ihrer Umwelt und sich selbst. Gefangen in ihrem düsteren Konstrukt der Realität, sieht sie nur noch einen Ausweg, um sich aus ihrem quälenden Zustand zu befreien.

Regie: Matthias Wissmann
Produktion: Jana Leutenegger, Matthias Wissmann
Buch: Matthias Wissmann
Bildgestaltung: Kevin Hartfiel
Sound: Claudio Demel
Ausstattung: Adriano Lupo, Ofura Konzept Film
Editing: Matthias Wissmann
Cast: Jana Leutenegger, Robin Czerny, Marleen Jakob

Ein Mensch, der immer an uns geglaubt hat:
Doris Fuß (Matthias' Oma)

Bisherige Festivals und Auszeichnungen:
2. Publikumspreis Randfilmfest '17
Publikumspreis VIA Filmbar #1/'17
Genrenale '17, Berlin

„THE SEAM war nach aufwendigeren Studentenproduktionen eine Geschichte, die sich für uns als Crew wieder wie ein Projekt „von früher" realisieren ließ, sprich in kleinem Team und ohne Geld, nur unter Freunden. Zusätzlich wollte ich immer einen Film machen, der ohne Dialoge auskommt. Daher kann man unseren Kurzfilm neben seinen Hommagen an den italienischen Giallo-Thriller der 70er Jahre, auch als Experiment sehen, in dem wir auf rein visueller Ebene eine tragisch-brutale, aber ebenso traurige Geschichte erzählen."

Abgetaucht

von Moritz Boll mit Marko Gebbert, Giselle Gebbert, Oliver Schönfeld





Moritz Boll

Moritz Boll (1994) ist ein freier Filmemacher aus Kiel. Zusammen mit seinem Team realisiert er narrative Projekte und Auftragsproduktionen. Im letzten Jahr entstand u.a. der Spielfilm „Elise" mit Michael Mendl in einer Hauptrolle. Jetzt ist das neue Projekt „Abgetaucht" frisch aus dem Schnitt.

Ein Wohnwagen im Wald. Davor ein Campingtisch und eine Feuerstelle. Provisorisch. Idyllisch. Gemütlich. Vater und Tochter machen hier Urlaub. Doch etwas stimmt nicht. Die kleine Marie vermisst ihre Mutter. Zwischen Lagerfeuerromantik und Sturzregen zeigt die Kieler Filmcrew um Regisseur Moritz Boll ein spannendes Kammerspiel unter den Baumkronen. Marko Gebbert, jüngst ausgezeichnet mit dem Kieler Kulturpreis, spielt einen Vater voller Liebe für seine Tochter, der sich zusammenreißt bis zur Selbstaufgabe. Die 8-jährige Ghisele Gaskin sucht in ihrer besonderen Situation vor allem nach Wahrheit. Und die ist immer eine Frage der Perspektive.

„Ein Freund erzählte mir von einem rätselhaften Kartenfehler auf Google Maps. Bis 2012 war dort eine Insel in der Südsee eingezeichnet, die es eigentlich gar nicht gibt. Warum sollte sich jemand eine Insel ausdenken? Wofür kann die Delfineninsel stehen? Das Paradies?
Das, was einen Film sehenswert macht, ist bekanntlich nicht nur die Perspektive, die die Kamera in jedem Bild einnimmt, sondern die Erzählperspektive, die „andere Seite" zeigt, den besonderen Ausschnitt. Unser neuer Film ABGETAUCHT handelt nicht nur von Liebe, Verlustangst und Sehnsucht, sondern durch den Perspektivwechsel im weitesten Sinne auch von Verständnis und Toleranz."

Regie: Moritz Boll
Produktion: Moritz Boll, Fabius Zaman
Buch: Moritz Boll
Bildgestaltung: Björn Kurtenbach, Konstantin Tanner
Sound: Eric Kirschstein, Felix Fischer
Ausstattung: Felix Stade
Editing: Moritz Boll
Cast: Marko Gebbert, Giselle Gebbert, Oliver Schönfeld

Ein Mensch, der immer an uns geglaubt hat: Moritz' Mutter

Kammerspiel

von Niklas Coskan mit Lukas Leibe, Antonia Maria Cojaniz





11 Stunden verbringt Marvin nun schon in der Kammer. Ein lautes Brummen ertönt, ein grelles Licht vernebelt die Sicht. Plötzlich liegt sie da: Lisa. Ist sie das fehlende Puzzleteil? In dem Kurzfilm geht es um Marvin und Lisa. Gemeinsam wurden beide in eine Kammer gesperrt. Sie versuchen zu verstehen, was passiert ist und wieso sie in der Zelle sind. Können sie sich gegenseitig vertrauen? Wer hat ihnen das angetan und warum? Wo ist die Verbindung zwischen ihnen und wie können sie aus der Kammer entkommen?

Niklas Coskan

Niklas Coskan wurde 1989 in NRW geboren. Nach dem Abitur zog es ihn nach Berlin, wo er visuelle Kommunikation an der UDK Berlin studierte. Bereits während seines Studiums interessierte er sich für Film und Regie, sodass er seit 2016 bei eigenen Kurzfilmen und Musikvideos Regie führt.

Regie: Niklas Coskan
Produktion: Antonia Maria Cojaniz, Omid Minour & editude pictures
Buch: Lukas Leibe, Antonia Maria Cojaniz
Bildgestaltung: Frederic Leitzke
Sound: Jan Ritter, Jonas Zellner
Ausstattung: Antonia Maria Cojaniz, Lukas Leibe
Editing: Frederic Leitzke & Niklas Coskan
Cast: Lukas Leibe, Antonia Maria Cojaniz

„Uns war es wichtig, ein eigenes Projekt zu machen, das genau das beinhaltet und thematisiert, was wir selber gerne in einem Film sehen wollten. Wir wollten nicht länger warten, dass Projekte und Aufträge zu uns kommen, und haben einfach losgelegt. Unser Kurzfilm ist ein absolutes No-Budget-Projekt, in dem eine Menge Arbeit, Fleiß und Liebe steckt, und das es ohne die Hilfe meines Teams wahrscheinlich so gar nicht geben würde."

Filmblock 7

Samstag, 09.06.2018
14:00, Kinowerkstatt St. Ingbert

Sardinien

von Alexander Conrads mit Marie Mayer, Konstantin Gerlach, Manuel Bashirpour



Anna und Julius sind jetzt seit einigen Monaten zusammen und eigentlich ziemlich glücklich miteinander. Bevor Julius am nächsten Tag mit Freunden in den Urlaub nach Sardinien fliegt, wollen Anna und er noch einen schönen gemeinsamen Abend verbringen. Als Anna dann jedoch Kondome in Julius Reisetasche findet, ist es mit der Harmonie vorbei und der schöne Abend gerät gehörig außer Kontrolle. Hat er vor, sie im Urlaub zu betrügen? Oder sind die Kondome wirklich noch von einer früheren Reise in seiner Tasche?



Alexander Conrads

Geboren 1992 in Frankfurt/Main und früh die Liebe zum Kino gefunden. Zuerst Filmwissenschafts-Studium in Mainz, nach dem Bachelor-Abschluss 2015 für zwei Jahre freiberuflich im Image-und Werbefilmbereich gearbeitet und seit 2017 dann Studium an der IFS Köln im Fachbereich Kreativ Produzieren.

Regie: Alexander Conrads
Produktion: Alexander Conrads
Buch: Alexander Conrads
Bildgestaltung: Dennis Banemann
Sound: Lucas Hein
Ausstattung: Sarah Schreiter
Editing: Alexander Conrads
Cast: Marie Mayer, Konstantin Gerlach, Manuel Bashirpour

Ein Mensch, der immer an uns geglaubt hat:
Mama

Bisherige Festivals und Auszeichnungen:
19. Landshuter Kurzfilmfestival (Publikumspreis Sprungbrett 2)

„Das Thema Eifersucht hat mich selbst in allen bisherigen Beziehungen beschäftigt und ich fand immer erstaunlich, wie kleinste Erlebnisse oder Entdeckungen einen großen Riss für die Vertrauensbasis zweier Personen bedeuten können. Die im Film beschriebene Situation ist einem Freund tatsächlich sehr ähnlich widerfahren und mir war schnell klar, dass die Geschichte starkes filmisches Potential hat."

Katharsis

von Alison Kuhn mit Samir Fuchs, Rauand Taleb, Juan Hasan, Eman Dwagy





Alison Kuhn

seit 2016: Stoffentwicklungsförderung für das Langfilmdrehbuch „Das Schwindelgefühl beim Betrachten der Sterne" durch die Landesmedienanstalt Saar, Saarland Medien / 2017: Gewinnerin des Bundespreises für junge Lyrik „lyrix" / 2015: Abschluss als staatlich anerkannte Schauspielerin

Nach vier Jahren als freiwilliger Helfer des Syrischen Zivilschutzes kehrt Tarek zu seiner deutschen Familie zurück. Während sein Kollege Arif mit offenen Armen empfangen wird, muss Tarek jedoch feststellen, dass sich das Leben seiner Frau und seines mittlerweile volljährigen Sohnes in der Zwischenzeit weiterentwickelt hat und seine Präsenz obsolet geworden ist. Schweren Herzens zieht er eine radikale Konsequenz. Die Verantwortung gegenüber dem Vaterland wird den Pflichten im Rahmen der eigenen Familie entgegengestellt.

Regie: Alison Kuhn
Produktion: Christian Zipfel
Buch: Alison Kuhn
Bildgestaltung: Jana Pape
Sound: Olga Molchanova Reed
Editing: Christian Zipfel
Cast: Samir Fuchs, Rauand Taleb, Juan Hasan, Eman Dwagy

Bisherige Festivals und Auszeichnungen:
39. Filmfestival Max Ophüls Preis

„Da meine eigene Mutter als vietnamesischer Kriegsflüchtling nach Deutschland kam, beschäftigt mich die aktuelle Thematik des Syrienkonflikts ungemein.
Als ich talentierte Geflüchtete aus Syrien kennenlernen durfte, die ihre Zukunft in der deutschen Filmbranche suchen, entschloss ich mich, KATHARSIS gemeinsam mit ihnen als Schauspieler, Übersetzer und Regieassistenz zu erarbeiten.
Mein Kurzfilm konzentriert sich thematisch jedoch nicht nur auf den Bürgerkrieg, sondern erzählt die Geschichte einer zerrütteten Familie, die in jeder Kultur erdenkbar und somit universell ist."

Spy Guy

von Patrick Büchting mit Rasmus Dankert, Ruben Linke, Ben Schmidt u.a.





Ein schüchterner Junge wird Zeuge eines Mobbingvorfalls, traut sich aber nicht einzugreifen. Um sich zu überwinden, stellt er sich vor, er sei Agent in geheimer Mission.

Patrick Büchting

Der Nachwuchsregisseur Patrick Büchting ist 1998 in Frankfurt am Main geboren. Mit 17 Jahren beginnt er sein Studium „Motion Pictures" an der Hochschule Darmstadt. Seine Filme „Die Klausur" (2015), „Spy Guy" (2017) und „Cinematic Love Story" (2018) drehte er zusammen mit der Filmgruppe Cangerfilms.

Regie: Patrick Büchting
Produktion: Patrick Büchting
Buch: Patrick Büchting
Bildgestaltung: Carolin Glomp, Sophia Glänzer
Sound: Dave Lowbay
Ausstattung: Daniel Werner
Editing: Patrick Büchting
Cast: Rasmus Dankert, Ruben Linke, Ben Schmidt, Karoline Schneider, Vincent Matejko, Paloma Linke, Silke Kleine u.a.

Ein Mensch, der immer an uns geglaubt hat:
Carolin Büchting, Sophia Glänzer

„Nicht schon wieder ein Film über Mobbing!
Mobbing existiert. Leider. Doch wer ist Schuld? Viele Kurzfilme stellen genau diese Frage und geben Einblicke in das Leben von leidenden Mobbing-Opfern, oder richten sich mit gehobenem Zeigefinger gegen die Übeltäter des Mobbings. Dieser Film ist anders! Denn Spy Guy richtet sich an alle anderen, die eigentlich nichts mit Mobbing zu tun haben!
Eine Prise Liebe, Action, Spannung und Spaß ist mir für jeden meiner Filme wichtig. Spy Guy wirft einen ernsten Blick auf das Thema Mobbing und schafft es, den Sinn für Humor dabei nicht aus den Augen zu verlieren. Das Ergebnis: eine Jugendkomödie mit Tiefgang, die Spaß macht!"

Lichtblick

von Fabian Fornalski mit Pauline Warneboldt, Oliver Schönfeld, James Weyhausen





Fabian Fornalski

Fabian Fornalski, geb. in Berlin, arbeitet seit 2010 als freischaffender Filmemacher im Bereich Schnitt, als Autor und Regisseur.

Eines Tages steht dein Vater in einem Raumanzug vor deiner Tür und erzählt dir vom bevorstehenden Weltuntergang. Völlig unvorstellbar? Nein. Genau das passiert Franzi. Warum hat er sich nie bei ihr gemeldet? Stimmt das mit dem Weltuntergang wirklich? Wenn ja, wie kommt der kleine Timo dann zurück zu seinen Eltern? Und warum trägt ihr Vater einen Raumanzug? Folge Franzi, ihrem Vater Alexander und dem kleinen Timo auf ihrer Reise zu den Menschen, die uns wirklich wichtig sind.

Regie: Fabian Fornalski
Produktion: Felix Wagner & Fabian Fornalski
Buch: Fabian Fornalski & Felix Wagner
Bildgestaltung: Felix Wagner
Sound: Jannick Müller, Timm Markgraf
Ausstattung: Laura von See
Editing: Fabian Fornalski, Felix Wagner
Cast: Pauline Warneboldt, Oliver Schönfeld, James Weyhausen

Ein Mensch, der immer an uns geglaubt hat:
Die Familie

„LICHTBLICK erzählt die Geschichte von Franzi, die den kleinen Timo vor dem bevorstehenden Weltuntergang mit seinen Liebsten vereinen will. Auf dieser Reise findet nicht nur Timo zurück zu seiner Familie, auch Franzi überwindet die Enttäuschung und den Ärger über ihren lange verschwundenen Vater, der überraschend als Astronaut zurück in ihr Leben tritt. Abenteuer, Versöhnung und die Frage: Bei wem willst du sein, wenn es zu Ende geht?"

Sommer im Garten

von Nora Mazurek mit Josef Thomas



„Heute pflanzen wir die Dahlien", sagt mein Opa und nimmt mit seinen 86 Jahren die Schaufel in die Hand. Immer ein Loch von ca. 15 cm und dann bin ich dran: Dahlienwurzel rein, Erde drauf. Zwischendurch strauchelt er ein bisschen und nach dem dritten Loch kommt die erste Pause. Der Garten ist Ort des Wachstums, der Arbeit, des Zusammenlebens, aber auch der Kontemplation und Meditation. Eine vergessene und doch geschichtsträchtige Beschäftigung im Garten ist das Philosophieren. Unser Wort Akademie leitet sich vom ersten berühmten philosophischen Garten ab, den Platon nach dem Helden Akademos benannte. Auch Epikur unterrichtete seine Schüler im Garten und öffnete dessen Tore für Frauen und Sklaven.
Da ich Epikur und Platon nicht fragen kann, frage ich einfach meinen Opa. Denn dass alte Menschen weise sind, scheinen wir auch ein wenig vergessen zu haben. Ich möchte wissen, was ihn bewegt. Welche Werte sind ihm besonders wichtig? Was treibt ihn an? Welche Momente aus seinem Leben sind immer noch da? Wie blickt er auf sein Leben zurück? Hat er Angst vor dem Tod oder dem Sterben? Was glaubt er? Was ist Liebe für ihn? Und natürlich: Warum gärtnert er? Was treibt ihn in den Garten? Warum sät, pflanzt und gräbt er immer noch in seinem Garten umher?

Regie: Nora Mazurek
Cast: Josef Thomas



Nora Mazurek

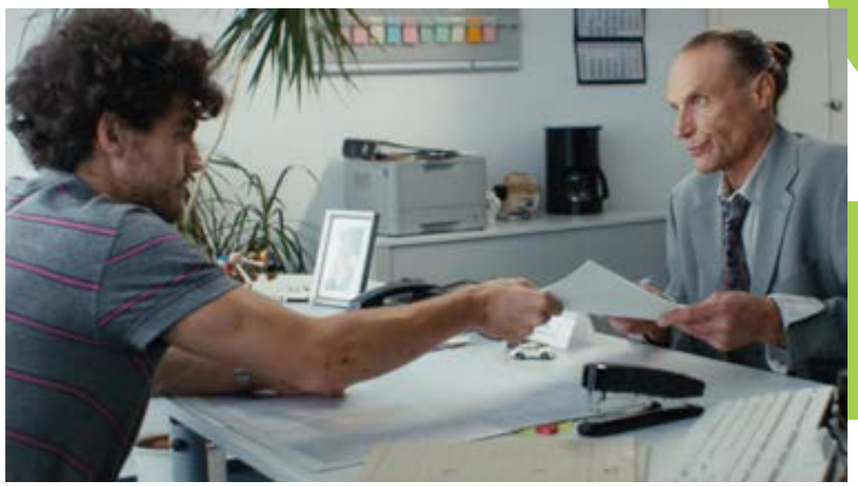
- am 30.06.1988 in Saarbrücken geboren
- 2008 - 2012 Studium Literatur-Kunst-Medien (mit B.A. beendet), Universität Konstanz
- 2011 - 2014 Studium Freie Kunst, HBK Braunschweig
- 2014 - 2016 Hochschulwechsel, Studium Design, HS Wismar
- seit 2016 Masterstudium Media Art and Design, HBK Saar

„Beim Film SOMMER IM GARTEN ging es mir vor allem darum, meinen Opa näher kennen zu lernen. Mein Großvater hat als Kind den 2. Weltkrieg erlebt, hat als einfacher Grubenarbeiter gearbeitet und in der Grube Karriere gemacht und er ist seit über 60 Jahren mit ein und derselben Frau zusammen. Außerdem steht er am Ende seines Lebens und ich wollte wissen, wie er sich an diesem Endpunkt fühlt und wie er auf sein Leben zurück schaut."

Der Bewährungshelfer

von Niclas Braun mit Pascal Houdus, Gerhard Bös, Annika Schrumpf





Niclas Braun

Niclas Braun wurde 1995 geboren. Nach dem Abitur assistierte er bei diversen Film- und Theaterproduktionen. Seit 2015 schreibt er für das Theaterfestival BACKSTAGE am Schauspielhaus in Hamburg und dreht seine ersten Kurzfilme. Zurzeit studiert Niclas Germanistik und Kunstgeschichte

Es ist Freitag und Bewährungshelfer Müller startet in den Tag. Mit seinem MG, eine der Annehmlichkeiten des Beamtenstatus, rast er zum Amtsgericht. Dort erwartet ihn schon sein monotones Beamtenbüro. Kaum angekommen, erscheint die Gerichtshilfe Lena und informiert Müller über Tagesablauf und Termine. Müller ist mit allen Gedanken schon im Wochenende und seiner Verabredung mit Maria. Erst als Lena den berufsmäßigen Kleinkriminellen Wolf sowie den bevorstehenden Termin mit diesem erwähnt, wird Müller für einen Moment hellhörig.
Kurz nach vier und kurz vor Feierabend klopft es an der Tür. Es ist wie erwartet Wolf. Die Bewährungsauflagen werden ein weiteres Mal heruntergebetet und nach dem Zusichern auf endgültige Besserung wird Wolf entlassen. Jetzt kann Müller endlich los. Draußen vor der Tür genießt er die erste Zigarette seit Stunden. Doch da macht sich doch jemand an seinem Auto zu schaffen. Wolf, der gerade eben noch bei ihm im Gespräch saß, versucht seinen MG zu knacken und hat auch noch eine gute Erklärung dafür.

„Der Bewährungshelfer ist eine kleine Geschichte über das Gleichgewicht in unserer Welt und über die vielen Prinzipien und Dinge, die in einer wechselseitigen Abhängigkeit zueinander stehen. Letztendlich kann es ja das „Gute" nicht ohne das „Böse" geben, oder eben andersherum. Und was „Gut" und „Böse" ist, hängt dann auch immer vom Standort des Betrachters ab. Vielen Leuten ist das überhaupt nicht bewusst. Gerade die Menschen in meinem Alter sehnen sich immer mehr nach Sicherheit, Ordnung und Struktur und kategorisieren die halbe Welt in Gewinner und Verlierer. Mit dem Film möchte ich zum Über-den-Tellerrand-Schauen animieren.

Regie: Niclas Braun
Produktion: Benedict Brandt
Buch: Patrick Brandt & Niclas Braun
Bildgestaltung: Thomas Neumann
Sound: Felix Barbarino, Sebastian Bach,
Ausstattung: Samantha Hanses
Editing: Julia Kovalenko
Cast: Pascal Houdus, Gerhard Bös, Annika Schrumpf

Ein Mensch, der immer an uns geglaubt hat:
Meine Freundin Marie

The Girl Beyond

von Lutz Marquardt mit Isabel Kott, Reiner Haustein





Lutz Marquardt

Lutz Marquardt wurde im Juli 1993 in Neuenbürg geboren, wo er 2012 sein Abitur machte.
Im Dezember 2015 begann er sein Studium an der Hochschule der Medien Stuttgart im Studiengang Audiovisuelle Medien.

Amelie ist eine junge Frau, die sich aus Geldnot und Verzweiflung dazu entschieden hat, ihren Körper für Geld anzubieten. In diesem schier endlosen Teufelskreis steckt sie nun jedoch fest. Das einzige, was ihr noch hilft, den ständigen Sex mit fremden Männern zu überstehen, ist es, währenddessen der Realität zu entfliehen und sich in eine Welt schöner Erinnerungen zu flüchten. Als sie abermals einen Freier empfängt, flieht sie während dem Sex in eine Gedankenwelt, wo sie sich als junges Mädchen zusammen mit ihrer Oma sieht – eine glückliche Erinnerung, die sie ihre aussichtslose Situation für einen Moment vergessen lässt. Aus dieser Phantasie wird sie jedoch wieder in die düstere Wirklichkeit zurück gerissen. Nachdem der Freier schließlich gegangen ist, wird sich Amelie ihrer hoffnungslosen Lage bewusst. Am geöffneten Fenster stehend fühlt sie sich plötzlich ganz schwerelos und es scheint, als würde es nur eine letzte Möglichkeit für sie geben, ihrer Situation endlich zu entkommen.

Regie: Lutz Marquardt
Produktion: Alexander Badem, Leon Eisemann
Buch: Lutz Marquardt
Bildgestaltung: Roman Neugebauer
Sound: Moritz Melber
Ausstattung: Inga Wätjen
Editing: Svenja Schnabel, Alexander Badem, Lutz Marquardt
Cast: Isabel Kott, Reiner Haustein

Ein Mensch, der immer an uns geglaubt hat:
Peter Ruhrmann

Bisherige Festivals und Auszeichnungen:
KurzStummfilmfestival (Ende April 2018)
Media Night (interne Hochschulpräsentation im Juli 2017)

„Filme, Musik, Bücher, Tagträume – es gibt viele Arten, dem Alltag zu entfliehen. Sie alle lassen uns für einen kurzen Moment all jenes vergessen, was uns beschäftigt, und lassen uns eintauchen in eine andere – vielleicht sogar bessere – Welt. Was passiert aber, wenn nur noch die Flucht in eine solche Scheinrealität das Leben erträglich macht? Amelie befindet sich an genauso einem Punkt.
THE GIRL BEYOND soll vor allem faszinieren und bewegen. Um dies zu unterstützen, kommt der Film ohne Dialog aus und lebt allein von seinen Bildern und dem Sounddesign."

Filmblock 8

Samstag, 09.06.2018
16:30, Kinowerkstatt St. Ingbert

August 96

von Vera Heldmann mit Ralf Bauer, Laura Sophia Landauer u.a.



In dem Moment, als das Leben nicht schöner sein kann, schlägt das Schicksal gnadenlos zu und nimmt dir das Wertvollste, das du hast. So ergeht es einem Mann, der mittlerweile einsam und verlassen in einem kleinen Appartement wohnt und ein eintöniges Leben führt. Eine zufällige Begegnung mit einer Nachbarin und ihrer Tochter führt zum Ausbruch verdrängter Gefühle, was in einer weiteren Tragödie sein Ende findet. Ein Drama so erzählt, dass die Puzzle-Teile erst am Ende ein vollständiges Bild ergeben.

Regie: Vera Heldmann
Produktion: Jana Galinski, Lena Weckwerth
Buch: Mariano Falabretti
Bildgestaltung: Marvin Hammer, Mariano Falabretti
Sound: Raphael Breuer, Thomas Hilgers, Javier Eduardo Vega Silva
Ausstattung: Nicola Beringer, Anna-Lena Hösl
Editing: Fani Schoinopoulou BFS
Cast: Ralf Bauer, Laura Sophia Landauer, Fee Denise Horstmann, Svea Derenthal, Valentina Hirschmann

Bisherige Festivals und Auszeichnungen:
Schweinfurter Kurzfilmtage



Vera Heldmann

Vera Heldmann hat „Medienwissenschaft und Medienpraxis" an der Universität Bayreuth studiert. Neben ihrem Studium konnte sie durch die Teilnahme an zahlreichen Projekten viel Praxiserfahrung sammeln. Sie hatte bereits im ersten Semester ihr Debüt als Regisseurin mit dem Kurzfilm „Freiheitsstreben"..

„Der Film AUGUST 96 soll auf die Krankheit Depression aufmerksam machen.
Obwohl das Phänomen in der Gesellschaft weiter verbreitet ist, als häufig angenommen, ist es nach wie vor ein Tabu-Thema. Der Film beleuchtet die Angehörigen, die mit den möglichen Konsequenzen einer Depression ihrer Liebsten ein Leben lang fertig werden müssen."

Mia und die Eule

von Constantin Müller mit Wolfgang Packhäuser, Zoe Lara Löhmann, Lilli Roos





Constantin Müller

2013 Mediengestalter Bild und Ton, ZDF Mainz
2014 Redaktionsassistent, Wiesbaden
2016 Prüfungsausschuss Mediengestalter Bild und Ton, IHK
2017 Regie, Abschluss B.A. Hochschule Mainz
2017 newcut werbefilme Wiesbaden

Die 8-jährige Mia begibt sich auf eine Reise, um eine Eule zu fangen. Sie will damit das letzte Versprechen an ihre ältere Schwester einlösen, die gerade an Krebs verstorben ist. In Mias Phantasie kann die Eule ihrer Schwester Nachrichten überbringen und im Himmel auf ihre Schwester aufpassen. Auf schmerzliche und zugleich magisch-humorvolle Weise lernt Mia mit dem Tod ihrer Schwester umzugehen.
Mia und die Eule ist ein Herzensprojekt, das den Zuschauer in Mias Phantasiewelt entführt. Auch nicht betroffene Kinder kann der Film zur Auseinandersetzung mit dem Tod anregen und helfen, Ängste abzubauen.

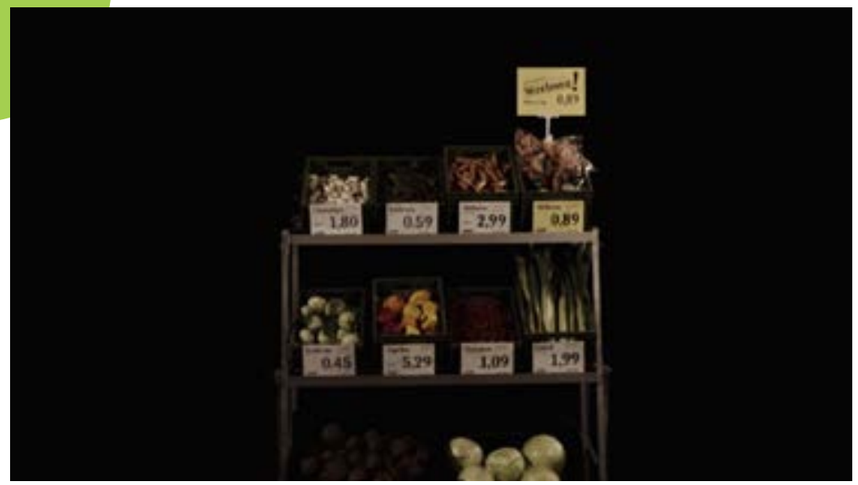
Regie: Constantin Müller
Produktion: Tidi von Tiedemann, Simone Gemmer, Svenja Büttner
Buch: Constantin Müller
Bildgestaltung: Markus Ott
Sound: Alexandros Konstantaras
Ausstattung: Caroline Buhrmester
Editing: Johannes Furrer
Cast: Wolfgang Packhäuser, Zoe Lara Löhmann, Lilli Roos

Ein Mensch, der immer an uns geglaubt hat:
Familie und Freunde

*„Durch meine Arbeit im Kinderhospiz Bärenherz treffe ich auf ganz unterschiedliche Schicksale. Ich bin im ständigen Umgang mit schwerstkranken Kindern, Themen wie Leben und Tod sind immer präsent.
Kinder trauern anders: Sie befinden sich in einer emotionalen Wolke zwischen Traurigkeit und Fröhlichkeit, flüchten sich in Traumwelten, verstehen nicht die Endgültigkeit des Geschehenen. Wenn ein Kind stirbt, verliert für die Familien vieles an Bedeutung. Nicht immer ist die Trauer zu bewältigen, jede Familie und jedes Familienmitglied geht das anders an."*

about seeds

von Jan Philip Roza mit Max Hafner





Jan Philip Roza

- seit 2005 an der Waldorfschule Weimar
- seit 2013 aktiv im Bereich Video

Während eine junge Frau einkaufen geht und gerade nach dem Gemüse greift, bemerkt sie neben sich einen Mann an einem Tisch sitzen. Dieser spricht sie auf das Saatgut an, aus welchem das Gemüse und letztendlich auch all unsere Lebensmittel hervorgehen. Er erzählt ihr mit Überzeugung, wie man üblicherweise Saatgut gewinnt und dies im Kreislauf der Natur verankert ist. Dann wendet sich das Blatt: er erklärt, wie die großen Konzerne, welche er hier vertritt, diese Naturgesetze aushebeln, Saatgut zu ihrem Eigen machen und damit Ungerechtigkeit auf der Welt schaffen.

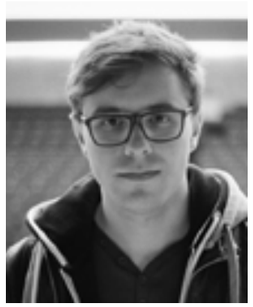
Regie: Jan Philip Roza
Produktion: Jan Philip Roza
Buch: Jan Philip Roza
Bildgestaltung: Jan Philip Roza, Leander Brandstädt
Sound: Martin Koch
Editing: Jan Philip Roza
Cast: Max Hafner

„Der Kurzfilm enstand im Rahmen meiner Jahresarbeit an meiner Schule. Zu diesem Zeitpunkt war das Genre ein völlig neues für mich. ABOUT SEEDS ist das Ergebnis meiner Auseinandersetzung mit dem Thema Saatgut und wie wir auf der Welt damit umgehen. Im Laufe dieser Arbeit machte ich unendlich viele Erfahrung und bin sehr froh, dieses Projekt gemacht zu haben."

Pointe

von Sebastian Spangenberg mit Christian Concilio, Tim Oelkers u.a.





Sebastian Spangenberg

Nach seinem Abitur im Jahr 2012 hat Sebastian eine Ausbildung zum Mediengestalter Bild und Ton beim Norddeutschen Rundfunk in Hamburg begonnen. Nach der Ausbildung und zwei weiteren Berufsjahren in Hamburg ist er in das Ruhrgebiet gezogen und studiert seit 2017 „Film & Sound" an der FH Dortmund.

Treffen sich ein Partyclown und ein freches Kind vor einer Kirche. Was sich anhört wie der Anfang von einem Witz, ist der Beginn einer ungewöhnlichen Geschichte.
Nach einem zögerlichen Gespräch der beiden vor der Kirche, haut Leon, der Junge, plötzlich ab. Manfred läuft dem Kind hinterher. Leon ist nicht gerade begeistert von seinem neuen Anhängsel. Zu neugierig, zu aufdringlich. Irgendwie landen die zwei bei Manfred zu Hause und ein Streit bricht aus. Warum mischt sich Manfred in Leons Leben ein? Warum ist Leon alleine in der Stadt unterwegs? Manfred und Leon verbindet mehr, als sie im ersten Moment glauben.

„Filme sollen unterhaltsam sein. Das ist meiner Meinung nach ein wichtiger Punkt bei Filmen, unabhängig davon, welches Thema in der Story behandelt wird. In meinem Film verbindet die zwei Hauptfiguren der Verlust von geliebten Menschen. Etwas, das mich zum Entstehungszeitpunkt des Films beschäftigt hat. Durch humorvolle Dialoge und sympathische Figuren versuche ich die Thematik aufzulockern. Mein Ziel war es, ein Drama zu inszenieren, das den Zuschauer nicht herunterzieht, sondern optimistisch in die Zukunft blicken lässt."

Regie: Sebastian Spangenberg
Produktion: Sebastian Spangenberg
Buch: Sebastian Spangenberg
Bildgestaltung: Henning Wirtz, David Diwiak
Sound: Simon Janssen, Philipp Humpert, Vincent-Alexander Lenz, Sebastian Spangenberg
Ausstattung: Sebastian Spangenberg, Henning Wirtz
Editing: Sebastian Spangenberg
Cast: Christian Concilio, Tim Oelkers, Sarah Kronenberger, Dorothea Hagena

Bisherige Festivals und Auszeichnungen:
Camgaroo Award 2018
Linse Kurzfilmfestival 2018

Auf Anfang

von Max Schäffer mit Matthias Max Herrmann, Julia Schmalbrock u.a.





Max Schäffer

Max Schäffer studierte den Bachelor Szenische Künste in Hildesheim und Paris. Im Moment studiert er den Master Theater-, Film- und Medienwissenschaft in Frankfurt und arbeitet seit Januar 2018 beim ZDF in der Redaktion des Kleinen Fernsehspiels.

Seit vielen Jahren liegt Andreas' Frau im Koma. Mittlerweile hat er sich mit Hanna eine neue Existenz aufgebaut und wieder gelernt, zu lieben. Sie ist es auch, die ihn bis vor die Pforte des Krankenhauses begleitet, in dem seine Frau liegt. Denn heute sollen die Geräte abgeschaltet werden, die sie am Leben erhalten. Andreas ist gekommen, um sich für immer von seiner Frau zu verabschieden, und ist bereit, die Vergangenheit hinter sich zu lassen. Kann das Ende ihres Lebens der Neubeginn seines eigenen sein?

Regie: Max Schäffer
Bildgestaltung: Nikilo Sonnet
Sound: Julian Altenburg
Cast: Matthias Max Herrmann, Julia Schmalbrock, Silke Bollhorst, Uwe Plasger

Ein Mensch, der immer an uns geglaubt hat:
Meine Mutter!

„Oft begegnet man dem Begriff der „bedingungslosen Liebe" als Ideal einer partnerschaftlichen Beziehung. Doch was, wenn diese Liebe an gewisse Bedingungen geknüpft ist? Wie viel Liebe ist ein Mensch wirklich fähig, zu geben – und gibt es einen Punkt, ab welchem das nur noch mit der Aussicht auf ein Ende möglich ist?"

Echt

von Phil Rieger mit Alexandra Ostapenko, Henning Hartmann u.a.





Phil Rieger

2012 - 2014: Teilnahme an der Inbetween Filmschool Hannover.
2014: Kurzfilm „Mehr als 1000 Worte"
2015: Kurzfilm „Vor unserem Himmel"
2017: Kurzfilm „Echt"

seit 2015 Studium Religionspädagogik und Soziale Arbeit an der Hochschule Hannover

Frederik und Alis sind beruflich erfolgreich und wohnen in einem schönen Eigenheim. Alis ist dennoch frustriert. Sie ärgert sich, dass die beiden es nicht schaffen soziale Kontakte zu knüpfen. Obwohl sie doch immer wieder Paare zu sich nach Hause einladen, werden aus ihren Bekanntschaften nie Freundschaften. Aus ihrer Verzweiflung heraus setzt Alis alles daran, die Kennlernabende mit den anderen Paaren perfekt zu inszenieren. Dafür schreibt sie sogar ein Drehbuch mit allen Details, wie der Abend verlaufen soll. Auch was Frederik zu tun und zu lassen hat. Es darf nur kein Fehler passieren. Doch an diesem Abend ist alles anders und Alis muss sich dem stellen, was sie nicht planen kann.

„Bleib wie Du bist! - So wie Du bist, mögen wir Dich! - Sei einfach Du selbst! - Zusprüche von anderen Menschen, die wir wohl alle kennen. Sie sollen mir Mut machen. Mir sagen, dass ich so gut bin, wie ich bin. Einfach nur Ich soll ich sein.
Doch so einfach wie sich das anhört, ist es meistens gar nicht. Wie bin ich denn? Wie will ich denn eigentlich sein? Woher wissen andere, wie ich bin? „Echt" zu sein ist wahnsinnig schwierig. Das ist nicht einfach mal so daher gesagt, sondern Lebensaufgabe von uns allen.
Ich hoffe, mit meinem Film zu zeigen, dass es in Ordnung ist, sich diesen Fragen zu stellen und nicht aufzugeben bei der Suche nach dem eigenen Ich."

Regie: Phil Rieger
Produktion: Phil Rieger
Buch: Phil Rieger
Bildgestaltung: Nicolas Meyer
Sound: Clara Wignanek, Phil Becker, Ron Becker
Ausstattung: Sarah Zareth
Editing: Phil Rieger
Cast: Alexandra Ostapenko, Henning Hartmann, Gerrit Neuhaus, Anne Rohde

Ein Mensch, der immer an uns geglaubt hat:
Meine Eltern - Heike und Andreas Rieger

Bisherige Festivals und Auszeichnungen:
„Und-Bitte-Filmpreis" Hannover

Tabula Rasa

von Kilian Lieb mit Ralph Wüst





Kilian Lieb

2013 / Abitur 2013 - 2014 / Setassistenz Novafilm Fernsehproduktion
2014 - 2018 / Studium Kommunikationsdesign
2016 / Produktionsassistenz Milchstrasse Filmproduktion

Zu Beginn des Films befindet sich der Protagonist an der äußeren Seite des Geländers einer riesigen Brücke. Ein durchdringender Signalton aus seinem nur wenige Meter entfernt geparkten Wagen beendet diesen nur halbherzig begonnenen Versuch der Selbsttötung. Der Protagonist wird als stummer, verbitterter, isolierter Charakter ohne Umfeld oder Bekanntschaften etabliert, dessen Alltag durch die nächtliche Tätigkeit als Kurierfahrer definiert wird. Während des auf den Suizidversuch folgenden Kurierauftrages überfährt er auf einer abgelegenen Straße einen Menschen. Der Mann ist sofort tot und der Protagonist lässt das Opfer aus Angst und Unsicherheit liegen. Zuhause überkommen den Protagonisten jedoch Zweifel und paranoide Gedanken, unter anderem deshalb, weil seine Tat scheinbar unbemerkt und unverfolgt bleibt.

Regie: Kilian Lieb
Buch: Kilian Lieb
Sound: Michael Hanf
Cast: Ralph Wüst

Bisherige Festivals und Auszeichnungen:
Internationales Filmwochenende Würzburg (Kammerflimmern)

„Bei einem Autounfall auf einer abgelegenen Strasse tötet ein vereinsamter Kurier einen Menschen. Das Verbrechen bleibt folgenlos und stürzt den Protagonisten in eine tiefe Krise, die ihn zu drastischen Mitteln greifen lässt. Tabula Rasa ist ein düsterer Trip ins Herz der Finsternis. Der Kurzfilm arbeitet mit Motiven aus Dostojewskis Schuld & Sühne und verbindet diese mit der unterkühlten Erzählweise des Neon-Noir-Thrilles und der Ästhetik von Filmen wie Drive, Stereo & Taxi Driver."

Filmblock 9

Freitag, 09.06.2018
18:30, Open-Air Kino Marktplatz

bei schlechtem Wetter in der Stadthalle

Irgendwo dazwischen

von Katharina Schacke mit Jaro Weiter, Pina Beres, Kevin Widera



Alex ist jung, hat eine hübsche Freundin und genießt sein Studentenleben in vollen Zügen. Doch das ist es nicht, was ihn erfüllt. Auf der Suche nach sich selbst entdeckt er schließlich völlig neue Seiten an sich und entwickelt eine zweite, ihm völlig neue Identität. Plötzlich scheint er ein Doppelleben zu führen und zwischen Kai, seiner neuen Discobekanntschaft, und Pina, seiner Freundin, zu stehen. Bald wächst ihm alles über den Kopf und verläuft ganz anders als geplant, als Pina sein Geheimnis entdeckt…

Regie: Katharina Schacke
Produktion: Katharina Schacke
Buch: Katharina Schacke
Bildgestaltung: Benedikt Dresen
Sound: Sabrina Döpp, Leonard Koch, Julian Gruber
Editing: Benedikt Dresen, Katharina Schacke
Cast: Jaro Weiter, Pina Beres, Kevin Widera

Ein Mensch, der immer an uns geglaubt hat:
Sung-Hyung Cho



Katharina Schacke

Katharina Schacke wurde 1995 in Saarbrücken geboren und studiert seit Oktober 2015 »Media Art & Design« an der HBKsaar. Seither liegen ihre Schwerpunkte auf Film und Werbung. 2017 hat sie gemeinsam mit einigen Mitstudenten ihre erste Mini-Webserie »Irgendwo Dazwischen« produziert.

„Transsexuelle werden in unserer Gesellschaft nur wenig akzeptiert und das Thema oft tabuisiert. Darum finde ich es um so wichtiger, die Gesellschaft damit zu konfrontieren und dabei die Ernsthaftigkeit des Themas nicht zu vergessen. Deshalb war es mir wichtig, die Geschichte keinesfalls lächerlich darzustellen, sondern den Zuschauer in die Gefühlswelt von Alex eintauchen zu lassen, damit er sich mit ihm identifizieren kann und mit ihm auf die Suche geht. Die Webserie zeigt in wenigen Folgen zusammengerafft viele Punkte, unter denen Transsexuelle leiden, dabei spielen sowohl Diskriminierung als auch Gewalt eine große Rolle. Dem Webserienformat entsprechend ist alles sehr gebündelt und kurz erzählt, doch vielleicht bringt es genau dieses schnelle Erzählen auf den Punkt."

Look Up!

von Pascal Schuh mit Ben Moedder, Anne Müller





Pascal Schuh

Pascal Schuh ist ein junger Filmemacher, der mit Leidenschaft Filme aller Genres inszeniert. Er wurde 1996 in Bonn, der ehemaligen Hauptstadt Deutschlands, geboren. Filmemachen ist für ihn besonders, weil er so Geschichten in Bildern erzählen kann.

Eva und Ben sind frisch verlobt und leben in einer dystopischen, nicht allzu fernen Zukunft. Zum 17. Mal in Folge ist das Smartphone zum beliebtesten technischen Gerät der Europäer gewählt worden und der komplette Alltag beinahe aller Menschen dreht sich nur noch um das kleine Ding in der Hosentasche. So auch bei Ben und Eva, wo beide einst noch Gefühle füreinander hatten, ist jetzt das Handy in den Mittelpunkt ihrer Leben gerückt. Selbst der einst so lustvolle Liebesakt ist zu einer trist-seltsamen Beschäftigungstherapie geworden. Selbst beim gemeinsamen Mittagessen werden kaum noch Blicke gewechselt. Durch ein tragisches Missgeschick allerdings werden Ben und Evas Handys zerstört und beide ergreifen zögerlich die Gelegenheit, wieder zusammenzufinden und füreinander da zu sein, so wie früher. Doch in einer Welt, in der jeder Mensch sein Smartphone vor alles und jeden stellt, sind die beiden Verliebten fortan verfolgte Aussenseiter.

„Seltsame, gesellschaftskritische Action-Komödie (kann Spuren von Erotik enthalten). Ziel war es, eine Kritik an dem täglichen Handykonsum in der Gesellschaft, der mittlerweile zur Konvention geworden ist, zu erzeugen. Der Film ist für eine Bewerbung an einer Medieninstitution entstanden und hat den Kameramann Alex Henseler erfolgreich zu seinem Studium gebracht."

Regie: Pascal Schuh
Produktion: Pascal Schuh, Alex William Henseler
Buch: Lucas Krah, Alex William Henseler
Bildgestaltung: Alex William Henseler
Sound: Andy Schumacher
Ausstattung: Alex William Henseler
Editing: Pascal Schuh, Alex William Henseler
Cast: Ben Moedder, Anne Müller

Ein Mensch, der immer an uns geglaubt hat:
Meine Oma Monika Linden

Bisherige Festivals und Auszeichnungen:
Jim Filmfestival Brandenburg

Thomas Adam - Frankfurt von Unten

von Michael Stadnik





Thomas Adam hat viel in seinem Leben erlebt. Eine Konstante war der Alkohol, der ihn letztlich seine Ehe und seinen Job kostete. 16 Jahre lang lebte er in Frankfurt am Main auf der Straße. Doch so wollte er irgendwann nicht mehr weiterleben. Langsam kämpfte und besiegte er die Sucht, die ihn sein Leben lang begeleitet hatte. In diesem Film erzählt Thomas von seinem Alkoholismus, seinem Leben auf der Straße und wie er sich nach und nach in die Gesellschaft zurückkämpfte. Heute möchte er der Gesellschaft etwas zurückgeben, in dem er in alternativen Stadtführungen von seinem Leben als Obdachloser erzählt. Das Ziel: die Sicht auf Obdachlose verändern und zeigen, dass sie eben auch Menschen sind, die Hilfe brauchen."

Michael Stadnik

Michael Stadnik, geboren 1989 in Bad Soden a.Ts., findet seine Themen in der hessischen Heimat. Bereits während seines Studiums der Film- und Medienwissenschaften (Universität Frankfurt) produzierte er erste Dokumentationen. Seit 2016 arbeitet er als freier Filmemacher und TV-Autor.

Regie: Michael Stadnik
Sound: Pablo Rengel
Editing: Michael Stadnik

Ein Mensch, der immer an uns geglaubt hat:
Anatol & Erika

Bisherige Festivals und Auszeichnungen:
Licher Filmfest Frankfurt International

„Ursprünglich wurde ich gefragt, ob ich für Stadtführungen, die von ehemaligen Obdachlosen geführt werden, einen kurzen Werbeclip produzieren möchte. Da ich das Projekt spannend fand, willigte ich ein. Bei den Dreh-Vorbereitungen habe ich dann den jetzigen Protagonisten meines Dokumentarfilms kennengelernt. Seine Biografie faszinierte und beeindruckte mich. Obwohl er lange obdachlos und alkoholkrank war, schaffte er es, sein Leben zu ändern. Zudem machen sein Witz und Erzählkunst Thomas Adam zu einem spannenden Erzähler. Ich wollte Thomas` beeindruckende Biografie erzählen und zeigen, was Sucht mit uns Menschen anstellt und was es kostet, sie zu überwinden. Darüberhinaus wollte ich zeigen, dass wir unser Leben um 180° wenden können, wenn wir es denn wollen."

Mia

von Lukas Hablitzel mit Sofie Eifertinger, Linda König, Niklas Nißl u.a.





Lukas Hablitzel

Lukas Hablitzel begann mit 15 Jahren zu schauspielern. Nach einem einjährigen Meisner Schauspielkurs, realisierte er, dass ihn auch die Arbeit hinter der Kamera faszinierte. Um Erfahrung zu sammeln, arbeitete er an mehreren Hochschulprojekten als Regieassistent. MIA ist sein erster Kurzfilm.

Eigentlich könnte Violas Leben perfekt sein. Sie hat einen tollen Freund, ist gut in der Schule und beliebt bei ihren Freunden. Wäre da nicht ihre depressive Freundin Ellen. Nachdem Ellen eine wichtige Klausur in den Sand setzt, fällt sie in ein tiefes Loch. Viola versucht alles, um ihr zu helfen. Doch Ellen beginnt, Geschichten über Viola zu verbreiten, und zieht langsam aber sicher Violas Eltern und ihren Freund auf ihre Seite. Gegenüber Viola beteuert sie, ihr nur helfen zu wollen. Viola versucht ihre Eltern zu überzeugen, dass Ellen sich alles nur ausdenkt und aus Frust durchdreht. Doch die glauben ihr nicht und beschließen, sie zu ihren Großeltern zu schicken. Als Ellen ins Krankenhaus eingeliefert wird, weil sie Drogen genommen hat, die sich nicht mit ihren Antidepressiva vertragen, entschuldigen sie sich bei ihrer Tochter.

„Was mich an der Geschichte fasziniert, ist die Tatsache, dass die Dinge oft nicht so sind wie sie scheinen. Das Vorzeigemädchen entpuppt sich als hinterhältige Intrigantin, die ihre eigene Version der Realität erschafft und schließlich sogar über Leichen geht, um ihre Lüge zu beschützen. Ich bin der Meinung, dass die Thematik gerade in Zeiten von immer größerer Selbstdarstellung, die durch die Verbreitung von sozialen Medien nur noch verstärkt wird, gerade für junge Menschen wichtig ist."

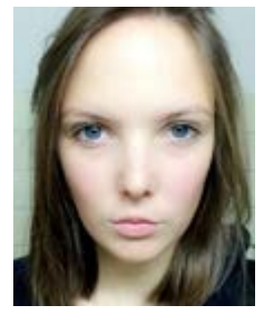
Regie: Lukas Hablitzel
Produktion: Linda König, Lukas Hablitzel, Laura Roge
Buch: Linda König, Lukas Hablitzel
Bildgestaltung: Christoph Wieczorek
Sound: Makis Asimakopoulos
Ausstattung: Lucia Eifler
Editing: Lukas Hablitzel
Cast: Sofie Eifertinger, Linda König, Niklas Nißl, Caroline Scholze, Nils Schulz, Peter Marty

Bisherige Festivals und Auszeichnungen:
Camgaroo Award, Landshuter Kurzfilmfestival, Headwaters FilmFestival

Dienstag Abend

von Hannah-Lisa Paul mit Julia Hartmann, Oliver Urbanski u.a.





Dienstagabend, Essen zu Hause. Jule ist satt und möchte aufstehen. Ihre Mutter Tina beharrt auf das gemeinsame Essen und Beisammensein am Tisch. Ein Social Spot gegen Gewalt an Frauen für die Frauenrechtsorganisation „Medica Mondiale". Die häufigste Form von psychischer und physischer Gewalt geschieht im im engsten Vertrauens- und Familienkreis.

Hannah-Lisa Paul

Hannah-Lisa Paul wurde 1996 in Saarbrücken geboren, seit 2015 studiert sie Regie an der Kunsthochschule für Medien in Köln.

Regie: Hannah-Lisa Paul
Produktion: Maike Drinhausen
Buch: Hannah-Lisa Paul
Bildgestaltung: Kaspar Achenbach
Sound: Tarik Badaoui, Fabian Kratzer
Ausstattung: Sina Guntermann
Editing: Hannah-Lisa Paul
Cast: Mia-Sophie Bastin, Lea-Marie Bastin, Julia Hartmann, Oliver Urbanski

Bisherige Festivals und Auszeichnungen:
Frauen Film Festival Köln

„Häusliche Gewalt geschieht überall. Um nicht auf ein gewisses Vorurteil einzugehen oder einem Klischee einer Familie zu entsprechen, von der man dies vielleicht aufgrund vieler verscheidener Probleme vermuten mag, war es mir sehr wichtig, eine von außen betrachtete „perfekte" Familie zu zeigen. Mir vorzustellen, dass die Gewalt im engsten Familien- oder Freundeskreis passiert und somit jede Vorstellung und Hoffnung von Geborgenheit zerbricht, hat mich so sehr berührt und schockiert, dass mir sehr schnell klar war, dazu einen Spot drehen zu wollen. Dass es weltweit wirklich so viele Frauen betrifft, hat mich sehr überrascht und mich darin bestärkt, dass Aufklärung stattfinden sollte."

Immer weiter

von Lukas Drangmeister mit Felix Defèr, Timo Fakhravar u.a.





Lukas Drangmeister

Lukas Drangmeister wuchs in Rheinland-Pfalz auf. Nach dem Abitur zog er nach Leipzig und machte mehrere Praktika beim Film und Radio. Seit 2016 macht er eine Ausbildung zum Film- und Videoeditor beim MDR. Der Film „Immer weiter" entstand im Zuge des Azubimagazins „Mach Mal" und ist sein Regiedebüt.

Domenic lebt sorgenfrei. Ist jung, hat ein schickes Haus, ein schnelles Auto und Freunde, mit denen er die Nächte durchfeiert. Doch wer ist die schöne Frau, die ihm in seiner scheinbar perfekten Welt immer wieder begegnet? Egal – weil Domenic alles machen kann, geht es für ihn „immer weiter", ist selbst für Liebe auf den ersten Blick kaum Zeit. Zumal er über sein Smartphone ständig daran erinnert wird, dass er pünktlich sein soll und nur noch wenige Stunden Zeit hat. Zeit, bis was passiert? Und was bleibt?

„Was ist Wirklichkeit und was ist Traum?" Matrix, Inception oder Avatar, viele meiner Lieblingsfilme stellen diese Frage. Sie sind Teil unserer Popkultur, da sie im Kern mehr Science als Fiction sind. Wir alle spüren den rasanten Wandel unserer Welt durch die Technologisierung. Ich wollte die Möglichkeiten, die sich schon bald daraus ergeben können, in eine nahe Zukunft bringen und für eine alltägliche Situation nutzen. Was muss passieren, damit man anfängt, lieber in einem Traum zu leben?"

Regie: Lukas Drangmeister
Produktion: Jeanette Bartsch, Carolin Hilbig
Buch: Lukas Drangmeister
Sound: Tim Walther, Sarah Krug
Ausstattung: Leonie Fleischhammer
Editing: Falko Faix
Cast: Felix Defèr, Timo Fakhravar, Kristina Hofmann, Jörn Kleinbrahm, Alfred Lorenz, Nina Maria Föhr

Ein Mensch, der immer an uns geglaubt hat:
Frank-Thomas Suppee und alle Komparsen

die filmmanufaktur
wünscht den Filmemachern
und Gästen ein großartiges
Festival, fabelhafte Filme
und eine wunderbare Zeit
in St. Ingbert

die filmmanufaktur stiftet den diesjährigen Publikumspreis

die filmmanufaktur

www.diefilmmanufaktur.tv

Filmblock 10

Samstag, 09.06.2018
21:00, Open-Air Kino Marktplatz

bei schlechtem Wetter in der Stadthalle

Gestern gibt es nicht

von Meike Wüstenberg mit Marion Alessandra Becker, Björn von der Wellen



Antons Mutter ist krank. Sie weiß das. Sie weiß es, weil sie vieles nicht mehr weiß. Im vollen Bewusstsein des Vergessens ringt sie um die Sorglosigkeit des Alltags. In einem grünen Buch hält sie fest, was sie sich merken muss. Als Anton es findet, wird ihm erst klar, dass seine Mutter ihr Problem unterschätzt. Um ihr das Erinnern zu erleichtern, fährt er mit ihr zu dem Haus, in dem sie aufgewachsen ist. Das Ziel der Reise ist aber ein anderes - ein gemeinsamer Umgang mit der Gegenwart, der Zukunft und Erinnerungen.

Regie: Meike Wüstenberg
Buch: Meike Wüstenberg
Bildgestaltung: Axel Rothe
Sound: Christoph Fleischer
Editing: Axel Rothe
Cast: Marion Alessandra Becker, Björn von der Wellen

Bisherige Festivals und Auszeichnungen:
Internationale Hofer Filmtage 2017
Filmfest Dresden 2018



Meike Wüstenberg

Meike Wüstenberg, geboren am 4. September 1994 in Berlin. Das Studium der Europäischen Medienwissenschaft entfachte die Leidenschaft für Film. Nach einschlägiger Dreherfahrungen in Berlin und New York reizte sie vor allem die Regie-Arbeit. "Gestern gibt es nicht" ist ihr erster Kurzfilm.

„GESTERN GIBT ES NICHT ist keine autobiografische Geschichte. Die Idee für den Film entstand aus einem Gedanken zu der Frage, bis zu welchem Punkt Alzheimer-Patienten bewusst ist, dass sie vergessen, und wann sie auch dieses Bewusstsein verlieren. Alzheimer ist eine Krankheit, die nicht immer mit Altersdemenz einher geht. Antons Mutter ist eigentlich viel zu jung für ihre Diagnose. Wie geht ein Mensch, der noch nicht vergreist, mit diesem Verlust der Selbstständigkeit um?"

Crumble Fish

von Philipp Link mit Zoé Friedrich, Shari Asha Crosson





Philipp Link

Die Schlachtfelder der Zukunft (2018) - Kurzfilm - 6 min.
Das Sofortbild-System 63 (2017) Kurzfilm / Mockumentary - 12 min.
Aufbruch (2014 - 2016) - Dokumentarfilm - 70 min.
Nintendo Warrior (2016) - Kurzfilm - 16 min.
Schläfer (2015) - Kurzfilm - 15 min.
sub rosa (2014) - Spielfilm - 74 min.

Ein Ort irgendwo zwischen Turnhalle und Experimentierfeld. Zwischen den zwei Mädchen Leslie und Rose bahnt sich ein Streit an. Die eine ist gar nicht damit einverstanden, dass die andere sich einen Fisch zugelegt hat und, will ihr deshalb auch nichts von ihrem Crumble Pie abgeben. Das kann Leslie nicht auf sich sitzen lassen, denn eigentlich hat sie einen Riesenhunger und außerdem besteht sie darauf: Der Fisch ist harmlos und sie kann das auch beweisen. Jedenfalls versucht sie es. Am Ende ist die Aufstellung des Films simpel: zwei Mädchen, ein verführerischer Crumble Pie und ein gefährlicher Fisch.

Regie: Philipp Link
Produktion: Philipp Link
Buch: Philipp Link
Bildgestaltung: Tobias Blickle
Sound: Yannik Carstensen
Ausstattung: Lara Scherpinski
Editing: Philipp Link
Cast: Zoé Friedrich, Shari Asha Crosson

„Mit den Mitteln analoger 16mm-Filmtechnik und einem sorgsam abgestimmten Szenen- und Kostümbild haben wir in diesem Film versucht, eine bunte Welt des Erwachsenwerdens auferstehen zu lassen, die mit unserer wirklichen Welt nicht viel zu tun hat. Oder ist sie unserer Realität doch näher, als wir denken?"

Ein Koffer voll Deutsch

von Daniel Popat mit Lina Zaraket, John Keogh, Chun Mei Tan, Daniel Popat





Maria und Hermann nehmen die Flüchtlinge Halan und Mustafa bei sich auf. Während des Willkommen-Essens verfliegt bei heiterer Atmosphäre die Nervosität des Flüchtlingspaares. Man erzählt sich Geschichten und lernt die deutschen Gepflogenheiten kennen. Nachdem sich Maria und Hermann im Bett über den Abend unterhalten, erscheint noch einmal das unruhig schlafende Gesicht Marias, welches schon kurz zu Beginn zu sehen war. Wir sehen Flashbacks des Abends. Irgendetwas scheint hier nicht zu stimmen.

Daniel Popat

- Im Zoo bei den Elefanten (2015)
- Ein Koffer voll Deutsch (2016)
- Jessas (2016)
- Alles Meins (2016)
- Getroffene Hunde (2017)
- Hostel (2017)
- The Bob's Show (2017)
- #TryMe (2018)

Regie: Daniel Popat
Produktion: Daniel Popat
Buch: Daniel Popat
Bildgestaltung: Ciro Kavouras
Sound: Bernd Latzel
Ausstattung: Jessica Popat
Editing: Ciro Kavouras
Cast: Lina Zaraket, John Keogh, Chun Mei Tan, Daniel Popat

Ein Mensch, der immer an uns geglaubt hat:
Mama

Bisherige Festivals und Auszeichnungen:
Jung&Abgedreht in Hanau
Young Collection in Bremen

„Dieser Film entstand im Rahmen der Filmbewerbung für diverse Filmhochschulen, u.a HFF München und Wien Filmakademie. Die ausschlaggebende Inspiration war die Geschichte meines Vaters, der als 14-jähriges Kind allein aus Afghanistan nach Deutschland flüchtete und sich hier eine Existenz aufbaute. Dieser Film ist ihm gewidmet."

Sheep Tricks

von Sylvia Unglaub mit Lars Fischer





Sylvia Unglaub

2011-2013 arbeitete sie als Au Pair in Portland und sammelte erste Erfahrungen mit 3D Animation am Art Institute of Portland. An der Bayerischen Akademie für Fernsehen in München erhielt sie ein Diplom in VFX. Aktuell studiert Sylvia Unglaub Film und Animation an der TH Georg Simon Ohm in Nürnberg.

In der computeranimierten Komödie SHEEP TRICKS stehen sich zwei Charaktere mit sehr unterschiedlichen Interessen gegenüber. Der eine ist ein hochnäsiger Pflanzensammler namens Henry, der mit seinem bunten Wohnwagen durchs Land zieht und kurz davor ist, seine kostbare Blumensammlung zu vollenden. Der andere ist ein dickes, flauschiges Schaf, das hauptsächlich nur eines hat: Hunger. Das Objekt ihrer Begierde ist eine äußerst seltene Pflanze. Diese stellt sich jedoch bald als große Überraschung für beide Parteien heraus.

„Die Geschichte startete mit der simplen Idee eines dicken Schafes, das auf einer engen, kurvenreichen Strasse einen Berg hinauf einen massiven Stau verursacht. Schnell fielen unserem Team massenweise Ideen für Konflikte ein, um einen bunten Streit der beiden zu provozieren. Es gab die Idee, das Schaf zu einer Dragqueen zu machen, um unseren Sammler abzulenken. Einmal sogar ein durch Auspuffabgase eingefärbtes schwarzes Ninjaschaf. Doch es fehlte uns immer ein passendes Ende, bis wir uns was für die Pflanze überlegt haben."

Regie: Sylvia Unglaub
Produktion: Felix Friedlein
Buch: Sarah Gundlach
Bildgestaltung: Remi Kalisz
Sound: Fabian Wilts
Ausstattung: Ekaterina Dorokhova
Editing: Felix Friedlein
Cast: Lars Fischer

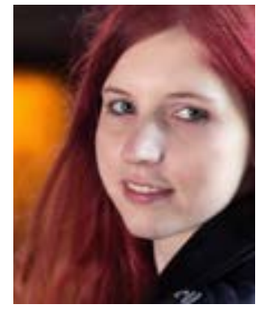
Ein Mensch, der immer an uns geglaubt hat:
Bähhdman

Bisherige Festivals und Auszeichnungen:
Mittelfränkisches Jugendfilmfestival

Enough

von Kristina Ratzka mit Anna Overdiek





Kristina Ratzka

2013 | Abschluss Allgemeine Hochschulreife
Sept. 2013 - Febr. 2014 | Praktikum bei Exit Film- und Fernsehproduktion in Kassel
ab 2014 | Studium Motion Pictures, Hochschule Darmstadt
Mai 2016 - September 2016 | Praktikum bei Cinegate Filmgeräteverleih
ab Juli 2017 | freiberufliche Filmemacherin

Depression – jedem ein Begriff und dennoch kaum in Worten zu beschreiben. Aus diesem Grund widmet sich unser Experimentalfilm ENOUGH mit metaphorischen Bildern der Gefühlsebene. Ist man sich selbst genug? Wird man den eigenen Ansprüchen gerecht? Oder scheitert man letztendlich wieder an den gleichen Problemen? Der Film visualisiert, worüber viele nicht reden können, und gibt einen ungewöhnlichen Einblick ins Seelenleben depressiver Menschen. Ein persönlicher Film, der dennoch eine Menge Menschen betrifft.

Regie: Kristina Ratzka
Produktion: Christopher Hönig
Buch: Kristina Ratzka, Christopher Hönig
Bildgestaltung: Kristina Ratzka
Sound: Chiara Schroer, Jonas Ohland
Cast: Anna Overdiek

Bisherige Festivals und Auszeichnungen:
FILMZ - Festival des deutschen Kinos
Visonale17 Hessisches Jugendmedienfestival
Jugendfilmpreis Baden-Würtemberg

„Dieser Film ist als Semesterfilm im Rahmen meines Studiums an der Hochschule Darmstadt entstanden. Mein Ziel war es, durch symbolische und emotionale Bilder den depressiven Zustand Menschen, die keine Erfahrung mit Depressionen haben, begreifbar zu machen und für das Bilder zu finden, was in Worten nicht beschreibbar ist."

Colores

von Tobias Blank mit Michael Knöfler, Ilona Raytman, Werner Braunschädel u.a.





Tobias Blank

Tobias Blank studiert zurzeit Multimedia und Kommunikation mit den Schwerpunkten Film und TV-Journalismus an der HS Ansbach. Sein Regiedebüt "Colores" entstand im Rahmen der Abschlussproduktion des Film-Schwerpunkts und feiert im November 2017 in Nürnberg seine Premiere.

Für Jacob, 26 Jahre jung, ergibt sich ungeahnt eine einmalige Chance. Seine Komposition "Colores" soll beim renommierten BBC Proms Festival uraufgeführt werden. Doch kurz zuvor hatte er die Uraufführung von "Colores" seinem ehemaligen Musiklehrer und Chorleiter Martin versprochen. Schnell wird klar, dass Jacob in seiner Situation gefangen ist. Moralische Bedenken und sein Wunsch, mit Musik Menschen zu verbinden, hindern ihn an seiner Entscheidung. Legt Jacob ausschließlich das Augenmerk auf die Musik selbst oder nimmt er für sich die Chance wahr, London als Karrieresprungbrett zu nutzen?

Regie: Tobias Blank
Produktion: Tobias Blank
Buch: Tobias Blank
Bildgestaltung: Julian Voltmann
Sound: Daniela Rieger
Ausstattung: Mona Degen, Ida Riegel
Editing: Tobias Blank, Jonas Weckschmied, Tatjana Grüner
Cast: Michael Knöfler, Ilona Raytman, Werner Braunschädel, Tancredi Volpert, Carmen Müller, Neuer Kammerchor Heidenheim

Ein Mensch, der immer an uns geglaubt hat:
Alle, die an der Produktion beteiligt waren, bzw. diese unterstützt haben

„Die Idee, einen Kurzfilm mit musikalischem Kontext zu produzieren, kam mir, da ich seit meinem neunten Lebensjahr selbst Cello spiele und bereits in mehreren Orchestern und Ensembles mitgespielt habe. Mein Regiedebüt prägt die Mischung aus Karriereeifer und Loyalität. Wichtig ist mir aber auch zu zeigen, dass es wertvoll ist, für Jugendliche Motivationen und Begegnungen auf Augenhöhe zu schaffen."

Mit Bobby an meiner Seite 3

von Steffen Schmidt mit Joël Simmler, Sebastian Meiring u.a.





Steffen Schmidt

Steffen Schmidt wurde 1990 am Niederrhein geboren. Seinen ersten Kurzfilm drehte er mit 15 Jahren. Nach dem Abitur machte er eine Ausbildung zum Mediengestalter Bild/Ton in Köln. Seitdem ist Steffen als Produzent, Regsisseur und Editor tätig.

MIT BOBBY AN MEINER SEITE 3 handelt von der Freundschaft zwischen Felix und seinen Kumpanen Leon, Rosa und Konstantin. Ein Film über Freundschaft, Liebe und das Leben. Eine Geschichte vom Erwachsenwerden und jugendlichen Leichtsinn.
Der erste Kurzurlaub ohne Eltern, sommerliche Temperaturen und jede Menge Action. Das wollen die Freunde Felix, Rosa, Leon und Konstantin. Sie fahren zu einem Bauernhof und lernen dort die Bauerstochter Johanna kennen. Doch kaum kommt die Clique von einem Ausflug zurück auf den Hof, treffen sie ausgerechnet auf Felix' Erzfeind Jonas. Der plant eine große Scheunenparty und nutzt sofort die passende Gelegenheit, Rosa zu seinem Geburtstag einzuladen. Felix scheint davon wenig begeistert. Rosa, Leon und Konstantin sehen der Einladung gelassen entgegen. Auf der Party wird Felix klar, worauf es Jonas wirklich abgesehen hat. Zu allem Überfluss hat sich Johanna auch noch in Felix' besten Kumpel Leon verliebt und wirbelt dessen Gefühle auf der Scheunenparty kräftig durcheinander.

Regie: Steffen Schmidt
Produktion: Steffen Schmidt
Buch: Esther Kaufmann, Steffen Schmidt
Bildgestaltung: Thorsten Güttes
Sound: Jonas Potthoff, Lukas Schmücker, Raphael Kempermann, Christian Azadi
Editing: Steffen Schmidt
Cast: Joël Simmler, Sebastian Meiring, Ann-Christin Zartenaer, Valentin Gronau, Justus Einig, Imran Fehratovic, Moritz Bäckerling, Tabea Willemsen, Sonja Szylowicki

„Das Leben hat so viel zu bieten. Mach' was draus. - Das ist die Basis, auf der ich als Produzent und Regisseur aufbaue: Die Geschichten meiner Filme stammen aus dem alltäglichen Leben, wie wir es kennen. Ganz klassisch und ohne viel Schnick Schnack.
Wenn ich drehe, ist es mir sehr wichtig, dass sich das Team wohlfühlt. Dabei liegt mir ein familiärer Umgang am Set besonders am Herzen. Ich gebe meinen Schauspielern und meinem Team den kreativen Freiraum, den sie brauchen."

Dunkle Nächte

von Jonas Thielcke mit Nicole Djandji-Stahl, Achim Freud, Annika Ulrich, Laura Schenkel





Jonas Thielcke

Jonas Thielcke ist schon immer von und fürs Filmen begeistert und hat an über 20 professionellen Filmsets gearbeitet und nebenher mit großer Detailverliebtheit eigene Kurzfilme verwirklicht. Der letzte eröffnete das JuFi'17 in Stuttgart, 2018 folgte ein weiteres Herzensprojekt – Dunkle Nächte.

Still thront das Haus von Jochen, Heike und Tochter Miriam über dem spärlich beleuchteten Treppenaufgang. Während sich die wohlhabende Familie nach außen stets gepflegt und harmonisch präsentiert, bröckelt die Fassade hinter den geschlossenen Türen. Krampfhaft versucht Heike das Bild der heilen Familie aufrechtzuerhalten, doch die kaputten Strukturen zeichnen sich immer deutlicher zwischen den alten Wänden ab. Auch Jochen scheitert mit seiner Aufgabe, als selbsternanntes Familienoberhaupt richtige Entscheidungen zu treffen. Miriam droht zwischen ihren überforderten Eltern unterzugehen und wird in eine unheilvolle innere Leere gesogen. Und als wäre das nicht schon genug, kommt noch dieser ungebetene Gast ins Haus, dessen Schatten sich bedrohlich und schwer über die ganze Familie legt.

„Dunkle Nächte zeigt, was passiert, wenn ein Tabuthema von der Gesellschaft verschwiegen wird. Der Film gibt einen realistischen Einblick der Folgen für Opfer aber auch Täter, die sich durch jahrelanges Schweigen, Wegsehen und Geschehenlassen in einer Routine in einem verstaubten Haus am ruhigen Stadtrand manifestiert haben. Die quälende Stille bricht erst ein dämonischer Gast – und kombiniert mit ausgiebiger Rollenarbeit und aufwendig recherchierten Fakten entsteht ein einzigartiger Kurzfilm."

Regie: Jonas Thielcke
Produktion: Tara Vonessen, Jonas Thielcke
Buch: Jonas Thielcke
Bildgestaltung: Johannes Schmidt
Sound: Hendrik Tissler
Ausstattung: Tara Vonessen, Raquel Flügel, Lara Bauer
Editing: Jonas Thielcke, Tara Vonessen, Johannes Schmidt, Hendrik Tissler
Cast: Nicole Djandji-Stahl, Achim Freud, Annika Ulrich, Laura Schenkel

ReCONNECT

von Julian Richberg mit Rasmus Max Wirth, Magdalena Pohlus





Was passiert, wenn man 12 Stunden am Tag, 6 Tage die Woche arbeitet, danach Handy- und E-Mail-Bereitschaft hat, zwischen Meetings und Telefonkonferenzen schnell fast food bestellt und sein Partner mindestens genauso busy ist?
Patrick und Elisabeth verbringen eine Woche in einem alten Gutshaus auf dem Land, um wieder zueinander zu finden. Der Anbieter „ReConnect" verspricht hierfür Digital Detox auf höchstem Niveau - keine Smartphones, sondern Kaminfeuer und Waldspaziergänge. Trotz anfänglicher Differenzen scheint die Ruhe zu wirken, doch dann macht Patrick eine Entdeckung.

Julian Richberg

Julian Richberg arbeitet seit 2015 als freiberuflicher Regisseur für Musikvideos und Werbe-Projekte. Seine große Leidenschaft Film übt er zusammen mit dem 2013 gegründeten Filmkollektiv ARGONAUTA aus. Aktuell arbeitet Julian an seinem Featurefilm Debüt.

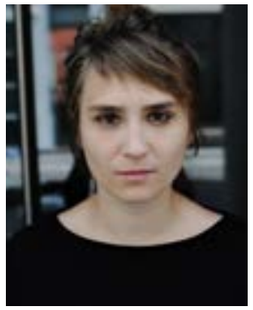
Regie: Julian Richberg
Produktion: Joël Kinast
Buch: Julian Richberg
Bildgestaltung: Joël Kinast
Sound: Christoph Stahlhauer, Marcel Fink, Benjamin Ihnow
Editing: Peter Schulz
Cast: Rasmus Max Wirth, Magdalena Pohlus

„Unser Alltag und unsere Beziehungen werden bestimmt von Technologien. Doch was passiert, wenn man die digitalen Kommunikationswege aus der Gleichung nimmt? Was, wenn man sich plötzlich nicht mehr hinter Smartphone, Laptop und Email verstecken kann? Aus dieser Grundfrage entstand ReCONNECT. Als Regisseur suche ich in den Themen des Zeitgeschehens das Menschliche und so lag es für mich nahe, wenn ich einen Film über „Digitalen Entzug" drehe, keinen Film zu machen, der die Technologie verteufelt, sondern einen Film, der das komplexe und fragile Gebilde menschlicher Beziehungen versucht ein bisschen besser zu verstehen."

TRAUMfactory

von Anne Rieckhof mit Anne Rieckhof, Stefan Groß





TRAUMfactory - die neue Dimension des Träumens. Lineares Träumen war gestern. Lass dich nicht wahllos von deinem Unterbewusstsein berieseln, sondern entscheide selbst. Mit TRAUMfactory, deinem Dreaming-on-Demand-Dienst. Wähle dein persönliches Traummotiv und begib dich mit Somnia, deiner persönlichen Traumbegleiterin, auf eine unvergessliche Reise. Wenn es dir gefallen hat, schenke uns einen Daumen nach oben und vergiss nicht, deinen Traum auf facebook mit deinen Freunden zu teilen. TRAUMfactory - Make your dreams great again.

Anne Rieckhof

Anne Rieckhof studierte Schauspiel an der HMT Rostock. Seitdem war sie an verschiedenen Theatern tätig und ist seit 2017 am Saarländischen Staatstheater engagiert. Neben „Ein Herz für dich…" (2015) und „Meine Zeit" (2016) ist „TRAUMfactory" ist ihr dritter Kurzfilm in Eigenregie.

Regie: Anne Rieckhof
Produktion: Anne Rieckhof
Buch: Anne Rieckhof, Dominik Tremel
Bildgestaltung: Stefan Groß
Sound: Dominik Tremel
Ausstattung: Anne Rieckhof
Editing: Stefan Groß, Anne Rieckhof
Cast: Anne Rieckhof, Stefan Groß

Ein Mensch, der immer an uns geglaubt hat:
Der Baum aus der letzten Szene

Bisherige Festivals und Auszeichnungen:
SMS Festival 2017 (36. Münchner Filmfest)
Slimfilms 2017, Münster

„Ich möchte mich bei meinem kleinen Filmteam Dominik Tremel und Stefan Groß bedanken. Ohne ihre Geduld, Inspiration, technische Hilfe und Beratung und die Liebe und Zeit für das Projekt wäre die Umsetzung so nicht möglich gewesen. Ein besonderer Dank gilt noch dem Baum aus der letzten Szene, der leider im Verlauf der Dreharbeiten gefällt wurde. Möge er in diesem Film für immer weiterleben."





EVENTplanung

EVENTpersonal



EVENTcatering



EVENTtechnik

experience EVENT GmbH
Hauptstraße 83
66780 Rehlingen-Siersburg

Tel.: +49 (0) 68 35 / 57 34 720
Fax: +49 (0) 68 35 / 57 34 721

E-Mail: info@experience-event.de
Website: experience-event.de

experience EVENT

Von der zündenden Idee...



Wir bieten Ihnen kompletten Event-Full-Service mit Leidenschaft.

Light·Pro Veranstaltungstechnik GmbH
Hauptstraße 83 · 66780 Siersburg

Tel: 0 68 35 / 57 34 118
Fax: 0 68 35 / 57 34 119

E-Mail: info@light-pro.de
Internet: www.light-pro.de

Light-Pro VERANSTALTUNGSTECHNIK

Foto: Kerbtal

junger Pitch!

junger Pitch!

Wir bieten auch den jungen Filmautorinnen und -autoren eine große Bühne. Für das beste Drehbuch oder Konzept zu einem Kurz- oder Langfilm gibt es 500 Euro zu gewinnen Wer das ist? Darüber entscheiden die folgenden drei hochkarätigen, liebenswerten, fantastischen Jurorinnen:



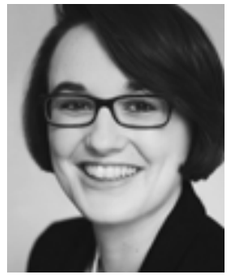
Stefanie Groß

Redakteurin beim SWR, Leiterin des „Debüt im Dritten". Unter ihrer Betreuung entstanden Filme wie „Kreuzweg", „5 Jahre Leben", „Die Vierhändige" und viele weitere national und international ausgezeichnete Produktionen.



Sung-Hyung Cho

Regisseurin, Editorin und Filmdozentin, Gewinnerin u.a. des Hessischen Filmpreises, des Schleswig-Holsteinschen Filmpreises und des Förderpreises der DEFA-Stiftung. Mit ihrem Debütfilm „Full Metal Village" gewann sie den Max-Ophüls Preis.



Anna Schöppe

Direktorin des Kuratoriums junger deutscher Film, das Nachwuchsfilmemacher fördert. Dazu gehörten z.B. schon Werner Herzog oder Tom Tykwer. Unter der Leitung von Anna Schöppe entstanden u. a. die Filme „Die kleine Hexe" und „Axolotl Overkill".

Im Folgenden findet ihr eine Übersicht, welche neun Nachwuchsautorinnen und -autoren wir eingeladen haben und welche Projekte diese vorstellen werden.

Blaulicht-Brudis

von Andrej Sorin, Langfilm

Als der junge Kleinkriminelle ALI (17) bei einer Festnahme einem Polizisten ins Gesicht spuckt, entscheidet sich der Jugendrichter für eine außergewöhnliche Strafe: Der Straftäter soll ein Zwangs-Praktikum bei der Polizei absolvieren, um die Arbeit der Beamten wertzuschätzen. Dort trifft er auf den alten, mürrischen Polizeibeamten HARRY (51). Der Beginn einer außergewöhnlichen Freundschaft.



Andrej Sorin

Geboren in der ehemaligen Sowjet-Union, aufgewachsen in Hamburg. Nach der Schule arbeitete Andrej als Werbetexter und studiert seit 2013 Drehbuch an der Filmakademie Baden-Württemberg. 2015 war er für ein Austauschsemester an der La Femis in Paris.

Ein Mensch, der immer an mich geglaubt hat:

So wie unser Kater mich jeden Morgen anschaut, hab ich schon das Gefühl, dass er an mich glaubt.

„Ich wollte eine Geschichte über eine außergewöhnliche Freundschaft erzählen und von zwei Menschen, die über „ihren Tellerrand" hinausgucken und erkennen, dass der Mensch mehr ist als das, was ihnen die Medien, die Eltern oder die eigenen Vorurteile erzählen wollen.

Es ist aber auch eine Geschichte über Deutschland. Das Thema Rassismus und Fremdenhass ist vor allem seit der Flüchtlingskrise ein wichtiges Thema, mit dem sich alle Bewohner der Republik auseinandersetzen müssen. Und auch wenn während des Films ordentlich die Fetzen fliegen, wird am Ende das Gefühl vermittelt, dass ein gemeinsames Leben irgendwie doch möglich ist."

Menschliches Versagen

von Lukas Wesslowski, Langfilm



Um eine tiefe Krise in ihrer Ehe zu überstehen, machen die Informatikerin MARA und der Künstler CHRISTOPH Urlaub im Haus von PAUL, einem alten Studienfreund Maras. Doch als sie dort ankommen, ist Paul nicht da. Stattdessen werden sie von STEVEN erwartet. Doch Steven ist kein Mensch. Er ist eine Künstliche Intelligenz. Von Paul entwickelt steuert er sämtliche Funktionen des Hauses. Bald allerdings geschehen merkwürdige Dinge: Pauls Rückkehr verzögert sich, dafür taucht seine Tochter LARISSA auf, zu der er jahrelang keinen Kontakt hatte, und verhält sich mehr als seltsam. Mara und Christoph machen sich auf die Suche nach der Ursache für all die Unstimmigkeiten und kommen einem dunklen Geheimnis auf die Spur…

sucht noch nach einem Regisseur oder Produzenten

Lukas Wesslowski

Lukas Wesslowski, geboren in Hannover, studiert Filmwissenschaft an der Freien Universität Berlin. Er ist Autor (und teilweise auch Schauspieler) mehrerer preisgekrönter Kurzfilme, hat über die Jahre an zahlreichen Drehbuchworkshops teilgenommen und war als Drehbuchlektor für die nordmedia tätig. 2016 nahm er am Workshop 6 miles teil, bei dem MENSCHLICHES VERSAGEN entstanden ist.

„Wir Menschen sehen uns selbst als Krone der Schöpfung. Doch was machen wir, wenn wir mit etwas konfrontiert werden, was uns weit überlegen ist? Etwas wie Steven, eine Künstliche Intelligenz also, der zumindest in dem Haus, in das er eingebaut wurde, die vollständige Kontrolle hat?
Doch Steven ist nicht schuld an den Konflikten, die entstehen. Es sind die Menschen, eifersüchtig und nachtragend, die sich selbst ins Unglück stürzen. Steven ist nur ein Katalysator, ein Verstärker, ein Mittel zum Zweck. Denn wie jedes Werkzeug kann er auch als Waffe eingesetzt werden.
Vorbilder für das Drehbuch sind daher neben David Finchers PANIC ROOM und modernen Sci-Fi-Filmen wie EX MACHINA auch Melodramen wie etwa Otto Premmingers BONJOUR TRISTESSE."

Apfelgriebschmann

von Dion Schumann, Langfilm

Im Herbst 1964 verschwindet der neunjährige Edwin Wendthrop in der dörflichen Gegend von St. Gorse. Alles deutet auf ein scheußliches Verbrechen mitten im Alten Land hin. Als die beiden Journalisten Vedastus Becker und Luther Krause einer Hamburger Boulevardzeitschrift in das Dorf versetzt werden, beginnt es von vorne. Sie sollen eine Reportage über das alljährliche Apfelerntefest drehen, gerade als „der Apfelgriebschmann" erneut zuschlägt.

Ein Mensch, der immer an mich geglaubt hat:

Meine Freundin



Dion Schumann

Nach meiner schulischen Ausbildung zum Screen Designer gekoppelt mit der Fachhochschulreife habe ich ein Studium im Bereich Film und Fernsehen mit dem Schwerpunkt Regie und Konzeption begonnen. Nebenbei arbeite ich an Kurzfilmprojekten, die auf verschiedenen Festivals prämierten. Dazu arbeite ich als Drehbuchautor für andere Studenten und gebe Kurse und Workshops für Schüler im Bereich Film und Drehbuch.

sucht noch nach einem Regisseur oder Produzenten

„Das Projekt entstand zwischen 2014-2016, als mein erster Versuch für einen Spielfilm. Davor habe ich überwiegend Kurzfilme geschrieben. Seitdem versuche ich das Projekt zu realisieren. Der Plan war es, einen waschechten deutschen Thriller mit schwarzhumorigen Horrorelementen zu entwickeln. Deshalb freuen wir uns nun umso mehr, es einem breiteren Publikum vorzustellen."

L(i)ebenszeit

von Alina Olivia Fösser, Kurzfilm



ANNA BAUER (22) ist Künstlerin. In ihrem Buch hält sie ihre Poesien fest und liest sich bei Feierabend ihr letztes Werk durch. Nachdem sie eine Feder als Lesezeichen hineingelegt hat, klappt sie das Buch zu und fährt auf ihrem Nachhauseweg Tram. Dabei ragt ihr Buch aus ihrem blauen Rucksack hervor, sodass ihre Feder in den Tramtüren stecken bleibt und anschließend vom Wind aufgewirbelt wird.
Als sie an einer Ampel steht, rennt ein Junge mit einem 4YOU Schulranzen vor ihr zu seiner Mutter, um sie zu umarmen.
Auf der anderen Straßenseite begegnet sie einem kleinen Mädchen, dem ihre Eiskugel hinunterfällt und von ihrem Vater anschließend getröstet wird.
Zuhause platzt Anna mit einem bunten Wäschekorb in ihre Wohnungstür und sieht im Flashback Lukas in Boxershorts auf ihrem Bett liegen. Am nächsten Morgen wachen beide nackt unter weißen Bettdecken vom Weckerklingeln auf.
Zurück in der Gegenwart angekommen, stehen sich Anna und Lukas in einem Café gegenüber. Sie sind von ihren Sitzplätzen aufgestanden und ihnen wird klar, dass sie sich trennen müssen.
Während ihrer Trennung und ihrer Verabschiedung durchlebt Anna in Flashbacks ein letztes Mal ihre schönsten Momente, die sie in der gemeinsamen Beziehung mit Lukas erlebt hat.

Alina Olivia Fösser

Alina Olivia Fösser wurde in den Groovy 90's in Kaiserslautern geboren. Mit einem Stück Papier in der Hand zog sie spontan vor drei Jahren nach Berlin, um das zu machen, was ihr am meisten gefiel: Geschichten erzählen. Mit drei Fragezeichen auf dem Kopf oder kleinem Lippenschmunzler - im Studiengang „Visual Media Production" klingelte Alina an Türen von kleinen Filmsets und stolperte bei Redaktionen wie SPIEGEL ONLINE, RTL-/ntv Hauptstadtstudio und JazzRadio 106.8 Berlin vorbei. Zukunft? tbd.

sucht noch nach einem Regisseur oder Produzenten

„Wir kennen alle das Gefühl, wenn der Tag kommt, an dem wir Abschied nehmen müssen. Auf irgendeine Art und Weise hat jeder schon mindestens einmal im Leben eine Trennung durchgemacht.

Was dich nicht umbringt, macht dich stärker." (Friedrich Nietzsche) – Auch wenn die Liebe rückblickend verloren gegangen ist, ist sie für dich Lebenszeit.

L(I)EBENSZEIT ist ein Film, der in uns Menschen wachruft,
wie wir uns Zeit nehmen müssen, Liebe zu entwickeln, damit wir in unseren Beziehungen gemeinsam wachsen – um dann auch zu lernen, wieder loszulassen."

Auf der Suche nach Katarzyna

von Lars Smekal, Langfilm

Der Protagonist, Lukas, fristet sein Dasein als Angestellter im grauen Büroalltag – unter der Knechtschaft des Chefs bleicht sein Leben nach und nach aus. Eine heimliche Liebe, die wie eine zarte Knospe aus dem Asphalt einer vielbefahrenen Straße wächst, ist der einzige Grund, der ihn Tag ein, Tag aus, motiviert, in die Arbeit zu gehen. Doch bevor er ihr, Katarzyna, der polnischen Putzfrau, seine Liebe gestehen kann, ist sie plötzlich verschwunden. Lukas findet über unkonventionelle Umwege heraus, dass sie ist in ihre polnische Heimat zurückgekehrt ist. Es entfesselt sich ein aberwitziger Roadtrip nach Polen, auf dem Lukas in mehreren skurrilen Episoden sprachliche sowie kulturelle Barrieren überwinden muss. Wird es Lukas jemals zu Katarzynas Türschwelle schaffen, um ihr schüchtern stammelnd und aus dem Wörterbuch vorlesend die Worte „Kocham cię" (Ich liebe dich) zu sagen?
Der Film soll Freundschaft stiften und fördern, Brücken für eine Zukunft in einem gemeinsamen Europa verstärken und ein Interesse für die Kultur, Sprache und Geschichte für den jeweiligen Nachbarn wecken.



Lars Smekal

2013 gewann er mit seiner Serie „Die Smekal Brothers" den Publikumspreis des Oberpfälzer Jugendfilmfestivals. 2017 gewann er mit seinem Kurzfilm „Schätze des Lebens" den Jugendfilmpreis Oberpfalz.
2018 ist Lars Smekal für den bayerischen Jugendfilmpreis nominiert.

Ein Mensch, der immer an mich geglaubt hat:

Mein Opa Hans

„Seit einigen Jahren verspüre ich den Drang, mich umfassend mit Osteuropa auseinanderzusetzen. Meine Mutter wurde 1954 in einer deutschen Familie in Oberschlesien geboren - vier Jahre später siedelte sie nach Deutschland aus und ist bis zum heutigen Tage nie wieder dorthin zurückgekehrt. Mein Großvater väterlicherseits wurde 1918 in Breslau, Niederschlesien, geboren, das damals auch noch deutsch war. Vor zwei Jahren fasste ich den Entschluss, selbst Polnisch zu lernen, und ich habe mich auf eigene Faust zu drei Bildungs- und Kulturreisen nach Polen aufgemacht. Aufgrund dieser intensiven Auseinandersetzungen und Erfahrungen habe ich mich dazu entschlossen, ein Filmprojekt mit dem Thema Polen-Deutschland zu realisieren. Ausgangspunkt für mich war eine Liebesgeschichte zwischen einem Deutschen und einer Polin."

Der Kupfermann

von Katharina Weser und Georg Neubert, Kurzfilm



Katharina Weser

Katharina Weser wurde 1988 in Augsburg geboren. Auf ein Journalismusstudium in Deutschland und Frankreich folgte ein Master in Filmstudien in Lyon. Während und nach ihrer Studienzeit führte sie Regie bei diversen Kurzfilmen, Dokumentationen und Musikvideos. Danach arbeitete sie in Frankreich als freie Journalistin und als Regie- und Produktionsassistentin für ARTE.

Sein Leben lang arbeitete Bertram hart, Zeit für seine kleine Familie blieb kaum. Als seine Tochter Annabel mit 18 auf einer Weltreise ums Leben kam, flüchtete sich Bertram noch tiefer in seine Arbeit in Mayers Metallmanufaktur, anstatt den Verlust mit seiner Frau aufzuarbeiten. Jetzt, nachdem auch die Frau, mit der er den Großteil seines Lebens verbracht hat und an die er so sehr gewöhnt war, gestorben ist, hat Bertram keinen Grund mehr, weiterzumachen. Um sich von der Sinnlosigkeit und Einsamkeit seines Daseins abzulenken, verbringt er die meiste Zeit beim Schweißen in seinem Gartenschuppen.

Bertrams Haus ist voller Erinnerungen an seine verstorbene Familie. Es ist eine Art Museum, in dem die Zeit stehengeblieben ist: Einige Räume sind verstaubt und etwas chaotisch, alles sieht noch genauso aus wie früher, als seine Frau und Tochter noch lebten. Bertram und Deborah führten eine funktionierende Ehe, die sich aber von Annabels Tod nie erholte. Im örtlichen Handwerksgeschäft macht Bertram eine letzte Besorgung, die für sein Heimwerkerprojekt nötig ist. Dabei trifft er den zwölfjährigen Aushilfsverkäufer Jacob, der nichts lieber tun würde als Bertram beim Basteln zur Hand zu gehen. Der alte Griesgram lehnt die Hilfe des aufgeweckten Jungen jedoch ab. Erst als Jacob unangemeldet vor Bertrams Haus steht, willigt letzterer ein, ihn mitmachen zu lassen. Doch je länger Bertram den Jungen um sich hat, desto mehr fällt ihm auf, wie sehr Jacob ihn an seine verstorbene Tochter erinnert. Und so tut er, was er auch mit seiner Tochter tat: Er schickt den Jungen weg. Inzwischen ist auch klar, was Bertram mit seinem kupfernen Anzug vorhat: Er will in den See tauchen. Als Bertram in den See steigt, nimmt er ein besonderes Bild mit, das ihn jahrzehntelang begleitet hat: Das Familienfoto, das ihn mit Deborah und Annabel glücklich vor ihrem Häuschen am See zeigt. Unter Wasser beginnt er plötzlich die Stimmen seiner Familie zu hören, als das Familienfoto gemacht wurde. So kehrt er in Gedanken an Land zurück. Deborah und Annabel versuchen Bertram für das Bild aus seinem Kupferanzug zu befreien. Sie schaffen es nicht und wenden sich enttäuscht von ihm ab. Bertram steht allein und verlassen vor dem Haus am See. Zurück in der Realität liegt der Kupferanzug wie ein Wrack auf dem Grund des Sees. Fische schwimmen um ihn herum.

„Was gibt es schlimmeres, als am Ende seiner Tage über das Leben zu reflektieren, und dann festzustellen, dass man einiges hätte anders machen sollen? Läuft bei dieser Vorstellung nicht allen Menschen ein Schauer über den Rücken? Wir haben das Gefühl, dass es für unsere Generation wichtiger ist denn je, ein erfülltes Leben zu leben. Glück in der Liebe, treue Freunde, ein guter, erfüllender Job scheinen heutzutage die Basisbausteine für das perfekte Leben. Für die Generation unserer Eltern hingegen zählen 40 Jahre beim selben Arbeitgeber mit einer eintönigen Arbeit nicht als Seltenheit. Auch Bertram, unserem Protagonisten, erging es so. Jahrzehnte arbeitete er, ohne mit der Wimper zu zucken, um seine Familie zu ernähren. Dabei vergaß er aber, dass seine Familie etwas anderes noch viel dringender braucht als Geld: Zeit mit ihm."

Wolken auf Asphalt

von Liona Binaev, Langfilm

Kumpel, Bier und Spaß: So stellt der 16-jährige René sich seine wohlverdienten Sommerferien vor. Mit seinem angereisten und wenig aufgeschlossenen Cousin Tizian möchte er nichts zu tun haben. Erst nach mehrmaligen Zurechtweisungen seiner Mutter, lenkt René widerwillig ein, Zeit mit ihm zu verbringen. Doch Zeit bleibt ihnen keine. Vor Renés Augen stürzt Tizian sich aus einem Fenster und stirbt. Scheinbar fern von jeder Trauer, quartiert René sich bei einem seiner Kumpel ein, und treibt den sensiblen Valentin mit seiner Empathielosigkeit und Kälte zunehmend in den Wahnsinn.



Liona Binaev

Liona Binaev, Jahrgang 1996, schreibt, seit sie denken kann (also schon sehr lange), am liebsten Drehbuch und Prosa.

sucht noch nach einem Regisseur oder Produzenten

Ein Mensch, der immer an mich geglaubt hat:

Mapaschwe, ein Mischwesen aus Mama, Papa und meiner Schwester

„Wenn die menschliche Psyche kapituliert, fangen die Geschichten an, die ich erzählen will. Wenn auf das schlimm ein schlimmer folgt, der Kopf ein Gefängnis wird und das Nötigste nicht mehr ausreicht. Die Fragilität des Menschen und die Folgen ihrer Verschleierung sind Themen, die mich tief berühren und widerstandslos an Stift und Tastatur drängen."

Golden Delicious

von Clara Jäschke, Langfilm



Clara Jäschke

Clara Jäschke ist eine 20-jährige Autorenfilmerin aus dem Rhein-Main-Gebiet. Sie hat bereits Imagefilme für lokale Betriebe gedreht und an verschiedenen Fernseh- und Filmsets in Frankfurt, Köln und Berlin mitgearbeitet. Im November 2016 gewann sie beim hessischen Medienfestival Visionale den Frankfurter Filmpreis für ihren Kurzfilm „Wassereis", für den sie sowohl das Drehbuch geschrieben, als auch Regie geführt hat.

Iris Sozky ist frisch geschieden und sitzt täglich mit knittriger Bluse in einem tristen Büro. Dabei sehnt sie sich nach Freiheit und Leidenschaft. Die sich mehrenden Falten in ihrem Gesicht zeigen Iris, dass ihr die Zeit davonläuft. Jünger wird sie nicht. Unvermittelt beschließt sie, sich an der Universität einzuschreiben, und sitzt am ersten Tag des Semesters neben ihrer 18-jährigen Tochter Alma im Hörsaal. Auch die erhofft sich vom Studentenleben einen Neuanfang und nach und nach verstricken sich die Frauen in Identitätskrisen und Generationskonflikten, die sie nur durch Anpassung an ihr neues Umfeld glauben lösen zu können.

sucht noch nach einem Regisseur oder Produzenten

„Jung sein, alt sein, verpasste Chancen, Generationskonflikte, Tod. In „Golden Delicious" setze ich mich mit dem Thema Alter auseinander. Die Idee zum Drehbuch entstand durch den Gedanken, dass ein spätes Studium unseren Zeitgeist auf unvergleichliche Weise widerspiegelt. Schließlich passt eine solche Entscheidung sehr gut zu dem unkonventionellen Selbstverwirklichungstrieb unserer heutigen Gesellschaft. Bunte Lebensläufe sind längst kein Grund zur Scham mehr und Konzepte wie „Studium mit Ü 40" helfen dabei, den Altersbegriff grundlegend neu zu definieren."

Das Wiedersehen

von Annemarie Moritz, Langfilm

Das Wiedersehen ist eine Geschichte über eine junge Mutter, die sich an einer wahren Begebenheit orientiert. Die schwierige Vergangenheit von Maria führt immer wieder zu Streit. Ihr Vater hat sie und ihre Tochter zwar aufgenommen, ist aber mit der Situation unzufrieden. Um für sich und ihre Tochter ein Leben aufzubauen, geht Maria ins Ausland und lässt ihre zweijährige Tochter bei ihrem Vater zurück.



Annemarie Moritz

Annemarie Moritz ist Master of Arts im Fach Medienwissenschaften. Sie hat in Weimar und Tübingen studiert und arbeitet seit kurzem in einer Werbeagentur in Stuttgart. Dort entwickelt sie Kreativkonzepte für Online-Kampagnen. Als Studentin hat sie bereits an mehreren Kurzfilmen gearbeitet und präsentiert bei junger Film ihr Drehbuchdebüt.

sucht noch nach einem Regisseur oder Produzenten

Ein Mensch, der immer an mich geglaubt hat:

Meine Mama

„Das Vorbild der Geschichte ist eine wahrhaft starke und tolle Frau. Trotz aller gesellschaftlichen und familiären Schwierigkeiten kämpft sie um ein besseres Leben für sich und ihre kleine Tochter. Dafür ist ihr kein Opfer zu groß und so muss sie für einige Zeit ihre Tochter zurücklassen. Die schwerste Entscheidung ihres Lebens."

Foto: desperandum

Sonderveranstaltungen

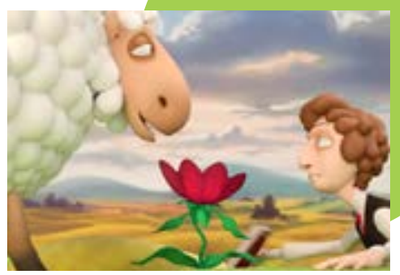
junger Film goes school!

filmreif! bietet mit „junger Film goes school!“ Vorstellungen für Schulen an. Diese werden medienpädagogisch aufbereitet und im Anschluss an die Vorführungen gibt es eine Diskussion mit den Schülern. Unterrichtsmaterialien können zur Verfügung gestellt werden. Der Eintritt ist für begleitende Lehrkräfte frei, für Schüler kostet er 3€. Bitte melden Sie sich rechtzeitig per Mail bei uns an.

Weitere Informationen unter schule.junger-film.de
Anmeldungen per E-Mail mit Teilnehmerzahl an: schule@junger-film.de
Ansprechpartnerin: Chantal Sefrin

Klassenstufe 7-9

Freitag, 08.06.2018
08:30-10:15 Neues Regina Kinocenter St. Ingbert



Wir präsentieren und diskutieren über folgende Kurzfilme:

- Sheep Tricks
- Abgetaucht
- Gespalten
- Fremde

Adresse: Rickertstraße 12, 66386 St. Ingbert

Klassenstufe 10-12

Freitag, 08.06.2018
11:00-12:35 Neues Regina Kinocenter St. Ingbert

Wir präsentieren und diskutieren über folgende Kurzfilme:

- Wo sie ist
- Der Bewährungshelfer
- Anthropozän
- Irgendwo Dazwischen

Adresse: Rickertstraße 12, 66386 St. Ingbert



Filmparty!



Freitag, 08.06.2018
23:00 Felsenkeller St. Ingbert

Wir feiern gemeinsam mit euch den jungen deutschen Film! Egal, ob ihr Filmemacher seid oder einfach Lust auf Party habt, ihr seid herzlich eingeladen, uns zu besuchen.

Adresse: Kaiserstraße 136, 66386 St. Ingbert
Freier Eintritt

Ausblicke: Das offene Fenster

Sonntag, 10.06.2018
11:00 Stadthalle St. Ingbert

In Kooperation mit regionalen Partnern zeigen wir eine Auswahl von Filmen außer Konkurrenz.

- Preisträger des Kurzfilmfestivals **One Shot** (www.one-shot-filmfestival.de)

  Denk´ global, dreh´ lokal! - Unter diesem Motto hat das Saarbrücker Kurzfilmfestival One Shot nach den schönsten regionalen Kurzfilmen gesucht. Wir zeigen die beiden Preisträger des Goldenen und des Bunten Lyoners.

- Projektergebnisse von „**Mein Blick aufs Saarland**“ der Volkshochschulen des Saarlandes

  „Mein Blick aufs Saarland“ ist eine im Verband der Volkshochschulen des Saarlandes entwickelte Unterrichtsreihe für Deutschkurse an saarländischen Volkshochschulen. Kursteilnehmende drehen im Unterricht in Kleingruppen mit ihren Smartphones selbstständig Kurzvideos zu ihrem Alltag im Saarland.
  So sehen wir in den Filmen einen ganz persönlichen Blick unserer Kursteilnehmenden auf ihr Saarland: Was schätze ich am Saarland besonders? Welche Erfahrungen habe ich hier gemacht? Was mache ich in meiner Freizeit? Wo bin ich gerne unterwegs? Wen habe ich hier kennen gelernt?

Adresse: Am Markt 6, 66386 St. Ingbert
Freier Eintritt

KURZFILMFESTIVAL ONE SHOT

vhs Landesverband Saarland
Mit uns geht Bildung weiter.

Preisverleihung und Best-of

Sonntag, 10.06.2018
14:00 Stadthalle St. Ingbert



Wir freuen uns auf unseren Ehrengast Florian Ross, gebürtiger St. Ingberter und Regisseur von „Vielmachglas" (u.a. Jella Haase, Matthias Schweighöfer). Der junge Filmemacher erzählt von seinem Werdegang und der Entstehungsgeschichte seines mit 3,5 Millionen Euro budgetierten Debütfilms.

Danach küren unsere Jurys die besten Filme des Jahres und vergeben die Preise. Zum Abschluss freuen wir uns auf ein Best-of der Siegerfilme.

Adresse: Am Markt 6, 66386 St. Ingbert
Tickets und alle weiteren Informationen unter programm.junger-film.de



Tickets

Für viele unserer Vorführungen benötigen Sie keine Tickets (**freier Eintritt**), etwa für das Open-Air Kino. Für manche Vorführungen mit begrenzter Anzahl an Plätzen können Sie Karten am bequemsten online unter **programm.junger-film.de** kaufen.

Oder Sie buchen die Tickets telefonisch bei dem Anbieter reservix: 01806 700 733, rund um die Uhr, auch an Wochenenden und Feiertagen. (0,14 €/Minute aus dem deutschen Festnetz; aus dem Mobilfunknetz höchstens 0,42 €/Minute (§66a TKG)).

An folgenden Vorverkaufsstellen können Sie ebenfalls Tickets erwerben:

St. Ingbert:		
66386 St. Ingbert	Infotheke am Rathaus	Am Markt 12
66386 St. Ingbert	Zigarrenhaus Bennung	Kaiserstraße 41
66386 St. Ingbert	Klein Buch+Papier GmbH	Kaiserstraße 50
Saarbrücken:		
66111 Saarbrücken	Saarländische Wochenblatt	Bleichstr. 21-23
66111 Saarbrücken	Rex Rotari	Nauwieser Strasse 26
66111 Saarbrücken	Musikhaus Arthur Knopp GmbH	Futterstraße 4
66111 Saarbrücken	Tickets am Markt	St. Johanner Markt 37
66113 Saarbrücken	Congress Centrum Saar GmbH	An der Saarlandhalle 1
66115 Saarbrücken	Media Markt Saarterassen	Dr.-Tietz-Strasse 13
66131 Saarbrücken	Vogelgesang Audio Video	Hauptstrasse 42
Homburg:		
66424 Homburg	Saarländisches Wochenblatt	Talstrasse 40
66424 Homburg	Globus	Neunmorgenstraße
66424 Homburg	Kreis-Anzeiger Reisebüro	Talstrasse 36
St. Wendel:		
66606 St. Wendel	Globus	Am Wirthembösch
66606 St. Wendel	Kidnap Music	Kelsweilerstr. 7
Merzig:		
66663 Merzig	TUI ReiseCenter Montclair	Schankstrasse
Saarlouis:		
66740 Saarlouis	Saarländische Wochenblatt	Kaiser-Friedrich-Ring 4
66740 Saarlouis	Globus	Dieselstraße
66740 Saarlouis	Ludwig Pieper GmbH & Co.KG	Großer Markt

Weitere Vorverkaufsstellen finden Sie unter www.reservix.de.

Locations

Stadthalle
Info-Punkt. Hier findet ihr unser Team und die Festivalmeile. Außerdem finden hier Eröffnung und Preisverleihung statt.
Adresse: Am Marktplatz 6, 66386 St. Ingbert
ÖPNV: Bushaltestelle Rendez-Vous-Platz (1 Minute zu Fuß), Bahnhof St. Ingbert (8 Minuten zu Fuß)

Open-Air Kino
Auf dem St. Ingberter Marktplatz. Spektakulär und nicht zu übersehen. Vorausgesetzt, das Wetter stimmt. Und wenn nicht, weichen wir in die Stadthalle aus.
Adresse: Am Marktplatz 6, 66386 St. Ingbert
ÖPNV: Bushaltestelle Rendez-Vous-Platz (1 Minute zu Fuß), Bahnhof St. Ingbert (8 Minuten zu Fuß)

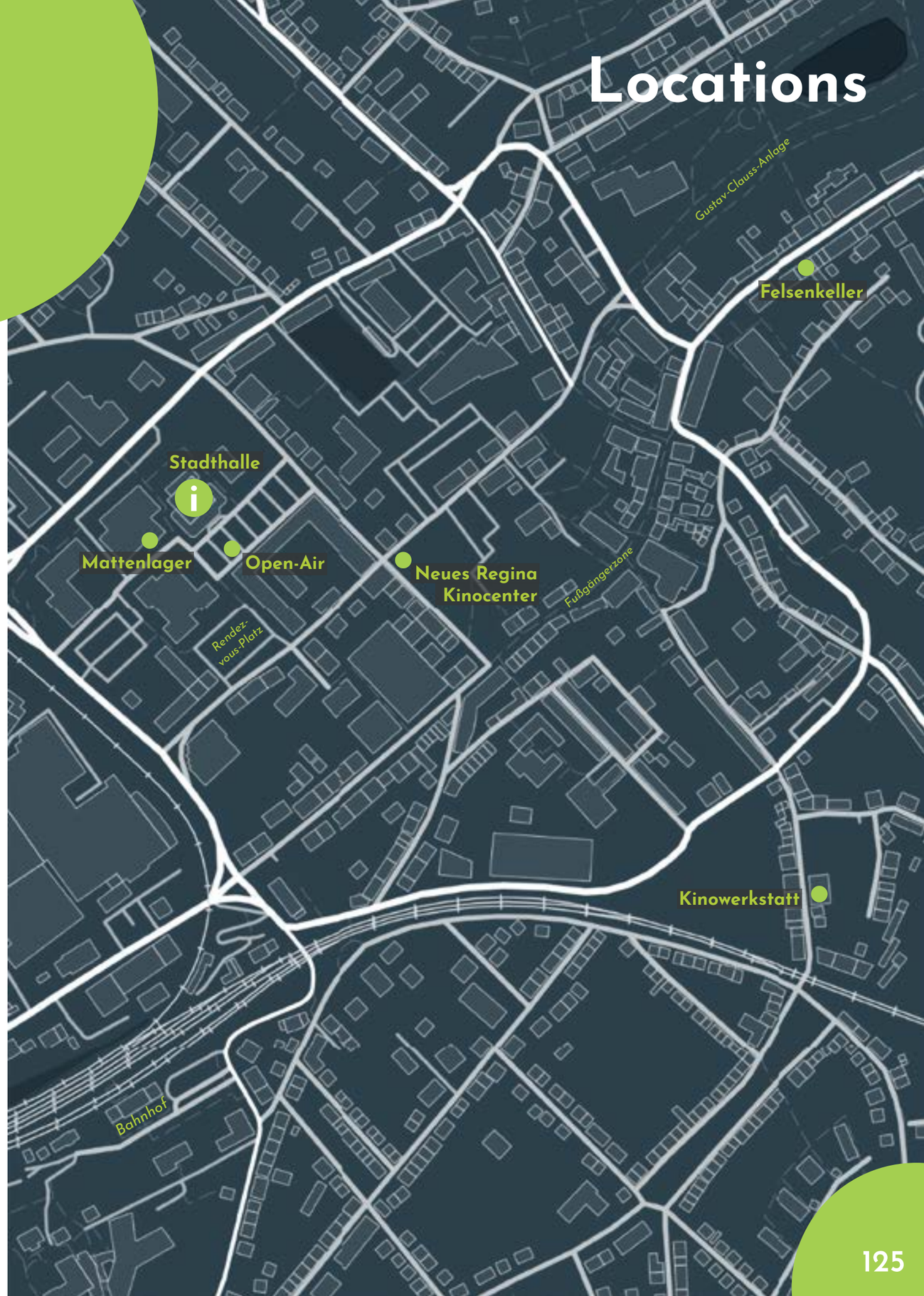
Mattenlager
Unsere Unterkunft für bettenlose Filmschaffende. In der Ingobertus-Sporthalle.
Adresse: Am Marktplatz 6, 66386 St. Ingbert
ÖPNV: Bushaltestelle Rendez-Vous-Platz (1 Minute zu Fuß), Bahnhof St. Ingbert (8 Minuten zu Fuß)

Neues Regina Kinocenter
Hier finden unsere Schulvorstellungen statt. Mehr Informationen unter „junger Film goes school!".
Adresse: Rickertstraße 12, 66386 St. Ingbert
ÖPNV: Bushaltestelle Rendez-Vous-Platz (5 Minuten zu Fuß), Bahnhof St. Ingbert (12 Minuten zu Fuß)

Kinowerkstatt
In diesem atmosphärischen Programmkino laufen die meisten Filmvorführungen des Festivals.
Adresse: Pfarrgasse 49, 66386 St. Ingbert
ÖPNV: Bushaltestelle Wollbachstraße (3 Minuten zu Fuß), Bahnhof St. Ingbert (10 Minuten zu Fuß)

Felsenkeller
Unser junger Pitch und unsere Filmparty finden in dem Kellergewölbe statt.
Adresse: Kaiserstraße 136, 66386 St. Ingbert
ÖPNV: Bushaltestelle Brauerei St. Ingbert (1 Minute zu Fuß), Bahnhof St. Ingbert (20 Minuten zu Fuß)

Locations



Impressum

filmreif! - das Bundesfestival junger Film 2018
wird veranstaltet vom Bundesverband Deutscher Film-Autoren e.V.

Angaben gemäß § 5 TMG:
Bundesverband Deutscher Film-Autoren e.V. (BDFA e.V.)
Sonnenstraße 1
85302 Gerolsbach

Vertreten durch:
Markus Siebler (1. Vorsitzender und Präsident)
Sonnenstraße 1
85302 Gerolsbach

Verantwortlich für den Inhalt nach § 55 Abs. 2 RStV:
Markus Siebler (1. Vorsitzender und Präsident)
Sonnenstraße 1
85302 Gerolsbach

Die in diesem Katalog verwendeten Bilder und Texte stammen von den Filmschaffenden, die mit der Einreichung bestätigt haben, dass sie die erforderlichen Rechte daran besitzen und uns diese für Online- und Printmaterialien zur Verfügung stellen.

Ansprechpartner

Bei Fragen zum Programm, zu den Tickets und zu den Jurys:
ticketing@junger-film.de

Bei Fragen zu Fotos, Videos und Presse:
presse@junger-film.de

Bei Fragen der Filmteams:
filmemacher@junger-film.de

Bei Fragen der Autoren des jungen Pitchs:
stoffentwicklungspreis@junger-film.de

Bei Fragen bzgl. des medienpädagogischen Programms:
schule@junger-film.de

Bei Fragen bzgl. der Veranstaltungsorganisation:
f.roschy@junger-film.de

Bei technischen Fragen:
j.irsch@junger-film.de

Bei Fragen zur Filmeinreichung:
einreichung@junger-film.de

Bei sonstigen Fragen:
info@junger-film.de

Bleibt nur noch eins: Danke.

Das allergrößte „Danke" geht an unser engagiertes, motiviertes Team, das an **filmreif!** geglaubt hat und mit Begeisterung Filme gesichtet, Pressetexte geschrieben, geschnitten, fotografiert, gestaltet, organisiert und plakatiert hat.

Danke an unsere Familien und Freunde, die uns bis zur letzten stressigen Minute Kraft und Unterstützung gegeben haben.

Danke an unsere Schirmherren Ulrich Commerçon, Dr. Theophil Gallo und Hans Wagner und an unsere Preisstifter und Sponsoren, die uns ihr Vertrauen geschenkt haben. Ohne sie wäre **filmreif!** nicht möglich gewesen.

Danke an das Team der Stadt St. Ingbert, das alle Hebel in Bewegung gesetzt hat, um uns zu unterstützen und Vieles möglich gemacht hat, was sonst kaum zu bewerkstelligen gewesen wäre.

Danke an unseren Hauptförderer und Unterstützer von der ersten Minute an: Der Verein zur Förderung der sozialen und kulturellen Belange in der Mittelstadt St. Ingbert e.V.

Danke an alle Kinos, Vereine, Firmen und Standbetreiber, die an **filmreif!** beteiligt waren und uns unermüdlich, teilweise auch ehrenamtlich unterstützt haben:
Kinowerkstatt St. Ingbert e.V., Neues Regina Kinocenter St. Ingbert, Martin & Wagner GmbH, Hotel Goldener Stern, Light-Pro Veranstaltungstechnik GmbH

Danke an VGS Silke Kayser e.K. Gravuren Awards Kayserzinn für die Produktion der Preise, sowie für die Beteiligung an den Herstellungskosten an Stephan Toscani, Präsident des saarländischen Landtags, Prof. Dr. Ulli Meyer, Staatssekretär für Finanzen und Ortsvorsteher St. Ingbert Mitte und Pascal Rambaud, Vorsitzender der CDU St. Ingbert.

Sowie ein großes Dankeschön unseren Partnern:

Foto: Abgetaucht

Timetable

filmreif!

das Bundesfestival junger Film 2018
vom 7. bis 10.6. in St. Ingbert
Tickets unter: www.junger-film.de

Donnerstag
07.06.

19:00 *freier Eintritt!*
Eröffnung und Filmblock 1
Stadthalle

Freitag
08.06.

11:00
Filmblock 2
Kinowerkstatt

14:00
Filmblock 3
Kinowerkstatt

16:30
junger Pitch
Felsenkeller

18:30 | *freier Eintritt!*
Filmblock 4
Open-Air Kino

21:00 | *freier Eintritt!*
Filmblock 5
Open-Air Kino

23:00 *freier Eintritt!*
Filmparty!
Felsenkeller

Samstag
09.06.

11:00
Filmblock 6
Kinowerkstatt

14:00
Filmblock 7
Kinowerkstatt

16:30
Filmblock 8
Kinowerkstatt

18:30 | *freier Eintritt!*
Filmblock 9
Open-Air Kino

21:00 | *freier Eintritt!*
Filmblock 10
Open-Air Kino

Sonntag
10.06.

11:00 *freier Eintritt!*
Ausblicke: Das offene Fenster
Stadthalle

14:00
Preisverleihung und Best-of
Stadthalle

Open-Air Kino

Eintritt frei

Die beiden Abendvorstellungen am Freitag und Samstag um 18:30 und um 21:00 finden unter freiem Himmel auf dem Marktplatz in St. Ingbert statt. Bei schlechtem Wetter wechseln wir in die Stadthalle.

Tickets

unter programm.junger-film.de

Hinweis: Für angereiste Filmteams ist eine bestimmte Anzahl an Plätzen im Kino reserviert.

Open-Air Kino
Am Markt 6, 66386 St. Ingbert

Stadthalle
Am Markt 6, 66386 St. Ingbert

Kinowerkstatt
Pfarrgasse 49, 66386 St. Ingbert

Felsenkeller
Kaiserstraße 136, 66386 St. Ingbert

junger Pitch!

Der Stoffentwicklungspreis

9 Autorinnen und Autoren präsentieren ihre Ideen und Konzepte für Kurz- oder Langfilme vor Publikum. Dazu haben sie jeweils 5 Minuten Zeit.

Preisverleihung

mit Ehrengast Florian Ross

Florian Ross, gebürtiger St. Ingberter und Regisseur von „Vielmachglas" (Jella Haase, Matthias Schweighöfer), erzählt über seinen Werdegang.
Im Anschluss: Vergabe der Preise durch unsere Jurys und ein Best-of der prämierten Filme.

Tickets und alle weiteren Infos unter:

www.junger-film.de